

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halb. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion u. Administration: V., Waihufer-Boulevard 34.

England in Noth.

Seit der Kapitulation von Yorktown, da die englische Armee vor den für ihre Unabhängigkeit streitenden Nordamerikanern die Waffen gestreckt, hat die Hand des Schicksals kaum jemals so furchtbar auf dem britischen Volke gelastet, wie heute nach dem offiziellen Eingeständnisse des Rückzuges Buller's über den Tugela. Und die neue Schreckenstunde wird nicht, wie es vor hundert Jahren geschah, durch den Zwischenraum einiger Monate von der Katastrophe bis zu deren Bekanntmachung abgeschwächt, sondern trifft mit der Unmittelbarkeit telegraphischer Berichte auf die von Entsetzen geschüttelten Seelen. Wohl hat das Londoner Kriegsamt an Buller's letztem Rapporte zwei Tage lang gemeißelt und gefeilt, hat etwaige Angaben über englische Verluste ganz unterdrückt, aber auch ohne die Angaben der sonst durchaus wahrheitsgetreuen Berichte aus dem Burenlager von der Niedermähung großer, mit dem Bajonnet angegreifender Kolonnen, der Hinterlassung von fünfzehnhundert englischen Todten auf dem Schlachtfelde, zahlreichen englischen Gefangenen und einer gleichzeitigen Offensive aus Colenso die Eisenbahn entlang — auch ohne diese Meldungen bleibt die von Buller eingestandene Thatfache bestehen, daß die gesammte Streitmacht in Natal über den Tugela zurückgezogen ist, sich nach Niederlage und Rückzug in moralischer Zerrüttung befinden muß, und Ladysmith sammt seiner tapferen Besatzung rettungslos verloren erscheint. Von den sechs nach Südafrika gesandten englischen Divisionen, den drei aus Indien herbeigezogenen Brigaden und den Kaptruppen sind die Streitkräfte des Generals Methuen auf dem westlichen Kriegsschauplatz am Modderflusse festgenagelt, diejenigen White's der baldigen Abführung in die Gefangenschaft sicher, während die zwei anderen Divisionen Buller's, an welche, so scheint es, noch vom Norden des Kaplandes her Bataillone abgegeben wurden, demoralisirt, und die Divisionen French und Gatacre durch die ihnen gegenüberstehenden Burentruppen zur Unbeweglichkeit verurtheilt sind. Die ganze jetzt auf mehr als 105,000 Mann geschätzte britische Streitmacht in Südafrika

ist somit lahmgelegt. Die auf der See schwimmende siebente und die noch in der Mobilisirung begriffene achte Division werden aus den Abfällen des Heeres zusammengekehrt und sind bei allen Berechnungen der künftigen Kriegsführung kaum mitzuzählen.

Unter solchen Verhältnissen begeht die englische Presse ein wahres Verbrechen am Vaterlande, wenn sie die Hinüberendung weiterer 50,000 und später nochmals 50,000 Mann nach Südafrika und die Mobilisirung der Flotte fordert. Die Berichte Methuen's und Buller's lassen keinen Zweifel, daß mindestens einzelne Truppenheile, trotz des von den Frontoffizieren gegebenen heroischen Beispiels, versagt haben, wie das ja bei dem vorigen Kriege im Kabulthale auch schon der Fall gewesen ist. Die „Leutenoth“, über welche die englischen Truppenführer ebenso zu klagen haben wie die ostelbischen Agrarier in Deutschland, zwingt zu äußerster Nachsicht bei Schulung der Soldaten, namentlich zum Vertuschen der bis zur Meuterei gesteigerten Fälle von Indisziplin. Die Unteroffiziere, aus denen man jetzt Offiziere auswählen will, sind von den der Aristokratie entsprossenen Offizieren als Söldner verachtet und, weil sie nothdürftige Ordnung halten, von der Mannschaft gehaßt. Die vierwöchentliche Schulung der Truppen Buller's, ihr anfängliches Auswärmen weit vor der feindlichen Front und die Erkundigung der feindlichen Stellung haben am letzten Mittwoch nicht den Wahnsinn abermaliger Bajonnetangriffe gegen Scharfschützen gehindert, die in Schützengraben und hinter Steinwällen geborgen waren. Immerhin sind die jetzt geschlagenen und demoralisirten britischen Soldaten hundertfach den ungeschulten Hunderttausend überlegen, deren Ueberführung auf den Kriegsschauplatz von der Presse gefordert wird. Es wäre ruchlose und nutzlose Menschenschlächtere, wenn Milizen und Freiwillige vor die trefflichen und vorzüglich gehandhabten Mausergewehre der Buren getrieben würden. Die Mobilisirung der Flotte aber wäre nutzlos, weil die Schiffe nicht über die Drakenberge dampfen können und Rußland und Frankreich jede direkte diplomatische oder militärische Offensive wider das Inselreich vermeiden.

Niemals ist der Segen der allgemeinen Wehrpflicht derart offenbar geworden, wie zur Stunde in England. Nicht das achten wir für den großen Segen, daß in Folge des Befehls der Volkshere ungezählte Massen geschulter und disziplinirter Soldaten gegen den Feind geführt werden können — die allgemeine Wehrpflicht würde sogar die Verwendung des Heeres jenseits der Ozeane verbieten. Aber das ist die Wohlthat der jetzt von allen festländischen Großstaaten eingeführten Armeearganisation, daß diese einerseits jede Familie mit dem Schicksale des Heeres verknüpft und sie vor leichtsinnigem Kriegsgeschrei behütet, andererseits im Laufe von Generationen ein wenn auch bescheidenes Maß militärischer Urtheilsfähigkeit in den weitesten Volkstheilen verbreitet. General Buller, der frühere Oberkommandirende in Südafrika, hatte immer und immer wieder dringendst von dem Burenkriege abgemahnt; aber Chamberlain und Marquis Landsdowne, der Civilkriegsminister, mußten das besser wissen und zwangen die Entsendung Buller's durch Buller, der sich vor halb drei Monaten in der Kapstadt zum Ausbruch vermaß, am Weihnachtstage werde die britische Flagge über Pretoria wehen, und nun zwei zerschmetternde Niederlagen erlitten hat. Und die englische Presse, einst das Muster der Unabhängigkeit, ist seit Jahrzehnten dem Einflusse von Unternehmertreuen verfallen und hat in deren Interesse die wildesten Kriegsleidenschaften alltäglich geschürt. England hat kein Inkompatibilitätsgesetz; fast alle englischen Minister und viele Parlamentarier gehören den Direktionen von Aktiengesellschaften an, welche durch Schiffsbauten, Kohlen-, Waffen-, Munitions-, Nahrungsmittel- und Jouragelieferungen im Kriege enorme Summen für zum Theil schlechte Leistungen erwerben. So hat auch über Regierung und Parlament die Korruption Macht gewonnen; England ist amerikanisirt, das Geld sein höchster Gott. Und dazu kommt, daß durch die Schmeicheleien der Zeitungen und der Redner fast jeder Engländer zu dem Wahne verführt ist, daß alles Englische unübertrefflich, alles Nicht-englische minderwerthig, jeder englische Soldat zehn Feinden gewachsen sei. Ein Junius ist dem britischen Volke nicht zum zweiten Male erstanden,

Große Franzosen.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Ein Verdi oder Karl Goldmark sollten sich sofort einen Operntext machen lassen aus der Lebensgeschichte des Jean Laborde, des Mannes, dem in Tananarivo, der Hauptstadt Madagaskars — jetzt eigentlich Chef-lieu einer französischen Provinz — ein Denkmal errichtet werden wird. Diese Oper würde ziemlich nach dem Muster der „Afrikanerin“ ausfallen. Jean Laborde hat nicht etwa bei der Okkupation in den Reihen der Franzosen gekämpft. Er ist eine historische Persönlichkeit, gleich Vasco de Gama, dessen Andenken neulich ebenfalls gefeiert wurde. Immerhin aber war Jean Laborde schon ein Kind unseres zur Neige gegangenen Jahrhunderts. Aus seinen Thaten wird ersichtlich, ebenfalls gefeiert wurde. Immerhin aber war Jean Laborde schon ein Kind unseres zur Neige gegangenen Jahrhunderts. Aus seinen Thaten wird ersichtlich, ebenfalls gefeiert wurde. Immerhin aber war Jean Laborde schon ein Kind unseres zur Neige gegangenen Jahrhunderts. Aus seinen Thaten wird ersichtlich, ebenfalls gefeiert wurde.

„Es war einmal ein Kupferschmied...“ Wahrhaftig, so könnte der Beginn der Geschichte Jean Laborde's lauten. Vasco de Gama soll ursprünglich noch gewesen sein. Jean Laborde war Schmied, und zwar nicht einmal ein Kupferschmied, noch ein Hammerschmied, sondern ein gewöhnlicher Dorfschmied, ein Hufeisenschmied, der kaum auch in diesem Fache lohnenden Erwerb in seiner Heimath fand und sich daher als Arbeiter auf einem Handelsschiffe verdingte, das 1831 die Reise nach Indien antrat. Unterwegs erhob sich ein furchtbarer Sturm, bei dem das Schiff mit Mann und Maus zugrunde ging. Bloß Jean Laborde blieb am Leben; er wurde von den Wellen

an die nahe Küste von Madagaskar geschleudert. Als das Wetter wieder schön wurde, fanden die am Ufer prominenten Howas den von Leiden und vom Hunger gänzlich entkräfteten schiffbrüchigen Europäer. Sie pflegten ihn brüderlich und gaben ihm dann eine Zeit lang auch reichlich zu essen, denn der ihnen vom Himmel herabgeschneite weiße Mann war gut und muskulös gebaut; sie wollten ihn daher zu einem guten Preise als Sklaven verkaufen. Aber schon während seiner Konvaleszenz gab Jean Laborde Zeichen seiner ungewöhnlichen manuellen Geschicklichkeit. Er war ein Tausendtüftler. Zuhause hatte ihn jeder Schmied, bei dem er arbeitete, gerade wegen dieser Eigenschaft, weil er sich stets auf andere Dinge als die nützlichen Hufeisen verlegte, zum Tausel gejagt. Die Madagassen hingegen staunten darüber, wie geschickt der weiße Mann das Holz und alle Arten von Metall zu bearbeiten verstand. Er fertigte ihnen daraus Tausende von nützlichen Gegenständen an. Selbst bis zur damaligen Königin von Madagaskar drang sein Ruf, und sie kam gleichfalls, um Jean Laborde zu sehen. Da dieser überdies ein hübscher Burche war, gefiel er der Königin recht wohl. Sie brachte ihn an ihren Hof und ernannte ihn zu ihrem „ersten Rathgeber“. Es ist also dieselbe Geschichte wie mit Selica und Vasco de Gama; nur etwas „moderner“. Denn da in Madagaskar bekanntlich die Königin stets den Premierminister heirathen muß, so kann man annehmen, daß auch der Präsident des Staatsrathes ihrem Herzen nahestehten mußte.

Jean Laborde beschränkte sich aber nicht darauf, der Königin den „Hof“ zu machen, sondern er baute ihr auch ein Haus: das königliche Palais, wie es heutigen Tags noch in Tananarivo dasteht, zwar mit echter Schmiedegefellens-

Architektur, aber immerhin einen Palast aus Stein, was bis dahin in Madagaskar etwas Unerhörtes war. Er legte dann überhaupt eine große Ziegelfabrik an und machte dadurch Tananarivo zur wirklichen Stadt; weiter sogar, durch Kreirung der Weinberge, zu einer „fidelen“ Stadt. Zugleich lehrte der geniale Schmiedegesse die Howas die Herstellung von Feuerwaffen. Jean Laborde, ein Franzose selbst also, erfand das Modell zu jenen unförmlichen, langen Flinten der Howas, nicht ahnend, daß dieselben dereinst gegen seine eigenen Landsleute, und zwar mit ziemlichem Erfolge, angewendet werden würden. Das hindert aber nicht, daß Jean Laborde ein guter Franzose war und blieb. Er wehrte sich sehr tapfer gegen die englischen Einflüsse und nahm nach der Insurrektion, die die Engländer veranlaßten, kein Amt mehr an, sondern begnügte sich daraufhin mit der Stelle eines französischen Konsuls in Madagaskar, welche Würde er bis zu seinem 1878 erfolgten Tode beibehielt. Er erlebte die Freude nicht, seinen Traum verwirklicht, Madagaskar in französischen Händen zu sehen. Ein Intrigant von „Geschäftsträger“, Herr Le Myre de Wilers, erntete die Früchte, die Jean Laborde gesät. „Ecole Le Myre“ wurde die große Handwerkerschule getauft, die in Tananarivo doch eigentlich von Jean Laborde gegründet wurde, dem thatsächlich das Land die ersten Segnungen der Civilisation zu danken hatte. Der General Gallieni ging wenigstens so weit, einen der öffentlichen Plätze in Tananarivo „Square Jean Laborde“ zu benennen. Und jetzt soll dem großen Vorkämpfer auch ein Monument gesetzt werden, dort drüben, wo's Niemand sehen wird. Denn in der Heimath gibt es bloß Raum für Statuen obstruier Generale.

Was sage ich Generale! In Paris sieht man auf dem Boulevard Magenta das eiserne Standbild

und wenn auch von morgen ab im Parlamente manch bittere Wahrheit zu hören sein wird, sie wird nur in engen Kreisen Eindruck üben und dem Friedensgedanken keine freie Bahn in den behörten Massen brechen. Neue Nachschübe werden auf den Kriegsschauplatz erfolgen, neue Niederlagen erlitten werden, und dann, so fürchten nicht wir allein, könnte wilde Verzweiflung die Engländer zu einem Gewaltstreiche mittelst ihrer übermächtigen Kriegsflotte treiben und unberechenbare Katastrophen heraufbeschwören.

Budapest, 29. Januar.

Heute Vormittags fand im Ofner Primatialpalais eine Bischofskonferenz statt. Gegenstand derselben war die definitive Stellungnahme des Episkopats zu den in Betreff der Autonomie vorliegenden Entwürfen. Hinsichtlich des einen derselben, des Entwurfes der Majorität des Siebenundzwanziger-Komitees, hatte die vor drei Monaten stattgehabte Bischofskonferenz wohl schon Stellung genommen, indem sie sich im Allgemeinen dafür erklärt hatte, seither wurde jedoch auch seitens der Minorität des Siebenundzwanziger-Komitees ein Elaborat unterbreitet, hinsichtlich dessen das Bischofskollegium sich nun auch äußern mußte. Ueberdies lagen der heutigen Bischofskonferenz auch einige schriftliche Memoranden von Bischöfen vor, welche laut dem Beschlusse der jüngsten Konferenz über den Majoritätsentwurf eingefordert wurden. Die unter dem Vorsitz des Fürstprimas W. H. H. H. stattgehabte Bischofskonferenz verhandelte heute sowohl die Entwürfe wie die Memoranden und kam nach einer Debatte, an welcher sich Kardinal-Bischof Schlauch, Erzbischof Samassa, die Bischöfe Baron Hornig, Szmeres, Szanyi, Graf Majláth, Steiner, Hettner und Erzabt Fehér beteiligten, zu dem Beschlusse, die Nothwendigkeit der Schaffung einer Autonomie im Allgemeinen anzuerkennen und in diesem Belange sich eher dem Entwurfe der Majorität, als demjenigen der Minorität des Siebenundzwanziger-Komitees hinzuneigen. Von sämtlichen Rednern wurde betont, daß die Organisation der Autonomie die hierarchische Verfassung der Kirche nicht tangieren dürfe, daß die allerhöchsten Patronatsrechte in jeder Beziehung gewahrt werden müssen, ferner daß die bischöfliche Jurisdiktion nicht beeinträchtigt werde und daß hauptsächlich die Autonomie der Diözesen mit letzterer in Einklang stehe. In die Verathung der Detailfragen, auf welche sich die Memoranden der Bischöfe bezogen, wurde nicht eingegangen, sondern beschlossen, daß dieselben seitens der betreffenden Bischöfe in der Sitzung des übermorgen zusammen tretenden katholischen-Kongresses vorgebracht werden mögen. Unter den in der heutigen Bischofskonferenz verhandelten Angelegenheiten verdienen noch die einheitliche Reform des katholischen Religionsunterrichtes in den Mittelschulen, in Betreff deren ein Elaborat des Bischofs Grafen Majláth angenommen wurde, und das Projekt der diesjährigen Jubiläums-Pilgerfahrt hervorgehoben zu werden, welche letzteres ebenfalls acceptirt und zugleich ausgesprochen wurde, es sei wünschenswerth, daß an jeder Pilgerfahrt sich auch einzelne Mitglieder des Episkopats beteiligen. Um halb 3 Uhr Nachmittags war die Konferenz zu Ende.

Die Junggezeihen werden einem gestrigen Beschlusse ihres Exekutivkomites zufolge die Verständigungskonferenz in der österreichischen Sprachenfrage beschicken. Ein Komitee wird die tschechischen Forderungen feststellen. In einer Prager Wählerversammlung war gestern der Abgeordnete Dr. Stránský Gegenstand stürmischer Ovationen, worauf er sagte, er betrachte diese Kundgebung als den Ausdruck des Wunsches, die tschechischen Abgeordneten mögen immer und überall, auch an höchster Stelle, mit dem ganzen Mannesmuthe und mit aller Entschiedenheit die Interessen des tschechischen Volkes vertreten. Dann sagte er:

Seien auch die Geschehen minder an Zahl, als die Deutschen, so sei, wenn sie standhaft und einig bleiben, der Tag nicht fern, an dem die St. Wenzelskrone auf dem Haupte des Monarchen erstrahlen werde. Die bevorstehenden Ausgleichsverhandlungen müssen der Welt darthun, wie bevorzugt die Deutschen in rechtlicher Beziehung den Tschechen gegenüber seien. Die Veranlassung dieser Konferenz sei ein schweres Verbrechen an dem tschechischen Volke und aus einer solchen Missethat könne nichts Gutes erblühen. Der Hauptkampf werde um Mähren geführt werden, welches den Schwerpunkt der ganzen böhmischen Frage bilde. In Betreff Böhmens behaupten die Deutschen, es sei dort nichts Anderes möglich, als die Durchführung des Prinzips der Ein sprachigkeit, allein in Mähren wollen sie weder von dieser, noch von der Zweisprachigkeit hören. Die Tschechen fürchten weder die Fixirung des Parlaments, noch den Absolutismus. Das alleinige Heil beruhe in der Verfassungsänderung, sowie in der Rückkehr zu den historischen und natürlichen Grundlagen des Reiches. Die Tschechen verlassen das Staatsrecht nicht, wollen jedoch zu dessen Realisirung durch die innere Kraft des tschechischen Volkes gelangen.

Der Transvaal-Krieg.

Jetzt erst liegen ausführliche Nachrichten über die furchtbare Niederlage vor, welche die Engländer am Spionkop erlitten. In London herrscht Konfarnation und die Blätter fordern die Abberufung Buller's und die Entsendung weiterer Truppen nach Südafrika. Im Folgenden geben wir die heute eingetroffenen Depeschen:

Der Rückzug Buller's.

Ein Schlachtbericht der Buren. London, 29. Januar. Eine aus dem Burenlager bei Modder spruit vom Mittwoch, den 24. Januar, über die Kämpfe um den Spionkop datirte Depesche lautet:

Der heutige fünfte Tag der Schlacht ward ereignisreich. Um 4 Uhr Früh sprengten einige Draydburger, welche den Vorpostendienst auf den höchsten Anhöhen der Spionkopgruppe gemacht hatten, in unser Lager, rufend: Der Spionkop ist verloren, die Engländer haben ihn genommen! Wir riefen Verstärkungen herbei, aber eine zeitlang konnte nichts gethan werden, da der Hügel in dichtem Nebel gehüllt war. Bei der Dämmerung ward als bedeutungsvolles Zeichen bemerkt, daß die Kaffern am Fuße des Hügel aus ihren Kraals flohen, und wir wurden gewahrt, daß uns die Drahtverbindung mit dem Hauptlager abgebrochen worden war.

Bei Tagesanbruch begannen die Heide-

berger und Carolinaer Abtheilungen, die inzwischen von ihren Kommandos verstärkt worden waren, die Besteigung des Berges. Drei Bergspitzen, ziemlich steile Anhöhen, erhoben sich vor ihren Positionen. Da hinauf rückten die Buren vor, indem sie ihre Pferde unter der ersten Felsstufe zurückließen. Die Buren kletterten hinauf, Sie fanden, daß die Engländer sich oben schon stark verschanzt hatten. Zwischen den englischen Verschanzungen und den Buren lag ein Streifen ebenen Grundes, welchen die Buren im Angesichte des lebhaften Feuers nicht nur von Gewehren, sondern auch von Lydditgeschossen und Schrapnells, sowie von Geschossen von Feldgeschützen zu durchstürmen hatten.

Unterdessen waren zwei andere Abtheilungen Buren auf den beiden anderen Gipfeln unter Deckung des Feuers von den Krupp- und Kreuzot-Kanonen der Oranjer und eines Maxim-Geschüzes hinauf gelangt. Die Engländer versuchten, sie mit dem Bajonnet zu vertreiben. Die englische Infanterie wurde jedoch wie durch einen Sturm niedergemäht. Der Kampf hielt mit ungeschwächter Wuth an. Schritt um Schritt rückten die Buren vor, bis endlich um 2 Uhr Nachmittags die weiße Flagge aufgezogen wurde und 150 Engländer in der ersten Linie der Verschanzungen sich ergaben. Sie wurden als Gefangene in unser Hauptlager geschickt.

Der Sturm auf den Gipfel dauerte bei Absendung dieses Berichtes fort.

Die Fortsetzung dieses Berichtes ist von Mitternacht (24.) datirt und lautet:

Die englische Infanterie zog sich halb auf den höchsten Gipfel zurück, um den Buren, welche die Schanzen angriffen, in die Flanke zu fallen. Viele Engländer wurden auf dem Gipfel niedergeschossen. Die britische Streitmacht war jedoch so stark, daß die so gerissenen Lücken automatisch verstopft wurden.

Bei Zwielicht erreichten die Engländer die Spitze der zweiten Koppe, aber weiter kamen sie nicht. Inzwischen gaben die Maxims beiderseits ein flammendes Feuer, während eine Flammenmauer von Mauer-Gewehren die Engländer im Centrum zurückhielt. Unter diesem Druck gaben die Engländer allmählich nach, brachen auseinander und ließen die Position im Stiche. Die englischen Gefangenen preisen die Tapferkeit der Buren, welche mit Todesverachtung, ohne Deckung auf die sie von den ersten Schanzen beschießenden Dubliner Fusiliere losstürmten. Die Buren riefen, indem sie die Schanzen stürmten: „Die Hände hoch, Waffen nieder!“ Der Widerstand wurde jedoch eine Weile fortgesetzt. Dann hatten die Dubliner Fusiliere und die „Light Horse“ genug davon. Sie streckten die Hände in die Höhe und stürzten aus den Schanzen hervor. Eine ungewöhnlich große Anzahl von Lyddit-Geschossen explodirte gestern Nacht.

Die offizielle Burendepesche über die Kämpfe um den Spionkop schließt mit dem Sage: „Gott sei bedankt, obwohl auch wir tapfere werthvolle Leben hingeben mußten.“

eines simplen Sergeanten, der irgendwo in Afrika ein paar nackte schwarze Kerle niedergeschossen hat. Allerdings bildet das eine reizende Abwechslung, ein Monument für einen Unteroffizier, der die Muskete schwingt. Vom künstlerischen Standpunkte läßt sich schon gewiß nichts gegen dasselbe einwenden. Aber bei einigem Nachdenken finden wir heraus, daß von den zahlreicheren, ebenso wunderbaren wie originellen Denkmälern in Paris kaum einige wenige den wirklichen Großen der Nation gewidmet sind. Und da macht nicht einmal der Militarismus eine Ausnahme. Die obstrukten Generale, ja! Alle, die mithalfen, den Krieg an Deutschland zu verlieren, sind in der Hauptstadt oder doch wenigstens irgendwo in der Provinz in Stein gehauen, beziehungsweise in Erz gegossen worden. Doch die Helden der napoleonischen Epoche, der glorreichsten für Frankreich, findet man meistens nur in solchen Statuetten, die als Fassaden schmuck öffentlicher Gebäude dienen. Ja nicht einmal Napoleon selber hat ein Monument in Paris.

Die Vendôme-Säule? Nun ja, die ist allerdings sehr imposant; aber solche scharfe Augen gibt es nicht, welche in dem winzigen Figürchen hoch oben den Kaiser zu erkennen vermögen; besonders seit der Lorbeerkranz an Stelle des historischen Hutess kam. Die ursprüngliche und richtige Napoleonsstatue von hoch oben ist bei der gewaltsamen Niederreißung der Vendôme-Säule während der Commune zertrümmert worden. Ein eigentliches Napoleon-Denkmal sieht man bloß in der Provinzstadt Rouen, und dasselbe ist ziemlich geschmacklos. Warum hat der Kaiser kein Reiterstandbild in Paris gleich dem König (Ludwig XIV.)? Ich weiß nicht, wer von Beiden der Bessere war. Man würde meinen, daß sich Napoleon auch etwas Dank verdient hätte.

Aber der Dank Frankreichs an seine Großen! In Madagaskar wird, und das mit Recht, der einstige Schmiedegesse Jean Laborde der „große Franzose“

genannt. Unter diesem Namen war er nämlich den wirklich dankbaren Madagassen bekannt. Das Mutterland selbst that sich lange Jahrzehnte hindurch nur auf seinen sehr bekannten „großen Franzosen“ viel zu Gute, und das war Ferdinand von Lesseps. Dieser war ein „großer Franzose“ in vieler Beziehung; er verstand es, unter den Tropen vielen Danketen auch in Hemdsärmeln mit Würde zu präsidieren, und er heirathete als hochbetagter Greis ein wunderschönes, junges Mädchen, eine Kreolin, mit der er viele Kinder hatte, welche man nicht unzutreffend die „Kleinkinder“ nannte. Aber, enfin, er hat den Suezkanal gebaut und sich dadurch die ganze Welt zu Füßen gelegt. So lange die Welt bestehen wird, wird überall der Name Lesseps mit Hochachtung genannt werden. Was im eigenen Vaterlande wurde dieser frühere Abgott deselben in den Staub gezerrt und zum Verbrecher gestempelt. Vergessen hat man ihn endlich und ohne ein Zeichen der Theilnahme zur Grube fahren lassen. — Aus dem Panamakanal, den der Alte ebenfalls ausbauen wollte, wurde der Panamakanal. Man soll halt nicht zweimal ein großes Werk verrichten wollen. Lesseps war an dem riesigen Betrug ebenso unschuldig, wie der jüngste Säugling, den seine schöne Gattin nährte, während er sich mit den Vätern befaßte und die finanzielle Seite des Unternehmens seinem ältesten Sproß überließ, der gleichfalls schon in Ehren ergötzt war. Und war nicht auch Jean Lesseps unschuldig? Er sagte vor Gericht aus: „Wir gaben her, wie man im Walde Uhr und Börse hergibt.“ Und das ist die Wahrheit. Wohlorganisirte, aus Deputirten und Senatoren gebildete Räuberbanden plünderten die Lesseps bis auf die Haut aus. Daß die Ueberfallenen so viel anvertrautes Geld bei sich hatten, war doch nicht eigentlich ihr Fehler.

Wie es hieß, starb der alte Lesseps, der schon lange auf einer entlegenen ländlichen Besitzung krank

daniederlag, in völliger Unkenntniß der Katastrophe. Sein schönes, junges Weib erwies sich da als sein wahrer Schutzengel, wachte an seinem Lager und ließ auch nicht die geringste Mittheilung über die großen Ereignisse zu ihm dringen. Die holde Gestalt und das noch immer schöne Antlitz der Marquise de Lesseps mochten in dem Sterbenden den Wunsch erregt haben, das Bild der herrlichen Frau als allegorische Hauptfigur aufs Monument zu bekommen, an dessen Errichtung Lesseps, der ja doch auch viel Eigenliebe besaß, bis zu seinem letzten Athemzuge nicht gezwweifelt haben dürfte. Er soll auch einen derartigen Wunsch geäußert haben. Dieses Monument aber wird kaum jemals zustande kommen. Die Franzosen denken, der Suezkanal an sich sei Monument genug. Der Staat Frankreich ist ohnehin sehr filzig in puncto Denkmalschaffens. Selbst was verdiente Staatsmänner betrifft, wurde bloß mit Gambetta eine Ausnahme gemacht. Ein Gambetta-Denkmal befindet sich in Paris und noch dazu auf schönstem Punkte, im Straßendurchschnitt der Tuilerien, und die zündendste der Phrasen ist daran aufgemeißelt. Thiers muß man schon weitab von der Metropole, in Saint-Germain, suchen. Dagegen hat Paris auffallend viele Monumente — bildender Künstler!

Das kommt einfach daher, weil diese Leute das sich hübsch unter sich selbst herstellen. Auch Schriftsteller sind bevorzugt. Breit, wie er es in seinen Romanen war, sitzt der alte Dumas auf der Place Malesherbes, und gegenüber von ihm wird bald auch der „junge“ seinen Platz finden. Maupassant aber hat eines der schönsten und reizvollsten Monumente in Paris, wunderbar auch situiert, im Park Monceau. Allen Respekt vor Maupassant. Aber ein solches Monument, das ist zuviel. Voltaire hat ein viel einfacheres, und Molliere muß sich damit begnügen, einen Brunnen zu zieren. Als seltsames Detail ist endlich zu erwähnen, daß Paris auch ein Shakespeares-Denkmal aufweist.

Dienst
Engl
Gla
Tr
Nachtrag
aus Sp
bar sch
Depe
auf. Ein
Bfad
Buren
Salve a
zweite
heftig
rückten
Gipfel B
Sofor
bares
die Unfr
ziehe n
und unfr
Schweigen
Feuer an
rückten. S
und mo
tigste
beiderseits
Vo
in einem
Kampf
der 5. Di
tödtet
mikt.
General
Vo
Entgegen
amtes
welche in
Feuer der
Lor
Die Ent
Ging
Buller
gesamten
Rückzug
leiden viel
Lor
annahernd
heute in
Nur spä
der La
Publi
Den
delt das
rijches
die Zeitart
an den W
öffentl
richt", ich
Reiches
Stof
häft un
müß er
schiede
kaum
Man dem
— Engl
„geschl
Voulevard
errichtet,
statue hat
kanischen
befindliche
Statue in
Wie
Franzosen
jest Emil
dienen. H
den? Be
gestellt, be
Defraudat
volles M
in vieler
unso me
Lehrerfreie
beigefallen
sich des
was ihm
volleres
führenden
Heimath
bleiben, u
Götter
trage übe
mals pop
man sich
ebenfalls
jenigen
an dem

Eine weitere Buren Depesche sagt, "die Engländer ließen 1500 Tode auf dem Schlachtfeld zurück."

Weitere englische Meldungen.

London, 29. Januar. Einen interessanten Nachtrag liefert eine vom Freitag Abends aus Spearman's Camp datirte, aber offenbar schon Mittwoch geschriebene "Times"-Depesche, lautend:

Die Unrigen brachen um halb 2 Uhr Nachts auf. Ein Führer geleitete sie den engen steilen Pfad hinan. Um 3 Uhr stieß man auf die ersten Buren Schanzen. Die Buren feuerten eine Salve ab, flohen aber vor den Bajonetten. Die zweite Buren Schanzelinie eröffnete ein heftiges Musketenfeuer, aber die Unrigen rückten vor und ergriffen um 4 Uhr Morgens vom Gipfel Besitz. Morgens 8 Uhr lühten sich die Nebel. Sofort eröffneten die Buren ein fürchterliches Gewehr- und Kanonenfeuer, was die Unrigen zwang, sich zeitweise zurückzuziehen. Aber rasch kamen Verstärkungen und unsere Batterien brachten die feindlichen zum Schweigen. Den ganzen Tag lang hielt das heftige Feuer an, während dessen die Unrigen langsam vorrückten. Heute Nacht gehen unsere Kanonen hinauf und morgen werden wir vermutlich die wichtigste Position, welche die feindlichen Schanzen beiderseits beherrscht, in Besitz haben.

London, 29. Januar. General Buller meldet in einem Telegramme vom heutigen: In einem Kampfe am Spionklopp am 24. d. wurden von der 5. Division und der Kavallerie 22 Offiziere getötet und 20 verwundet, 6 werden vermisst. Unter den Verwundeten befinden sich General Woodgate, ein Oberst und zwei Majore.

London, 29. Januar. („Reuter“-Meldung.) Entgegen der früheren Meldung des Kriegsamtes war es doch Lytton's Brigade, welche innerhalb zweier Stunden unter heftigstem Feuer den Spionklopp eroberte.

London, 29. Januar. (Privat-Telegramm.) Die Entscheidung beim Spionklopp hat das Eingreifen der Freistaat-Artillerie herbeigeführt. Buller schickte den Rückzug über den Tugela mit der gesamten Artillerie. Es verlautet, Buller sei gegen den Rückzug Warren's gewesen. Die englischen Truppen leiden viel von der Hitze und dem Wassermangel.

Die Stimmung in London.

London, 29. Januar. Kein Telegramm kann annähernd den Eindruck wiedergeben, der sich heute in der englischen Presse spiegelt. Nur spärlich sind die Versuche, den Ernst der Lage abtöndelnd zu ignorieren, um das Publikum zu beruhigen.

Der maßgebende Theil der Zeitungen aber behandelt das Ereignis als das, was es ist, ein historisches Ereignis ersten Ranges. Durch die Leitartikel geht ein Ton, den Nationen nur an den Wendepunkten von den Lenkern ihrer öffentlichen Meinung hören. „Die Nachrichten“, schreiben die „Times“, „kommt dem Volke dieses Reiches wie ein unerwarteter erschütternder Stoß. Wir zweifeln nicht, daß es demselben mannhafte und kühler tragen wird. Lord Roberts muß entscheiden, ja hat wohl schon entschieden, ob es gerathen sei, für Ladysmith ein Weiteres zu thun. Es ist kaum nöthig, erst zu sagen, daß wir

Man denke sich: ein „Fremder“, und noch dazu ein Engländer!... Aber es handelte sich um einen „geschickten Gaun“. Die Shakespeare-Statue auf dem Boulevard Haussmann wurde mit englischem Gelbe errichtet, ebenso wie Paris sich auch eine — Freiheitsstatue hat schenken lassen, „von der dankbaren amerikanischen Kolonie“, eine auf der Brücke von Passy befindliche verkleinerte Nachbildung der Kolossal-Statue im Hafen von Newyork.

Wie weit sind wir nun von den „großen Arrangements“ abgekommen! Nach Lesspess würde vielleicht jetzt Emil Zola den Titel des großen Franzosen verdienen. Hat er nicht ähnlich die Volksgunst empfangen? Bei Lesspess wurde der Sohn unter Anklage gestellt, bei Zola der todt Vater ein Dieb und Defraudant genannt... Maupassant hat ein prachtvolles Monument bekommen. Zola, der ihn doch in vieler Beziehung weit überflügelt hat, hätte umso mehr auf die Dankbarkeit eines ungeheuren Leserkreises rechnen können, wäre es ihm nicht beigegeben, Apostel der Wahrheit zu werden und sich des Opfers auf der Teufelsinsel anzunehmen, was ihm allerdings schon bei Lebzeiten ein werthvolleres Denkmal eintrug, dasjenige im Herzen aller fühlenden Menschen auf dem Erdrund. In der Heimath aber wird er mehr minder ein Geächteter bleiben, und Gram wird ihn verzehren. Unser Karl Götz hat Recht gehabt, indem er in einem Vortrage über die „Affaire“ sagte: „Dreyfus wird niemals populär werden.“ — Er hat in Ketten gelegen, man schreit sich vor der Verhöhnung mit ihm. — Aber ebenso sicher ist, daß niemals der Haß gegen diejenigen erlischt, die ein schändliches Unrecht aufdeckten, an dem die Gemamtheit der eiteln Nation schuld war.

Paris, Mitte Januar.

Joseph Eißloß.

uns auf eine Katastrophe vorbereiten müssen, die ihresgleichen nicht in unserer Geschichte, ja keine Parallele hat, außer der Uebergabe von Yorktown.

„Die Nachrichten sind heute nicht nur unbefriedigend, sondern schmerzvoll.“ beginnt der „Standard“ seinen Artikel, welcher nach Konstatirung der Wahrscheinlichkeit des Falles von Ladysmith wie folgt schließt: „Der einzige Trost ist, daß die Kapitulation von Ladysmith schließlich nur ein nebensächliches Ereignis ist und daß, wenn Roberts und Kitchener eine genügende Streitmacht organisiert haben, der Haupt Schauplatz der Operationen mit weit günstigeren Ergebnissen auf ein ganz anderes Gebiet verlegt werden kann.“ Der Fall von Ladysmith wird in allen Blättern in Aussicht genommen, und nur schüchtern wagen einzelne Fachblätter noch von der Möglichkeit eines dritten Entzuges über Weenen zu sprechen. Kaum betont, aber überall zwischen den Zeilen zu lesen ist die Besorgnis, welche der Burenbericht bezüglich der Moral von Buller's Truppen erweckt, und die Befürchtung, ob mit diesen Truppen für den Augenblick überhaupt eine andere Operation unternommen werden könnte. Schmerzliche Sympathie wird der hart geprüften Garnison und den Bewohnern von Ladysmith ausgedrückt, die nach den heute eingelangten Depeschen an dem sofortigen Entzage nicht mehr zweifeln. Am erspürtesten geben sich jene Organe, die stets jugendlich waren, wie die „Morning Post“ und die „Daily Mail“. Erstere verlangt sofortige Vereitlung der Flotte, denn es bestehe große Gefahr einer plötzlichen Feindseligkeit einer oder mehrerer bisher neutraler Mächte. „Daily Mail“ verlangt zum Schutze gegen die wachsende Gefahr europäischer Komplikationen sofort folgende Maßregeln: Einberufung der Flottenreserve, Aushebung von 20,000 Freiwilligen für die Flotte, Vereitlung der Reserveflotte, Mobilisirung aller Kreuzer und Torpedos, Verbot des Baues fremder Schiffe auf englischen Werften, Bestellung von vieler neuer Torpedoboote als möglich, Einberufung aller Freiwilligen und der gesamten Miliz. Das ist eine Sprache der Panik.

Wir zweifeln nicht — schreibt ein Blatt — daß das Land, mag kommen was immer, die Würde und den Muth zeigen wird, die sein Erbtheil sind im Unglück wie im Glück. Wir wissen nichts davon, daß wir fast zu Tode bluten, wie ein deutscher General behauptet. Selbst aber wenn es so ist, vertrauen wir dem Muth und der Zähigkeit unserer Väter. Die Regierung muß sofort weitere 50,000 Mann nach Afrika senden und die Abfindung noch weiterer 50,000 Mann vorbereiten. Die noch übrig gebliebenen Reserven der Armee und Miliz können den Kern dieser Verstärkungen bilden. Unsere Aufgabe wurde ganz unnötig schwer gestaltet durch den Mangel an politischen Vorbereitungen, den Mangel an politischem Vorbedacht und die außerordentliche Führung der Dinge in Südafrika. Eine fehlerhafte Strategie hat 60,000 Mann englischer Truppen mit einer gleichen Anzahl noch hinter ihnen ohnmächtig zur Offenivogemacht, aber, schwer oder leicht, die Sache muß gemacht werden. Es steht für uns nicht nur das unmittelbare Ziel des Krieges, obwohl auch das schon groß ist, sondern auch das Prestige des Reiches in den Augen der Welt und in den Augen unserer Kolonien auf dem Spiele.

London, 29. Januar. Die „Times“ rathen der Regierung, für die möglichst beschleunigte Abfindung von 50,000 Mann Sorge zu tragen und Schritte zu thun, weitere 50,000 Mann, die erforderlich seien, zu entsenden.

London, 29. Januar. (Privat-Telegramm.) Die Stimmung in London ist deprimirt. Der „Standard“ schreibt: Wenn die Burenberichte wahr sind, dann wäre die Niederlage eine Katastrophe und Buller's Depesche ein grober Betrug. Die „Ball Mall Gazette“ verlangt die sofortige Rekrutirung durch Ballotage. Von dem Wunsche nach einem Friedensschluß mittelst eines Kompromisses ist keine Spur.

Aus Ladysmith.

London, 29. Januar. Eine Depesche aus dem Hauptquartier der Buren vom Mittwoch konstatirt, es seien Anzeichen vorhanden, daß General White einen neuen Ausfall aus Ladysmith beabsichtige.

Köln, 29. Januar. (Privat-Telegramm.) Nach der „Köln. Ztg.“ messen die Militärs der Preussengebung Ladysmith's weniger Bedeutung bei und verweisen darauf, daß die Hauptmacht des Feindes in Natal stehe und dort die Entscheidung getroffen werden müsse.

London, 29. Januar. (Privat-Telegramm.) Aus dem Burenlager bei Ladysmith wird gemeldet, daß dort ein verzweifelter Versuch White's erwartet wird, sich zu Buller durchzuschlagen. Die Abendblätter beschuldigen das Kriegsministerium, daß es das Datum auf den Depeschen Buller's gefälscht. Thatsächlich soll die Nachricht vom Rückzug Buller's über den Tugela in Paris früher bekannt gewesen sein als in London.

Vom Kapland.

London, 29. Januar. Die „Times“ melden aus Rensburg vom 26. d.: Eine gestern von General

Clements von Slingersfontein aus unternommene Demonstration führte zu einem Gefechte. Die Truppen rückten in nordöstlicher Richtung vor und beschoffen die Hügel. Durch den ersten, von einem großen Burengeheule abgefeuerten Schuß wurde die Ordnung des Generals getödtet. Die britische Infanterie zog sich dann zurück und wurde von 200 Buren, die im Galopp herangeritten kamen, verfolgt, aber drei Kompagnien des Worcester-Regiments, welche im Versteck lagen, eröffneten ein Feuer auf die Buren und zwangen sie zum eiligen Rückzuge. Die Verluste der Engländer betragen einen Todten und zwei Verwundete.

General French griff gestern die Buren in der Nähe von Plesseport, sieben Meilen nördlich von Colesberg an und kehrte in das Lager zurück, ohne den Angriff fortzusetzen, da er fand, daß der Feind starken Zuwachs erhalten habe. Die Verluste der Engländer beschränken sich auf einige Verwundete.

Die Engländer in der Delagoa-Bai.

Rom, 29. Januar. (Privat-Telegramm.) In ministeriellen Kreisen verlautet, daß die Landung der Engländer in der Delagoa-Bai unmittelbar bevorsteht.

Friedensaktion.

München, 29. Januar. (Privat-Telegramm.) Hier hat sich eine „Deutsche Centrale für Bestrebungen zur Beendigung des Krieges in Südafrika“ gebildet, welche soeben eine zur allgemeinen Unterzeichnung bestimmte Erklärung versendet, worin unter Anderem zu lesen, der Friedensschluß sei unter Bedingungen möglich, die weder der Selbstständigkeit und den berechtigten Interessen, noch auch der Ehre der kriegführenden Mächte zu nahe treten. Die Erklärung verweist auf die gemeinsame Pflicht aller Neutralen, eine freundliche Vermittlung zur Ebnung des Friedensschlusses zu unterstützen. — Am 5. Februar wird Baronin Ungltha v. Suttner hier einen Vortrag halten. („N. Fr. Pr.“)

Dr. Leyds in Berlin.

Berlin, 29. Januar. (Privat-Telegramm.) Der Staatssekretär von Transvaal Dr. Leyds wird hier überaus gefeiert. Bei dem Diner, welches der Reichskanzler Fürst Hohenlohe anlässlich des Geburtstages des Kaisers gab, war Leyds der Held des Abends. Alle fremden Diplomaten ließen sich mit ihm bekanntmachen, und er hielt förmlich Cerce. Der russische Botschafter Graf von der Osten-Sacken hatte mit ihm eine neuerliche lange Unterredung. Leyds war übrigens der Einzige, welcher bei dem Diner im gestickten Galalleid erschienen, die Uebrigen waren alle in dem jetzt üblichen Frack mit Metallknöpfen gekommen. Ueber den Zweck der Anwesenheit Dr. Leyds, sowie über sein mit dem Grafen Bülow geführtes Gespräch beobachteten kompetente Kreise völliges Stillschweigen. — Bezüglich der Delagoa-Bai-Frage steht man auf dem Standpunkte, daß, nachdem Portugal amtlich erklärt hat, es werde betreffs seiner Kolonie Mozambique keinerlei Veränderung eintreten lassen, gegenwärtig für die Mächte kein Anlaß vorliege, sich mit der Angelegenheit diplomatisch zu beschäftigen. („N. Fr. Pr.“)

Berlin, 29. Januar. Das „Wolff'sche Bureau“ meldet aus Lissabon: Die in Pariser Blättern verbreitete Nachricht, daß die Truppen der südafrikanischen Republiken die Grenze der portugiesischen Kolonie Mozambique überschritten hätten, wird nach hiesigen amtlichen Erklärungen als vollständig erfunden bezeichnet.

Rom, 29. Januar. (Privat-Telegramm.) Nach der „Italia“ ist Krupp mit seinem Sekretär hier eingetroffen. Er bewahrt das strengste Inognito. Nach einer Lokalkorrespondenz handelt es sich um die Ablieferung bedeutender Mengen Munition an England durch Vermittlung einer dritten Macht. Wenn darunter, betont die „Italia“, Italien gemeint ist, dann ist dies vollständig erfunden.

Pretoria, 29. Januar. Präsident Steyn und das Mitglied des ausführenden Rathes des Oranje-Freistaates Fischer sind heute Früh hier eingetroffen und wurden im Bahnhofe vom Präsidenten Krüger und den Vertretern der Behörden empfangen. Die Gäste des Präsidenten wurden auf der Fahrt nach dessen Privatwohnung lebhaft begrüßt.

Newyork, 29. Januar. In St. Louis und in Minneapolis wurden Versammlungen zu Gunsten der Buren abgehalten, in welchen unter großer Begeisterung Beschlüsse angenommen wurden, worin die Sympathien für die Buren zum Ausdruck gebracht werden und Präsident Mac Kinley dringend aufgefordert wird, zu vermitteln, daß die Anwendung der Dum-Dum- und Lydditgeschosse verurtheilt werde.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 29. Januar.

* Unsere heutige Beilage enthält folgendes: Lokal-Anzeiger (Die Gasbeleuchtungsfrage, Bauhätigkeit der Hauptstadt im Jahre 1897, Städtische Neuigkeiten), Gerichtshalle, Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Wasserstand, Wiener Effektenbörse, Budapest, Waaren- und Effektenbörse, ferner die „Neuillustrierte“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Frauenherz“), den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und „Jura“.

* Wetterbericht. In der verflochtenen Nacht hatten wir hier schwachen Schneefall, tagsüber war es jedoch trocken und trüb, die Temperatur stieg bei eisigem Nordwest bis + 3 Gr. N., der Barometerstand blieb konstant. Auf dem Kontinent ist das Wetter zumeist niederschlägig und insbesondere in den Alpen und an der Adria waren sehr starke Regengüsse zu verzeichnen; die Temperatur ist vom Osten her im Sinken begriffen. In Ungarn ist die Luft da Schnee gefallen, und zwar in beträchtlichem Maße nur an der ungarischen Küste. Die Temperatur bewegt sich um den Gefrierpunkt. Es ist bei nördlicher Luftströmung und sinkender Temperatur regnerisches Wetter im Süden des Landes zu erwarten.

* Die Vermählung der Kronprinzessin-Witwe Stephanie mit dem Grafen Lónyay wird, wie man dem „N. U.“ aus S.-M. J. h. l. y. meldet, am 10. März, und zwar nicht, wie bisher berichtet wurde, in London, sondern in Miramar stattfinden.

* Der Todestag des Kronprinzen Rudolf. Aus Wien telegraphiert man uns: S. E. M. a. j. e. s. t. i. wird morgen Früh die Kaisergruft besuchen. Morgen Mittags läßt Kaiser Wilhelm den Sarg des Kronprinzen Rudolf mit einem prachtvollen Kranz schmücken, dessen Bandtschrift lautet: Kaiser Wilhelm II. — dem treuen Freunde. — Heute Abends und Nachmittags ließen Kronprinzessin-Witwe Stephanie und Tochter je einen Kranz ohne Bandtschleifen, und eine Offiziersdeputation des ungarischen in Raab dislozierten 19. Infanterie-Regiments gleichfalls ein Blumengewinde, letztere persönlich unter Führung des Obersten Grivicic, niederlegen. Die Bandtschrift dieses Kranzes lautet: „Seinem unvergeßlichen Inhaber“.

* Ministerpräsident Koloman Széll gab heute Nachmittags ein Diner, an welchem teilnahmen: die Minister Baron Géza Fejérváry, Ladislaus Lukács, Ignaz Darányi, Alexander Hegedüs, Alexander Plösch und Erwin Cségh, ferner Kronhüter Joseph Szilágyi, Desider Szilágyi, Präsident des Abgeordnetenhauses Desider Percei und Vizepräsident des Magnatenhauses Baron Béla Bay.

* Von der Donau. Laut den heute an die hydrographische Sektion des Ackerbauministeriums eingelangten Meldungen ist die Donau von Passau bis Preßburg im Falle, von Komorn bis Orsova im Steigen begriffen. Bei Budapest ist der Wasserstand seit gestern um 20 Centim. auf 464 Centim. gestiegen. Die Donau dürfte im Bereiche der Hauptstadt noch um einige Centimeter steigen und dann rapid fallen.

* Audienzen. Der Ackerbauminister erteilt vom 30. d. angefangen jeden Dienstag um 5 Uhr Nachmittags Audienzen.

* Zum Preßburger Tunnelsturz wird uns geschrieben:

Trotzdem ein großes Aufgebot von Arbeitskraft unter Führung zahlreicher Fachmänner Tag und Nacht an der Herstellung der durch den Tunnelsturz zerstörten Einsattelung arbeitet, schreitet die schwierige Aufgabennaturgemäß nur langsam vorwärts. Bisher wurde das vom Eingange aus in einer Länge von circa 20 Metern unterirdisch gebliebene Ziegelsteingewölbe durch ein Holzgestell unterstützt. Aus dem eingefürzten Theile, der durch die wiederholten weiteren Einstürze eine Länge von circa 40 Metern erreichte, wurde der Schutt größtentheils entfernt und die Seiten durch Klöße gepölzt. Endlich, da man auch nach der jetzigen eingefürzten Stelle Risse im Tunnelgewölbe fand, hat man auch hier in einer Länge von beiläufig 20 Metern ein festes Holzgestell errichtet. Als Endresultat kommt die Mündung des Tunnels mit beiläufig 70 Metern weiter zu stehen und vorn wird ein riesig hoher und breiter Einschnitt, mit dem schon begonnen wurde, errichtet. Aber bis dies fertig wird, vergehen mindestens mehrere Wochen, vielleicht sogar 1-2 Monate. Indessen erleiden die Staatsbahn und Preßburg einen Schaden, der in die Hunderttausende geht, abgesehen von den Unannehmlichkeiten, die das Publikum und das Personal zu erdulden haben. Es war ein technischer Fehler, daß, als man im Sommer und im Herbst die in Angriff genommenen Erweiterungsarbeiten wegen der schlechten Witterung unterbrechen mußte, der obere Theil des Gewölbes freigelassen wurde und so die seitwärts angefallene Erde sich in Bewegung setzte und das durch die Witterung ohnedies beschädigte Gewölbe eindrückte.

* Die Diner Redoute ist nun vollständig fertiggestellt. Dieselbe wird morgen Vormittags von dem mit der Beaufsichtigung des Baues beauftragten Magistratsrath Johann Vassilievits dem Bürgermeister Johann Halmos übergeben werden. Dieser Punkt entfällt demnach aus dem Programm des zu Gunsten der Armen für morgen Abends an-

beraumten Einweihungsfestes, ebenso auch der Lieder-vortrag des Diner Gesangvereins. Der Ball beginnt sofort beim Eintritt der in Vertretung der Erzherzogin Alotilde erscheinenden Gräfin Nikolaus Korinjs. Für den Ballabend gibt sich in weitesten Kreisen das lebhafteste Interesse kund. Die Verlosung der Bilder und Statuen erfolgt in der Raifstunde. Anlässlich des Balles hat Zoltán Szenlelety-Narcis zwei Gelegenheits-Tanzpielen komponirt.

* Das J. Szolnok ist eine Stadt in Ungarn. In Szolnok gibt es unter Anderem einen Gerichtshof und folglich auch eine Staatsanwaltschaft. Bei der letzten wurde vor nicht allzu langer Zeit der hauptstädtische Advokat Dr. Michael Kosti (Kott) als Vizestaatsanwalt angestellt. Der Szolnocker Staatsanwalt Moriz Lóth ist vor Kurzem in den Ruhestand getreten und bis zur definitiven Besetzung seiner Stelle wurde der rangälteste Vizestaatsanwalt Dr. Emerich Batsmegy de Paris mit der Leitung des Amtes betraut. Nun ereignete es sich vor etlichen Wochen, daß Dr. Kosti in dringender Privatangelegenheit verreisen mußte. Er meldete pflichtschuldigst dem provisorischen Amtschef seine Abreise; er that das schriftlich, doch passierte ihm hierbei ein Malheur, daß er den Namen Batsmegy statt mit einem n mit einem i endigen ließ. Der adelts- und stolze Chef ließ den falsch adressirten Brief unerschlossen und erstattete bei der Kronanwaltschaft die Anzeige, daß Dr. Kosti ohne Anmeldung und Erlaubniß einige Tage vom Amte ferngeblieben sei. Die Sache fand ihre Aufklärung und es zeugt für die demokratische Auffassung des Kronanwalts Hammersberg, daß nicht Kosti, sondern der auf sein Ende-y eifersüchtige Batsmegy als untergeordnetes Organ, als Vizestaatsanwalt anderswohin versetzt wurde. Das ungarische Abendblatt, dem wir dieses pikante Historichen entnehmen, weiß sogar noch zu berichten, daß Herr Batsmegy seine Versetzung mit der Resignation auf sein Amt beantwortete und sich mit der Idee befaßt, den Kronanwalt Hammersberg zum — Duell zu fordern. Und da zerbrechen sich noch die Operetten-Librettisten den Kopf über einen „Stoff“.

* Taufe. Aus Eisenstadt (Kis-Marton) wird der „Bud. Korr.“ telegraphirt: Im Esterházy'schen Schlosse fand heute die feierliche Taufe der neugeborenen Prinzessin Maria Rosa Louise Alice Pauline in Anwesenheit der Familien Esterházy und Cziráky, der Patronatsgeistlichkeit, sämtlicher Beamten u. f. w. statt. Dechantpfarrer Barits beschloß die Ceremonie mit einer schwungvollen ungarischen Ansprache.

* Das hauptstädtische kommunal-statistische Amt, bekanntlich eines der am musterhaftesten geleiteten Institute seiner Art, begeht jetzt die Feier seines 30jährigen Bestandes. Allerdings gelangte die Organisation dieses Amtes seitens der Generalversammlung der Stadtrepräsentanz erst Mitte 1870 zur Annahme, doch schon 1869 begann das Bureau seine Thätigkeit. Anlässlich des Jubiläums bringt das eben ausgegebene, sehr reichhaltige Novemberheft der „Statistikai Közlemények“ eine Zusammenstellung sämtlicher Editionen dieses Amtes und seiner Mitarbeiter, sowie eine Uebersicht der umfassenden literarischen Thätigkeit der jetzigen Beamten desselben. Seit 30 Jahren hat das statistische Amt insgesamt 28,000 gedruckte Seiten herausgegeben; die Zahl der gesammelten Editionen beträgt 161 Bände, darunter 30 größere selbstständige Arbeiten. Von den Mitgliedern des Amtes haben Direktor Dr. Joseph v. Körösy — der seit dem Bestande des Bureaus an der Spitze desselben steht — und Vizedirektor Dr. Gustav Thirring auch unabhängig von der Amtsthätigkeit eine große und erprobte Wirksamkeit auf literarischem Gebiete entfaltet.

* Eine Schullaffaire. Der Pfarrer von Bács-Szent-László Karl Simonides hat vor etwa zwei Jahren gegen die dortige Lehrerin und den Lehrer Eduard Ergonás die Anzeige erstattet, daß sie nicht unterrichten, an den Professionen nicht theilnehmen, keine Kinder zum Unterrichten entsenden und überhaupt einen unmoralischen Lebenswandel führen. Nach durchgeführter Disziplinarverhandlung wurden die beiden Beschuldigten auf Antrag des Schulinspektors Joseph Tóth vom Verwaltungsausschuß des Pester Komitats ihrer Stellen enthoben. Der Unterrichtsminister hat diese Entscheidung aufgehoben und eine neuerliche Untersuchung angeordnet und gelangt die Angelegenheit, welche von den beiden Beschuldigten als Verletzung des Pfarrers bezeichnet wird, am 8. Februar neuerdings vor den Verwaltungsausschuß.

* Bohème-Abend. Zu Ehren Jan Kubelk, des genialen jungen Geigenkünstlers, der sich nach seinen ungarischen Triumpfen nunmehr nach Berlin begibt, um auch die deutsche Kunstwelt zu erobern, fand gestern ein von zahlreichen hervorragenden Vertretern der hiesigen Künstler-, Theater- und Schriftstellerwelt veranstaltetes Soirée bildete das prächtig decorirte Atelier Sigmund Vajdas, in welchem weit mehr als hundert unserer namhaftesten Maler und Bildhauer, Schauspieler, Sänger und Sängerinnen, Schriftsteller und Journalisten zu Gast erschienen waren. Den Anfang der Soirée bildete ein auf hohem künstlerischen Niveau stehendes Konzert, an welchem u. A. die Damen Gisella Róna-Kemenyfi, Bertha Dózy-Handel, Ida Kelen, Stefi Kéry, Irene Karjany, die Herren

David Ney und Adolf Tollagi mit einer Reihe ausgezeichneter Darbietungen theilnahmen. Die Pöböe de resistance bildete selbstverständlich auch diesmal das großartige Spiel Kubelk's, der diesmal seine neue prachtvolle Geige erklingen ließ. Für den jubelnden Beifall dankte der Künstler durch eine Fülle von Blumen Spenden, die er den anwesenden Damen in den Schoß warf. Dafür wurde auch ihm seitens der Damen der Gesellschaft ein rosenge schmückter Palmzweig überreicht zum Dank für die vielen Genüsse, die das herrliche Spiel des Künstlers uns bereits geboten hatte. Den weiteren Theil des Abends bildeten eine parodistische Theateraufführung, eine Reihe humoristischer Solovorträge, endlich ein höchst animirtes Kränzchen, von welchem die letzten Gäste sich nur mehr in sehr später Morgenstunde entfernten.

* Die Signalisirung der Mittagsstunde. Eine interessante Neuerung wird vom 1. Februar an in einzelnen öffentlichen Gebäuden ins Leben treten. Man wird nämlich die genaue Mittagsstunde mittelst Glockensignals bekanntgeben, sowie man in den Eisenbahnwächterhäuschen genau den Abgang der Züge signalisirt. Nach Zonenzeit genau um 11 Uhr 59 Minuten und 38 Sekunden wird der erste Glockenschlag erfolgen, und nach je zwei weiteren Sekunden wieder ein Glockenschlag, so daß der letzte genau Punkt 12 Uhr erfolgt. Die Signale werden auf elektrischem Wege durch das kön. ung. meteorologische Institut zu den Uhren geleitet, die im Honvéd-, Handels-, Ackerbauministerium und im Ministerium des Innern angebracht sind.

* Erdbeben. Wie aus Arad telegraphirt wird, wurde heute Morgens daselbst ein starkes Erdbeben verspürt. Die Erdstöße kamen aus südlicher Richtung; der erste Stoß erfolgte um 3 Uhr Morgens, diesem folgten alsbald noch zwei Stöße. Die Stöße waren so stark, daß die Leute aus den Betten geworfen wurden. — Aus Temesvár wird telegraphirt: Um 2 Uhr Nachts wurde hier und im ganzen nördlichen Theil des Temeser Komitats ein starkes Erdbeben in der Richtung von Norden nach Südwesten mit vier Stößen verspürt. Aus Vinga wird ebenfalls ein starkes Erdbeben gemeldet. In Barjas ist beim ersten Stoß ein Rauchfang eingestürzt.

* Das preussische Kultusministerium und die Sozialdemokratie. Aus Berlin wird unter dem Gezirgen gemeldet:

Die Affaire Arons scheint eine ungewöhnliche Wendung zu nehmen. Wie erinnert, wurde am 13. April 1899 der sozialdemokratisch gestimmte Privatdozent der Physik Dr. Arons auf Grund des neuen Gesetzes über die Disziplinarverhältnisse der Privatdozenten suspendirt und das Kultusministerium beantragte bei der Fakultät seine Entfernung vom Lehramte. Am 22. Juli erfolgte demgegenüber die glänzende Freisprechung Arons' durch die Fakultät. Der öffentliche Ankläger, Geheimrath Cister, appellirte hiegegen wieder an das Staatsministerium, und allgemein wurde die baldige Entscheidung dieser höchsten Instanz gegen Arons erwartet. Mein bis heute ist keine solche erfolgt, und es scheint, als trüge das neue Kultusministerium Studwedene, den Hezereien gegen Arons nachzugeben. Jetzt verlautet nämlich, das Staatsministerium werde zwar prinzipiell ausprechen, daß ein Sozialdemokrat nicht Privatdozent sein könne, werde aber auch hinzufügen, daß Arons die Erlaubniß zum Halten von Vorlesungen nicht zu entziehen sei; er solle nur einen Verweis erhalten. Der „Vorwärts“ glaubt, diese Mittheilung bestreiten zu können, und beruft sich auf einen Gewährsmann in einem Ministerium. Würde die Affaire derartig ausgehen, so stünde man vor einem erneuten Beweise des Ableitens des herrschenden Systems von jener Richtung, die mit dem Betreiben der Zuchtanstalt eine so eklatante Niederlage erlitt.

* Herr Peter Herzog de Csete hat an den Reichstagsabgeordneten Dr. Max Falk folgendes Schreiben gerichtet:

„Er. Hochgeborenen Herrn Dr. Max Falk, Präsident des ungarländischen Journalisten-Pensionsinstituts, Budapest. — Da ich das Andenken meiner in Gott verewigten Gattin gerne mit wohlthätigen Werken verewigen möchte, habe ich zunächst an das unter der Leitung Ew. Hochgeborenen stehende Journalisten-Pensionsinstitut gedacht. Ich überzeuge daher die beiliegenden tausend Kronen mit der Bitte, Ew. Hochgeborenen möchten diese Summe als Stiftungsbetrag dem ungarländischen Journalisten-Pensionsinstitut zukommen lassen. Budapest, den 27. Januar 1900. Mit aufrichtiger Verehrung Ihr ergebener Peter Herzog m. p.“

* Strife in einer Opalgrube. Der in der Dubnitzer Opalgrube ausgebrochene Strife ist noch immer nicht zu Ende. Oberberggrath Julius Svetchla hat in Anhoffung der nachträglichen ministeriellen Genehmigung die Löhne der ältesten Arbeiter um ein Geringes erhöht, was zur Folge hatte, daß ein Theil der Arbeiter die Arbeit wieder aufnahm. Die übrigen Arbeiter halten noch immer geheime Konventikel; eine offene Agitation findet nicht statt.

* Unterhaltungen. Das Comité des „Orchestra-Ballets“ hat sich folgendermaßen konstituirte: Präsident Graf Julius Csékonics, Vizepräsidenten: Graf Michael Karolyi, Graf Stephan Széchenyi, Graf Ladislaus Széchenyi und Eugen Krause; Sekretär Baron Piret de Bihain, Kassier Dr. Tibor Bilághy. Quästor Dr. Elemér Tarnagy. Ladies-Batroneffen sind: Gräfin Nikolaus Korinjs, Gräfin Alexander Karolyni, Gräfin Stephan Karolyni, Gräfin Victor Karolyni, Gräfin Ladislaus Karolyni, Gräfin Frieder. Wendheim, Gräfin Madar Zichy, Gräfin Joh. Jelenkhy, Frau Alexander Hegedüs, Baronin Ernst Daniel, Baronin

Gisa Radnóczy, Frau Dr. Joseph Adler, Frau Anton Bauer, Frau Fern. Bied, Frau Dr. Ignaz Brüll, Frau Ernst Eröcsy, Frau Eugen Gal, Frau Joseph Grundt, Frau Béla Heinrich, Frau Karl Jeries, Frau Jul. König, Frau Ernst Lang-Krause, Frau Lad. Lukács, Frau Aurel Müntich, Frau Albert Markó, Frau Béla Polgár, Frau Erwin Sietz, Frau Ludwig Vbl. Das Komite hat für den Fall, welcher am 7. Februar im „Hotel Royal“ stattfindet, bereits die Einladungen versendet. Reklamationen sind an die Balkanzlei („Hotel National“) zu richten. — Der „Maria Kojenkrantz-Verein“ in Világos hielt gestern sein mit Konzert und Dilettanten-Vorstellung verbundenes Tanzfränschen. Von den Mitwirkenden des gut gelungenen Abends sind die Damen Alona Balázs, Marietta Kraus und Steph. Valerian, sowie die Herren Ludwig Balázs, Joseph Balázs, Paul Alexander Szántó und Rudolf Perkovits hervorzuheben. Die Tanzunterhaltung, welcher ein äußerst zahlreiches Publikum beiwohnte, währte bis in die Morgenstunden.

Vorträge. Im Kunstgewerbemuseum wird am 9. Februar Dr. Béla Szobor einen Vortrag über „Das Christentum im Kunstgewerbe“ halten. — Im „Landesverein der Geldinstitute“ werden am 10. und 11. Februar die Mitarbeiter des „Budapesti Hírlap“ Emerich Bálint am 7. Februar, halb 8 Uhr Abends, unter dem Titel: „Frauen auf dem Forum“ eine Vorlesung halten. — Im ungarischen Ingenieur- und Architektenverein legte Polytechnische Professor Victor Czizler heute sein Projekt über den Neubau des Nationaltheaters vor. Die Kosten dieses Neubaus, der nach seinen Plänen auf dem Platze, wo die Kirche am Calvinplatz steht, aufgeführt werden soll, stellen sich auf 1.567.000 Gulden. Der Verein, der den Ausführenden des Vortrages bestimmte, hat in dieser Angelegenheit einen Konkurs ausgeschrieben.

Eine Probe-Ausstellung. Der Regierungskommissar für die Pariser Ausstellung Béla Lútsák arrangiert in der Maschinenfabrik der königlichen Staatsbahnen eine probeweise Ausstellung jener Objekte, welche die ungarische Metallindustrie und das Montanwesen in Paris darstellen sollen. Diese Ausstellung wurde heute von den Ministern Hegedűs, Lukács und vom Staatssekretär Gräfenstein besucht. Die Minister blieben etwa anderthalb Stunden in der Ausstellung, für deren Reichhaltigkeit sie dem Arrangeur Dank ausdrückten.

Frau Nanjen dekoriert. Man berichtet aus Chriftiania, 24. d.: König Oskar hat Frau Eva Nanjen, der Gattin des Polarforschers, die Medaille „zur Belohnung von Verdiensten um das königliche Haus, Kunst, Wissenschaft und Literatur“ verliehen. Außer Frau Nanjen, einer in Skandinavien geschätzten Sängerin, wurde die Medaille bisher nur wenigen Personen erteilt, in Norwegen ist sie im Besitze der Dichter Ibsen und Lie, der Professoren Ingvær Nielsen, L. Dietrichson und des früheren Ministerchefs und jetzigen Bischofs Bang. In Schweden wurde die Medaille unter Anderen an die Gräfin Caja Miranda (Christine Nilsson) verliehen.

Aus dem Vereinsleben. Der Elisabethklub hielt gestern unter dem Vorsitz Dr. Karl Morzánys seine Jahres-Generalversammlung. Vor Allem wurde der Teilnahme über das Ableben der Vizepräsidentin Aladar Szabón, Alexander Schmidt und Julius Rajnik Ausdruck verliehen und beschlossen, diese Stellen aus Ehrung für das Andenken der Verstorbenen nicht wieder zu besetzen. An Stelle des zurückgetretenen Schriftführers Béla Minko wurde Alexander Sajó gewählt, an Stelle des verstorbenen Kontrolleurs Franz Seidl trat Adolf Kálai. Dem Kassier Joseph Hudomel wurde das Absolutorium erteilt und sowohl ihm als dem Bibliothekar Ferdinand Rósz Dank votiert. Das Budget-Büchlein wurde mit 24.992 Kronen Einnahmen und 21.636 Kronen Ausgaben festgestellt. — In der gestern abgehaltenen Generalversammlung des Neupester Bürgerlichen Kasinos wurden gewählt: zum Präsidenten Abgeordneter Theodor Wolfner, zu Vizepräsidenten August Gligorescu und Béla Csépcsányi und zum leitenden Direktor Andreas László. — Der Landesverein für Hygiene hält am 31. d., 6 Uhr Nachmittags, im physiologischen Institut (VIII, Gierházygasse Nr. 5) eine Sitzung. Gegenstand derselben ist ein Vortrag Dr. Joseph Sümeigs über die Verhinderung der Entwicklung der Wirbelsäulenkrümmung.

Leichenbegängnisse. Gestern Nachmittags 3 Uhr wurde unter großer Teilnahme der Architekt und gewesene Reichstagsabgeordnete Adolf Fekety zu Grabe getragen; die Trauerzeremonie vollzog Pfarrer Béla Lóthfalussy. Handelsminister Alexander Hegedűs und Gemahlin, die Kuriatrichter Aba Ástalos und Alexander Targovics, Ministerialrath Alexander Selleny, die Reichstagsabgeordneten Leo Lánosy, Arthur Gyedy, Benedikt Belicska, Lazar Samuel und zahlreiche Schriftsteller und Künstler gaben dem Dahingeschiedenen das letzte Geleit. — Gleichfalls gestern fand das Leichenbegängnis des Annoncenbureau-Inhabers A. B. Goldberger unter großer Teilnahme statt. Erscheinende waren: der Landesverband der ungarischen Zeitungs-Herausgeber mit dem Präsidenten Simon Bilahy, die Administrationsbeamten sämtlicher hiesigen Zeitungen, geführt von ihren Chefs; sodann die Chefs der Annoncenbureau J. Blocher, J. D. Fischer, Julius Tenzler, Bernhard Gastein, Julius Leopold, Joseph Schwarz, Géza Pich, Abel Haasentem u. Vogler. Prediger Dr. Weisburg widmete dem Verstorbenen einen ergreifenden Nachruf.

Todesfall. Heute ist hier der angesehene hauptstädtische Bürger Sigmund Singer im 77. Lebensjahre gestorben. In dem Verstorbenen betrauern die Journalisten Dr. Michael und Joseph Szalay ihren Vater.

Wohnungseinschleicher. Heute wurden bei der Oberstadthauptmannschaft neuerdings drei Einbruchsdiebstähle zur Anzeige gebracht. Bei dem auf der Kerepeserstraße Nr. 3 wohnhaften Kaufmann Sigmund Lukács stahlen Diebe 160 Kronen Baargeld, zwei Stücke Schifon und zwei Duzend Handtücher. — Dem auf dem Stephansweg Nr. 10 wohnenden Tagelöhner Markus Bergofen wurden Wäsche und Kleidungsstücke gestohlen — und der in der Szigetváregasse Nr. 16 wohnhafte Frau Magdalene Horváth stahlen Einbrecher 67 Kronen Baargeld, eine silberne Remonduhr mit Doppelmantel und verschiedene Wäsche und Kleidungsstücke.

Ein kurrentierter Cafétier. Der Budapester Cafétier Julius Adorján, der als Karambolspieler einen großen Ruf hat und das auf der Kerepeserstraße befindliche „Café Elite“ gründete, wird gegenwärtig, des Verbrechens der Veruntreuung beschuldigt, von Antswegen flehentlich verfolgt. Die vom „Nendőri Közlöny“ publizierte Kurrende lautet: „Ausforschen und zu verhaften ist der 42jährige, aus Debreczin gebürtige Cafétier und Billardspieler Julius Adorján, unbekanntes Aufenthaltsort, Vater von vier Kindern, von hoher Statur, starkem Körperbau; er hat ein rundliches Gesicht, eine hohe Stirne, schwarze Kopfhare, eine breite Nase, einen großen Mund, einen braunen Schnurrbart und rasirt sich den Bart. Spricht ungarisch und deutsch.“

Flucht ins Kloster. Aus Lemberg wird telegraphisch: Comtesse Marie von Borzka, eine 22jährige hervorragende Schönheit, beschloß, ins Kloster der Franziskanerinnen zu treten und flüchtete sich, als ihr Vormund die Einwilligung hierzu verweigerte, zu den Nonnen, welche die Herausgabe verweigern. Auf Ansuchen des Vormundes bewilligte das Landesgericht, eventuell die Intervention der Polizei in Anspruch zu nehmen, um die Uebergabe der Comtesse an den Vormund zu veranlassen.

Rumänische Demonstration. Aus Grozwarden wird telegraphisch: Im Gebeer Friedhof leisteten am Grabe Januks rumänische Jünglinge einen Schwur, für die Rechte ihrer Nationalität zu kämpfen, worauf sie dann das Grab bekränzten und den Kranz in die Kirche trugen, wo ihn dann die Behörde konfiszieren ließ. Das Körösbányaer Bezirksgericht hat deshalb jetzt die Rechtshörer Steer, Kovakovics und Scortu wegen Aufreizung gegen die Religion unter Anklage gestellt.

Spenden. Für die sieben armen Waisen des Märtyrers zum Opfer gefallenen Ehepaars Steiner in Majtény sind uns heute an mildthätigen Spenden gekommen: Frau Annin Nagel geb. Tasler 5 fl., Georg Jentia 1 fl., Frau Simon Herner, Szepes-Mindhent 2 fl., Sammlung des Nathan Glaubler, Rejshya, 22 fl. 40 kr., Joseph Rik und Franz Gattwirth, Jolna, 1 fl., Sammlung der Alona Stein, Byhadna, 3 fl., Adolf Ehrenfeld, Neutra, 2 fl., S. Knopfmacher, Szatzenicz, 1 fl., Bibi Fischer (aus der Sparbüchse), Perlas, 1 fl., Leopold Krizler, Szusel, 1 fl., Viktor Géminger, D. Juttak, 1 fl., Bertha Perlestein, S. A. Ujhely, 2 fl., Sammlung des Philipp Büchler, Affakirth (anlässlich eines Bundesfestes), 4 fl. 35 kr., Sammlung des Armin Scheibner, Ganzlthalu, 3 fl., Moriz Wimmann, Bág-Ujhely, 3 fl., Jakob Kraus, Nonoty, 1 fl., Minna Kröcker, Deanfalu, 1 fl., Anton Körner, Pústa-Knyeska, 1 fl., Stella und Rosika Goldschmidt, Kis-Köszeg, 50 kr. Die heutige Sammlung beträgt 56 fl. 25 kr., hierzu die bereits ausgewiesenen 1885 fl. 67 kr., zusammen 1941 fl. 92 kr.

Sanitäts-Ausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 29. Januar. Infektionskrankheiten kamen vor 24, und zwar: an Typhus —, Blattern —, Variolis —, Schafblattern 1, Scharlach 3, Malaria 11, Diphtheritis u. Group 5, Dysenterie —, Keuchhusten 1, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf 2, Trachoma —, Oprendrückenentzündung 1, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —. Krankenstand im Hochspital 2319, im Johannis-Spital 760. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 39, und zwar: 1. Bezirk 6, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 3, 7. Bezirk 10, 8. Bezirk 7, 9. Bezirk 4, 10. Bezirk —, unbekanntes Wohnort —. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 1, Lungenschwindsucht 7, Lungenerkrankung 5, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 3, Circulationskrankheiten 5, Magen- und Darmkatarrh 3.

Wer nur einmal Eggers Brustpille benützt hat, weiß es, daß dieselben jeden Husten, jede Heiserkeit schnell, sicher und radikal beseitigen und dabei ausgezeichnet schmecken. Zu haben in allen Apotheken und Drogerhandlungen. Preis 50 kr. und 1 fl. per Karton. (Probekarton 25 kr.) Hauptdepot Reichspalatin-Apothek, Budapest.

Finmaner Cacao und Finmaner Chokolade unbedingt die feinste Marke. Ueberall erhältlich.

„Neues Pester Journal“.

Mit 1. Februar 1900 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Januar 1900 zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zufassung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Allen neu eintretenden Abonnenten liefern wir die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Frauenreue“ gratis nach.

Wir ersuchen dringends, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressstichet beizulegen. Die Administration.

Theater, Kunst und Literatur.

(Königliche Oper.) Im Cylsus ungarischer Opern war man heute bereits bei Goldmark's erhaben-schönen Werke der „Kriegsgefangenen“ angelangt. Obwohl sich die herrliche Tonbildung bei jeder Reprise neue Freunde erwirbt, dürfte sie doch niemals populär im landläufigen Sinne des Wortes werden — ihre internen Schönheiten richten sich bloß an die obersten Hundert im Reiche des Geschmacks. Der relativ starke und nachhaltige Erfolg, den das Werk bei uns erzielt, ist allerdings auch eine Folge der ausgezeichneten Darstellung der Oper, deren Wiedergabe derzeit als eine der künstlerisch vollendeten Leistungen unseres Ensembles erscheint. Mit den beiden vortrefflichen Hauptdarstellern, Herrn Takáts und Frau Diósy, waren auch Fräulein Semsey und die Herren Váradi, Kertész, Mihályi und Kiss beifallen, auch die heutige Reprise zu einer genugsamen zu gestalten, ein Mühen, das in wiederholten lebhaften Beifallsäußerungen und mehrfachen Hervorrufen der Mitwirkenden seine Anerkennung fand.

(Konzert.) In ihrer heutigen fünften Kammermusikalischen Soirée vermittelten uns die Herren Gubay, Remény, Schmitt und Popper die Bekanntschaft mit dem neuen Streichquartett in D von Johann Vég, aus dessen Feder wir im Vorjahre eine von tüchtigem Können und respektablem Talent zeugende Klavieriolinsonate gehört hatten. Auch das neue Streichquartett Vég's gibt von den genannten Qualitäten Zeugnis und läßt auch stellenweise unlegbare Originalität der Erfindung erkennen. Der erste Satz ist der werthvollste; er haftet in interessanter Unruhe dahin, bis im Mittelfeld quillt schöne, ruhige Wärme. Die Struktur des Satzes ist eine geistvolle. Das Vivace des zweiten Satzes setzt mit einem trozig-witzigen Scherzthema ein, das viel Schönes verspricht. Es tauchen auch noch einige freundliche Gedanken auf, aber in der Durchführung des Hauptthemas verzopft sich der Satz zu formelhafter Geschwägigkeit. Das Andante con moto tritt mit einem schönen, langathmigen Gesangsthema der Violine an den Hörer heran — es ist das Beste aus dem Satze. Das Finale ist ein vierter Satz aus Tradition. Ein Quartett muß eben vier Sätze haben. Die Novität schien sehr anzuspochen, denn es scholl nach jedem Satze lebhafter Applaus, für welchen der Autor wiederholt danken mußte. Zwischen dem Vég'schen Quartett und der Schlussnummer, Beethoven's C dur-Quartett aus op. 59, brachte die amerikanische Liedersängerin Miss Joë Field einige Lieder von Schubert, Schumann, Popper und Anderen zum Vortrage. — y.

(Ungarisches Theater.) In dem seine Zugkraft ungeschwächt behauptenden Singpiel „Sulamith“ debütierte heute Fr. Sötér in der Titelrolle. Anfangs hatte die jugendliche Debutantin, die eine reizende Bühnenercheinung ist, gegen das Lampenfieber einen heftigen Strauß zu bestehen, doch die freundliche Erinnerung des Publikums verhalf ihr zum Sieg. Das Fräulein verfügt über viel dramatisches Talent, das sie in ihrer Rolle wirkungsvoll zur Geltung bringen konnte. Ihre Stimmittel sind nicht sonderlich umfangreich, in den höheren Lagen sogar etwas spröde. Sie weiß aber, was ihrer Kehle zu Gebote steht, geschickt zu gebrauchen und erzielt dadurch einen guten Effekt. Dem weiteren Auftreten der Debutantin kann man mit Interesse entgegensehen. Sie wird dann zweifellos im Stande sein, den heute noch als antizipiert zu nehmenden Beifall des Publikums voll und ganz zu verdienen.

Im Nationaltheater findet Mittwoch, halb 3 Uhr Nachmittags, mit Gregor Csiky's Schauspiel „Proletarok“ die erste Vorstellung für die Universitätsjugend statt. Die Kartenausgabe für diese Vorstellung ist bereits abgeschlossen worden.

Im Opernhaus wird morgen, Dienstag, „Bánk bán“ im Abonnement (Nr. 18) gegeben, mit Frau Bianchi in der Rolle Melinda's; die übrigen Partien werden von Frau Diósy, Arányi, Kiss, Takáts, Vek, Mihályi, D. Men, Szendrői und Kornai geungen; die Solotänze werden in der Tanzszene von Fr. Gisella Schmidt und Carbone aufgeführt.

Im Urania-Theater gelangen morgen, Dienstag, „Andere Welten als die unsere“, „Die Döbfaer Höhle“ und „Transvaal“ zur Darstellung. Nächste Woche findet die 25. Aufführung des Ausstattungsstückes „A vas“ (Das Eisen) statt, wobei die in der Reichsbauer Fabrik der österreichisch-ungarischen Staatsbahnen ausgeführten Originalaufnahmen des Ministerialrathes Ferdinand Förster vorgeführt werden. Als nächste Novität ist in Vorbereitung: „Wie geschieht der Bau der Schmutzplakbrücke?“ Die Proben zum Werke Julius Petár's „Spanien und die Stierkämpfe“ sind im Zuge.

Die ungarische Akademie der Wissenschaften hielt heute unter dem Vorsitz des Präsidenten Baron Lorand Götvös eine Plenarsitzung, in welcher Dr. Thomas Wécsey die Gedentrede des Vizepräsidenten der Akademie Lorenz Lóth auf den ehemaligen Justizminister weil. Balthasar Horvát hielt. „Wenn ich an ihn denke“, heißt es in der Einleitung der gediegenen Gedentrede, „oder wenn ich über ihn spreche oder schreibe, so erscheinen vor meinem geistigen Auge die großen Gestalten jener Deszenen unseres Jahrhunderts, die mit Recht die sogenannte große Epoche genannt werden; die Gestalten und Bilder des begeisterten Zeitabschnittes Graf Stephan Széchenyi's, Franz Deák's, Ludwig Kossuth's, Baron Götvös's, Michael Vörösmarty's, unter denen auch er zu den hochemporragenden Leuchttürmen und Wegweisern zählt.“ Lóth schildert die in Steinamanger verlebten Kinderjahre Horvát's, dessen Juratenthum, wie er Advokat und

Obernotar in Steinamanger wurde. Hier machte Horvát Bekanntschaft mit Franz Deák, aus welcher sich innige Freundschaft entwickelte, eine Freundschaft, die auf das ganze Leben des Rechtsgelehrten von bedeutendem Einfluß war. Steinamanger wählte Horvát zum Abgeordneten. Nach Unterdrückung des Freiheitskampfes wurde er von einem Kriegsgericht verurteilt, erhielt aber später Amnestie und ließ sich 1861 abermals zum Abgeordneten wählen. Durch sein tiefes Wissen und sein oratorisches Talent zog er die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich und bald wurde er der juristische Direktor des Bodenkreditinstituts. Von da an begegnete man dem tüchtigen Gelehrten immer an der Seite Deák's. Als dann der König das unabhängige Ministerium ernannte, wurde Horvát auf Vorschlag Graf Julius Andrássy's und Franz Deák's zum Justizminister ernannt, in welcher Eigenschaft er sich durch Schaffung einiger wichtiger Gesetze unvergängliche Verdienste erwarb. Tóth läßt der literarischen und politischen Wirksamkeit Horvát's Gerechtigkeit widerfahren und citirt folgende Worte Desider Szilágyi's: „Wir müssen Baltazar Horvát als den ersten Reformator des neuen ungarischen Justizwesens bezeichnen; dieses Verdienst, dieser Kranz seines Ruhmes wird nie verwelken.“ Die schöne Gedendrede, welcher auch die Familienangehörigen Horvát's bewohnten, erregte lauten Beifall. — Sodann folgte die Verhandlung laufender Angelegenheiten.

* Wie uns aus Wien gemeldet wird, wird Fr. Jilka Pálmai ihr Gastspiel am Ungarischen Theater nicht absolvieren. Die Künstlerin ist leidend und wird in den nächsten zwei bis drei Monaten nicht die Bühne betreten. Der Hausarzt der Künstlerin hat ihr für diese Zeit absolute Ruhe auferlegt.

* Aus Wien wird uns telegraphirt: Heute Abends hat sich Fräulein Marie Renard, die sich demüthigt mit dem Grafen Rudolf Kinsky vermählt, in „Carmen“ von der Bühne verabschiedet. Das Publikum bereitete seinem Liebling herzliche Ovationen.

Offener Sprechsaal.*

Propaganda aus Ueberzeugung.

Die volle Ueberzeugung der Realität einer Begebenheit geht aus der absoluten Gewißheit derselben hervor. Der unglaubliche St. Thomas selbst hat mit eigenen Augen gesehen, mit eigenen Händen fühlen wollen, dann war er überzeugt. Frau Rosa Pellau, Telegraphistin in Pomy-sur-Yverdon, Canton Waadt, hat sich jedoch in dieser Beziehung insofern von St. Thomas unterschieden, daß sie den Glauben hatte, bevor sie selbst sah, aber in der Folge hat sie dann so klar gesehen und sich überzeugt, daß von dieser Zeit an ihr Glaube durch nichts mehr erschüttert werden konnte. Schon seit einiger Zeit spricht man in günstiger Weise von einem unter dem Namen Pink-Billen bekannten Medikament, welches den, sei es in Folge von Krankheit oder durch allmähliche Schwächung — Folge von Blutarmuth — erschöpften Personen die verlorenen Kräfte wieder verleiht. Frau Rosa Pellau hatte sie voll Vertrauen auf die ihr von glaubwürdigen Personen erhaltenen Auskünfte ihrer Schwiegermutter, Frau Witwe Jeannette Pellau nehmen lassen. Ihr Brief wird uns über die erzielten Resultate aufklären.

„Meine Schwiegermutter, schreibt sie, war letzten Frühling äußerst schwach geworden. Seit langer Zeit litt sie der-



maßen in Unterleib und Magen, daß sie nicht die geringste Nahrung mehr behalten konnte. Da sie von den Ärzten absolut nichts wissen wollte, haben wir Mittel aller Art, aber ohne Erfolg versucht. Da wir sie aber nach und nach immer mehr herunterkommen sahen, fürchteten wir, sie ganz zu verlieren, als eine Person, der die Pink-Billen sehr gut angediegen hatten, uns rieth, dieselben zu probieren. Die erste Schachtel hatte nur die Wirkung, ihre Verdauung zu verbessern, was sie wenigstens dazu bewog, damit fortzufahren. Die zweite Schachtel brachte ihr eine bedeutende Besserung ihres Zustandes und jetzt, nachdem sie 6 Schachteln davon genommen, befindet sie sich so wohl, als man es von einer 70jährigen Frau nur erwarten kann. Als meine Schwägerin, die sehr blutarm war, dieses Ergebnis bei ihrer Mutter sah, wandte sie die Pillen gleichfalls an. Sie ist jetzt bei ihrer fünften Schachtel, aber sie ist gar nicht mehr dieselbe Person, so sehr hat sie sich geändert. Sie war vorher so schwach gewesen, daß sie sich nicht allein anziehen konnte, und den ganzen Tag lang auf einer Chaiselongue hingestreckt lag. Jetzt besorgt sie ihre Haushaltung und hat in den letzten Tagen auch auf dem Felde gearbeitet. Mehrere andere Personen, welche die Pink-Billen ebenfalls gebraucht haben, waren sehr damit zufrieden.“ Dies ist gewiß ein schönes Zeugniß für die Pink-Billen, und sie verdienen es auch sicherlich, so zahlreich sind die Atteste der Heilungen von Blutarmuth, Gleichfucht, Neurasthenie, Magen- und Unterleibs-Leiden, sowie von allgemeiner Erschöpfung bei den Männern wie bei Frauen. Sie sind in allen Apotheken sowohl in Budapest als auch in der Provinz zu fl. 1.75 per Schachtel oder 9 fl. die sechs Schachteln erhältlich. Haupt-Depot: Gablin & Cie., 3 Cité Trévise, Paris.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Berta Groß,
Trenosén-Makó,
Samuel Frankl,
Turzovka,
Verlobte.

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich
Regine Friedensfeld,
Hrádíst,
Mag Klein,
Köpsöd,
allen Verwandten, Freunden u. Bekannten als
Verlobte.

Brück Zseni,
Galantha,
Tren Samu,
Komárom,
Jegyesek.

Markstein Jetti,
Liechtig Mór,
Nagy-Megyer, Gölnozibánya,
Jegyesek.

Med. univ.
Dr. NEMÉNYI HONFI.
Spezialist für Zahn- und Mundkrankheiten hat seine Wohnung
VI., Nagymező-utca Nr. 7, I. Stock, verlegt.
Ordinirt: von 9-1 Uhr und von 3-6 Uhr.

Maróthi Fürst Jakobné szül. megyeri Krausz Ida egy a saját, valamint gyermekei: Lenke férj. János Engel Gyuláné és ennek gyermekei: Aurél, Pál, Miklós; László és ennek gyermekei: Ferenoz, György; Bertalan, Aranka férj. Kramer Leoné és ennek gyermekei: Alloe és Lilly; továbbá menyeei: özv. maróthi Fürst Imréné és ennek gyermekei: Magda és Sári; maróthi Fürst Lászlóné szül. domonyi Brüll Lory, vejei: János Engel Gyula és Kramer Leó, nemkülönben a nagyszámu rokonság nevében fájdalomtól megtört szívvel jelenti, hogy a leggyengédebb, legpéldásabb férj, a szerető gondos atya, após, nagyatyja és rokon

maróthi Fürst Jakob ur,

nagykereskedő, a Fürst Jakob és fia özég megalapítója és főnöke, a fővárosi törvényhatósági bizottság tagja, a Magyar Kereskedelmi Csarnok alelnöke, a Budapesti Hitelezői Védegyelet elnöke, a Kereskedelmi Segély Egylet elnöke, a Magyar Tudakozó Egylet alelnöke, a Budapesti kereskedelmi- és iparkamara beltagja, az Osztrák magyar bank váltó bírálója, több pénzintézet igazgatósági tagja stb.

Nizzában folyó hó 25-én este 8 órakor, tevékeny életének 64-ik és boldog házasságának 39-ik évében rövid szenvedés után elhunyt.

A drága halott földi maradványai folyó évi február hó 1-én (csütörtökön), d. e. 10 órakor fognak a gyászszókból (V., Sas-utca 20/2) az új izr. temetőbe kísértetni s a családi sírboltba örök nyugalomra helyeztetni.

Budapest, 1900. január hó 29-én.
Áldott legyen drága emléke!

- Fürst Mór, Böhm Julia,
- Fleischmann Davidné, dr. Neumann Adolfné, testvérei.
- domonyi Brüll Miksáné, Fürst Mórné, Basch Gyuláné,
- gelsei Gutmann Vilmosné, sógoróni.
- Fleischmann David, Schwarz Kálmán, Steiner Adolf,
- megyeri Krausz Lajos, gelsei Gutmann Vilmos, Basch Gyula,
- petneházi Petényi Vendel, dr. Neumann Adolf,
- dr. megyeri Krausz Izidor, sógorai.

14 darab Csiz fürdői részvény eladó. Ozim a kiadóban. 5382

Der DELFIN-FILTER
von Sachautoritäten der best anerkannte, bester bewährte Trinkwasser. In Haushaltungen, Instituten, Gasthäusern Tausende im Gebrauch. Besondere Spezialität für die Provinz, der Flaschen-Wasserfilter, Preis 3 fl.
Magyar szűrő-vállalat, Budapest, VII., Erzsébet-körút 27. Prospektus mit Zeichnungen gratis und franco.

Gleichenberger Konstantin, Emma, Klausenquelle. Bewährte Heilmittel der Katarhe aller Schleimhäute, besond. Jener der Respiration- und Verdauungsorgane. Konstantin-Johannisbrunnen als Erfrischungsgetränk. Quellsoole.

Telegramme.

Aus Oesterreich.
Wien, 29. Januar. (Privat-Telegramm.) Nach der Rede des Abgeordneten Kaiser zu schließen, dürfte der Reichsrath zwischen dem 15. und 20. Februar zusammentreten.
Wien, 29. Januar. Einem ausgegebenen Communiqué zufolge beschloß der Verband der deutschen Volkspartei, mit Rücksicht auf die dem Vorstande der deutschen Volkspartei vom Ministerpräsidenten gegebene Zusicherung bezüglich der Einberufung des Reichsrathes, die geplante Verständigungskonferenz zu beschieben. Der Vorstand wird sich mit den Abgeordneten Chiari und Bude als Vertretern Mährens und Böhmens verpfänden.

Wien, 29. Januar. Die „Pol. Kor.“ meldet: Eine große Anzahl hervorragender Industrieller hat sich, wie vor Kurzem gemeldet wurde, zu einer Kundgebung vereinigt, welche nachdrücklich die Herstellung des nationalen Friedens im Interesse des österreichischen Wirtschaftslebens fordert. Gestern erschienen, wie die „Pol. Kor.“ erfährt, unter Führung des Herrn Emil A. v. Kubinsky eine Industriellen-Abordnung, bestehend aus den Herren Hermann Grab, kais. Rath Ingenieur Richard Zahn, kais. Rath Franz Krizik und Hugo Urban, beim Ministerpräsidenten v. Körber, um ihm diese Kundgebung, welcher nahezu vier-tausend Firmen aus der ganzen Monarchie beigetreten sind, zur Kenntniß zu bringen. Der Ministerpräsident bemerkte, er freue sich in Antnüpfung an seine frühere lang-jährige Thätigkeit, wieder einmal mit Repräsentanten der Industrie in persönlichen Verkehr treten zu können. Er erinnerte daran, daß er viele Jahre hindurch in einem Verwaltungszweige thätig war, dem in erster Reihe die Wahrung wirtschaftlicher Interessen obliegt.

Ich begreife vollkommen — erklärte der Ministerpräsident — den Wunsch, den Sie gegen und dem Sie wiederholt Ausdruck gegeben haben. Auch die Regierung wünscht nichts sehnlicher, als daß der nationale Kampf wenigstens zeitweise aussehe und ruhe und das Parlament sich positiver und fruchtbringender Arbeit zuwenden. Nicht nur auf wirtschaftlichem Gebiete, sondern auch in anderen Belangen des öffentlichen Lebens seien Reformen dringend notwendig und barren zahlreiche wichtige Aufgaben ihrer Lösung. Der Ministerpräsident erklärte, die Regierung werde ihrerseits Alles ausbieten, um eine Milderung der Gegenstände anzubahnen. Die Regierung sei sich der Schwierigkeit der Lage wohl bewußt. Das Ziel, dem sie zustrebe, sei daher die Besserung unserer politischen und wirtschaftlichen Situation. Der Ministerpräsident drückte schließlich der Deputation namens der Regierung den warmsten Dank für ihre patriotische Bemühung aus und knüpfte daran die Bitte, daß die Herren in ihrem Eifer für die gute Sache nicht erlahmen mögen.

Die Senatswahlen in Frankreich.
Paris, 29. Januar. Obgleich nicht alle Ergebnisse der engeren Wahlen vorliegen, scheint doch das Urtheil begründet, daß die Nationalisten eine schwere Niederlage erlitten und daß die Antisemiten überhaupt nicht existiren. Es wurden nicht einmal rein antisemitische Kandidaten aufgestellt; nur zwei Sitze haben die Nationalisten gewonnen, nämlich im Departement Tarn und in der Haute-Saone.

Paris, 29. Januar. Die Senatswahlen ergeben, in Ziffern ausgedrückt, folgendes Bild: Republikaner 67, bisher 71; Radikale 18 gegen 17; Radikal-Sozialisten 7 gegen 6; Konservative 4 gegen 5; Nationalisten 4, bisher keiner. Dabei ist General Mercier, weil sein Wahlbezirk eigentlich konservativ-reaktionär ist, nicht mitgerechnet, aber in der Seine-Inférieure siegte der nationalistische Deputirte de Montfort über den bisherigen Senator Siegfried.

Die Vorgänge in China.

Petersburg, 29. Januar. Die „Nowosti“ messen dem Thronwechsel in China nur wenig Bedeutung bei, da es sich nur um die Ablösung eines fiktiven Kaisers handelt.

Die „Rossija“ schreibt, es gebe in China keine politische Strömung, die sich den Widerstand gegen Russland zur Aufgabe gemacht hätte.

London, 29. Januar. Dem „Reuter'schen Bureau“ wird aus Peking gemeldet, man glaube dort, daß der von der Kaiserin durchgeführte Staatsstreik von den Chinesen ruhig werde hingenommen werden.

Wien, 29. Januar. (Privat-Telegramm.) Der bisherige österreichisch-ungarische Gesandte in Dresden Graf Bülow wurde zum Sektionschef im Ministerium des Auswärtigen ernannt.

Görs, 29. Januar. Bei den Reichsrats-Ergänzungswahlen im Landgemeindenbezirk Görs wurde Graf Alfred Coronini mit 658 Stimmen zum Abgeordneten wiedergewählt.

Berlin, 29. Januar. (Privat-Telegramm.) Das „Berliner Tageblatt“ berichtet, daß für die Flottenvorlage bisher 161 (Soll wohl heißen: 261. D. Red.) Stimmen gesichert seien und noch 40 Stimmen zur Majorität fehlen, welche das Centrum beistellen müsse.

Berlin, 29. Januar. (Privat-Telegramm.) Das Befinden Minister Riquel's ist sehr unbefriedigend und die Möglichkeit seines Rücktritts aus Gesundheitsrücksichten wieder näher gerückt.

Die erste Leistung der Flottenvorlage erfolgt am 5. oder 8. Februar.

Berlin, 29. Januar. (Privat-Telegramm.) Der Führer der Centrumpartei im Reichstage Abgeordneter Dr. Lieber ist sehr schwer krank. Seine Umgebung befürchtet das Schlimmste und hat schon versucht, den Kranken zur Aufnahme der Sterbesakramente zu bewegen.

Paris, 29. Januar. (Privat-Telegramm.) Der türkische Botschafter Munir Bey ermächtigte den Korrespondenten der „Neuen Freien Presse“ zu der Erklärung, die Meldung, als sei der Sultan gesonnen, im Sommer die Pariser Weltausstellung zu besuchen, sei völlig unbegründet.

Schiffszusammenstoß.

Hamburg, 29. Januar. (Privat-Telegramm.) Der Packetschiffdampfer „Expedient“ überrannte Abends 6 Uhr 20 Minuten den Hafenschiffdampfer „Altona“, der hundertsachtzig Passagiere an Bord hatte.

Der Bergarbeiterstreik

Wien, 29. Januar. Heute Nachmittags fand im Ministerrathspräsidium eine Konferenz statt, an welcher Ministerpräsident Körber, Handelsminister Freiherr v. Call und die Gewerke Guttman, Graf Deym, Generaldirektor Zeittels und der erzherzogliche Kameraldirektor Walter theilnahmen.

Mürschan, 29. Januar. Im Bezirk Miesstriken 4988 Arbeiter. Die Ruhe wurde bis jetzt nicht gestört. Heute ist Statthalter Rath N. v. Hausgörg aus Wisfen hier eingetroffen.

Dresden, 29. Januar. (Privat-Telegramm.) Wegen Mangels an böhmischer Kohle wurden sämtliche Fabriksbetriebe in Mies eingestellt.

Wien, 29. Januar. Se. Majestät zeichnete heute Mittags die ehemalige Hofdame Ihrer Majestät, Gräfin Sztyra, mit einem halbtündigen Besuche aus.

Triest, 29. Januar. (Privat-Telegramm.) Gestern wüthete hier ein Schneesturm. In Görs und Umgebung schneite es. Abends ging ein Platzregen bei heftiger Vora nieder. Die See ist stürmisch. Der Lloydverkehr nach Venedig wurde eingestellt.

Paris, 29. Januar. Zahlreiche bei den Bauten für die Weltausstellung beschäftigte Zimmerleute nahmen heute die Arbeit wieder auf. Der Streik scheint demnach beendet zu sein.

Rom, 29. Januar. (Privat-Telegramm.) Kardinal Jacobini liegt im Sterben.

Petersburg, 29. Januar. Beim Brande eines sechsstöckigen Wohnhauses kamen sieben Personen ums Leben. Mehrere Personen wurden verletzt, darunter vier sehr schwer.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

London, 29. Januar. Das Kriegsministerium theilt mit, daß das Gerücht, wonach Lady Smith gefallen sei, unbegründet ist.

London, 29. Januar. Wie verlautet, werde die Thronrede das Bedauern ausdrücken, daß der Friede mit den Buren gebrochen wurde und konstatieren, daß die Beziehungen Großbritanniens zu allen fremden Staaten die freundschaftlichsten sind.

Paris, 29. Januar. (Privat-Telegramm.) An der Börse gaben heute die Kurse nach, obwohl der offizielle Markt ziemlich Widerstandskraft zeigte. Bloß französische Dreiperzentige konnte einen Kursvorsprung von 10 Centimes erzielen.

London, 29. Januar. (Privat-Telegramm.) Die Börse setzte mit panikartiger Waise ein. Randmines, welche nach Colenso um 6 Pf. gestürzt waren, fielen heute nur um 2 1/2 Pf. Amerikaner standen durchschnittlich 1 Doll. unter Pari.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Table with multiple columns containing financial data, exchange rates, and market information for Budapest on January 29, 1900. Includes sections for 'Budapester Börsenkurse', 'Liquidations-Kurse vom 27. Januar', and various commodity prices.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Aussänte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrachte u. neue feuerfeste und einbruchssichere Raffen
offeriert billigt Wiener Raffens-Fabrik-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 82899

Das Geheimniß
der Auer-Strumpf-Fabrikation gebe jedem Interessenten gegen Belohnung von fl. 50.— ab und kann sich Jedermann in Orten, wo Gas, mit einem Kapital von fl. 200 eine glänzende Existenz begründen. Briefe erbeten unter „C. 2. 736“ an die Exp. 84736

Konkurs.
Für die israelitische Filialgemeinde Kokova, Komitat Gömör, wird pro 1. Mai l. J. ein **וודוק שותף** gesucht. Gehalt pro Jahr 500 Kronen und freie Wohnung, und Demjenigen, welcher an den **וודוק שותף** vorbeden kann, wird nach einer weiteren Gratifikation von 100 Kronen pro Jahr zugesichert. Bewerber müssen von 3 orthodoxen Rabbinen **וודוק שותף** haben und ihre Zeugnisse und Gesuche mit Angabe des Familienstandes an den Vorstand der isr. Filialgemeinde Kokova richten. Nur dem Acceptirten werden die Reisekosten vergütet und nur Bewerberinnen können zur Probe vortreten. 24899

Ignaz Neumann, Vorstand.

Zu zwei Mädchen, welche in der IV. u. I. Bürgerklasse zu unterrichten sind, suche sofort anzutretende isr. **dipl. Erzieherin,** wenn möglich auch in Klavier unterrichten kann. Jahresgehalt laut Uebereinkommen und ganze Verpflegung. Schul- und Wirtungszugnisse an **Salamon Ungár, Jüzesabony.** 24882

Házbér 750 frt, 3 szoba konyhákkal, fél-emelet, alatta 18, mellette 13 méteres helyiséggel (utóbbi most istálló) tag udvarral, Külső Kezpesi-uton, minden czélra bérbe adandó. Czím a kiadóban. 84697

Für Kohlenrube mit Briquettsfabrik, im Bau begriffen, wird ein Kapitalist mit 50 bis 100 Mille gesucht. Hohe Verjüngung, bedeutender Gewinn, kein Risiko. Offerte unter „B. 25“ an die Exp. 24884

Alte Herrenkleider fauft zu den höchsten Preisen **Leopold Weiss, IV.,** Kristóftér 2. Nach Erhalt einer dems. bezüglichen Postkarte kommt Käufer ins Haus. 24883

Butorvevök figyelmébe! Készletem tulajdonosa végett eladok teljes házhozát és ebéd-ételt darabonként is az elkészítő áron. Reich Mór, Budapest, VIII., Baross-utca 85. 84903

Ber Kaffe ist Raummangels halber für 70 fl. dringend abzugeben, so auch eine **Spezereieinrichtung** ist billig zu verkaufen. Ader. in d. Exp. 85029

Zuche guten überprüften Hofendorfer-Stückflügel, ev. anderes gleichwertiges Fabrikat. József-körút 72, III. em. 21. 84980

Greislerei sammt Waarenlager um 150 fl., wo nur 150 fl. Zins ist, sofort zu haben. Ader. in der Exp. 84975

4 fl. Franz-Josephs-Rößl
3 fl. Jaquet
5 fl. Stad
2 fl. 50 fr. Sosen
Volksthümliche Abtheilung
Jakob Rothberger, Christophplatz Nr. 2, 1. Stod. 24540

Haus mit Bäckerei.
In einer großen Provinzstadt Westungarns ist ein einstockiges Haus sammt schöner, gutgehender Bäckerei wegen Krankheit zu verkaufen. Täglich Umlauf 45—50 fl. und viel Störbrot. Preis 14,500 Gulden. Nähere Auskunft bei Herrn R. Koller, Or-utca 8. 84488

Erze aller Art werden zu kaufen gesucht. Offerte unter „Mercator 934“ an die Exp. 84984

Wohnung, zwei Cassenzimmer, Dienstboten, Bade-, Wohnzimmer und Zugehör im elegantesten Zinshause des Elisabethringes, modernster Komfort, sofort billigt zu vermieten. Dortselbst zwei Zimmer Prachtmöbel zu verkaufen. Ader. in der Exp. 24588

Kommiss der Gemischtwaarenbranche sucht Stelle, wo Samstag gesperrt ist, per sofort anzutreten. Selber spricht deutsch, ungarisch und slavisch. Ader. in der Exp. 84872

Komptoirpraktikant (Christ), von guter Familie, 16—17 Jahre alt, mit guter Handschrift, deutsch und ungarisch, der kaufmännischen Schulen besuchte, wird sofort aufgenommen gegen gängliche Verpflegung und nach einigen Monaten nach dessen Verdiensthonorirt. Ader. Exp. 24881

Ein Korrespondent wird acceptirt in einem Fabrikshause in der Provinz, nahe bei Budapest, der der ungarischen, deutschen u. französischen Sprache in Wort u. Schrift vollkommen mächtig ist, schöne Handschrift besitzt u. auch buchhalterisches Wissen hat. Reflektierende wollen ihr Gesuch unter Chiffre „800“ an die Exp. einbringen. 24901

Gesucht wird für einen 15jährigen Jungen aus sehr guter Familie, Waisensnabe eines verstorbenen Lehrers, der 2 Bürgerhöfen absolvierte, Praktikantenstelle oder in feinem Geschäft. Gesf. Anträge unter „Waise“ an die Exp. 24898

Hochzeitsmahl werden am schönsten u. besten ausgeführt bei **Hermann Girshfeld,** Waiken, orthod. Köcher-Restaurant. 84292

Schlafzimmer, polirt, hochfein, Abreise halber billigt zu haben, ebenso noch mehrere Bilder, Nippfachen, Aquarium mit Zimmentfontaine Felsó Erdősor Nr. 25, 2. Stod, Thür 24. 84736

Gepfister Lehrer empfiehlt sich isr. Eltern auf dem Lande, die einen gewissenhaften, ernstlichen Lehrer benötigen. Anträge unter „D. 2498“ an die Exp. 84986

Schuh-Ausverkauf. Feine Herren- u. Damen-Schuhe von fl. 1.— bis fl. 5.—, Ball-Schuhe fl. 1.50. Stellagen zu verkaufen. Weiss, Budapest, Józsefstr. 14. 85045

Wirthschafts-beamter, tüchtig in jedem Fach, respektirt als Vertheilsheter auf ersten Posten. Gesf. Anträge erbeten unter „Treu und fleißig 973“ an die Exp. 84973

The Berlitz School of Languages.
Erzsebet-körút 15, II. St., rechts. Franz., Engl., Ung., Deutsch, Rumän., Ital., Russisch f. Erwachsene u. Lehrern d. betr. Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört u. spricht der Schüler von der ersten Lektion nur die zu erlernende Sprache. Prospekt gratis und franko. Eintritt jederzeit. Mit irgend welchen Privatlehrern außer der Berlitz-School stehen wir nicht in Verbindung.
Im Februar beginnt Unterricht im Russischen. 84562

Geld auf Zofe und Werthpapiere (rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigt **Armin Kováry,** Bank- und Wechselgeschäft, Hauptkollektor der Klaffenlotterie, IV., Franziskanerplatz Nr. 3, Graf Cziráky'sches Palais. 24869

Schöne Cassenwohnung, mit allem Komfort ausgestattet, wie auch ein **kleines Geschäfts-**lokal und großes Keller-magazin auf der Gasse ist per sofort oder per 1. Februar billigt zu vermieten. Näheres beim Hausinspektor, **VI., Szondy-gasse 58** (Ecke Dalmatogasse). 24722

Gutgehabtes Brod, Mehl-, Süßfrüchte- u. Spezereigeschäft ist sofort zu verkaufen. Mit der Uebernahme hat Käufer Zeit auch bis Ende Februar. Ader. in der Expedition. 84636

Kaufleute der Spezerei- oder Gemischtwaaren, die ihr Geschäft unter Discretion verkaufen wollen, wenden sich mit vollem Vertrauen an **Pollák Kora,** Budapest, Lipót-körút 3, 1. em. 14. 84745

Niemer-n. Kummel-Sattlergeschäft am lebhaftesten Plage der Hauptstadt sammt vollständiger Einrichtung u. fertiger Ausrüstung für 110 Pferde ist Abreise halber um sehr günstigen Preis sofort zu verkaufen. Ader. in der Exp. 84924

Großes Geschäftslokal ist für 1. Mai 1900, event. in zwei Theilen, zu vermieten. Näheres zu erfragen Döbrentenring 34, beim Hausmeister. 84932

Gasthauslokalitäten in einer Fabriksgegend, Werkstätten mit Dampftrieb, billigt sofort zu vergeben. VIII., Körös-utca 31. sz. 84884

Hochfeine Garzer Kanarienvogel, fleißige, scharfe Sänger, bringen Hoch- und Tiefroller, Klingelroller, Nachtigallflögel, Olofenlöcher, Flöte, singen Abends bei Licht wie bei Tag. Große Auswahl, billigt zu verkaufen. J. Richter, Budapest, VIII., Nap-utca 17, Thür 1. 84927

Ein Klavier mit gutem Ton wegen Raummangels um 60 fl. zu verkaufen. Ader. Exp. 84817

Ákácza rönkfát, több száz darabot elad az árkenyi uradalom. Tömör-köbmétere 8—10 forint vastagsága szerint vasut állomásra szállítva. 24906

Zuschneider, der sowohl laut Maß, als auch für's Lager praktisch und mit großem Stoff- und Zugerhörsparrnis zuschneidet, der die Wiener Zuschneiderakademie absolvierte und als Verkäufer tüchtig, der deutschen, ungarischen und slavischen Sprache mächtig ist, sucht für die Provinz ehestens Anstellung. Näheres: Jzabella-gasse Nr. 8, 3. St. Grünstein. 84882

Für Mittagmahl gibt in Dfen Stunden eine diplomirte Lehrerin. Ader. in der Exp. 84837

Tapezierer-Lehrjunge, Christ, wird aufgenommen. Ader. in der Exp. 84911

Wegen Räumung des **Demolirungsplatzes Lipót-körút 11** wird das vorhandene **Baumaterial** um jeden annehmbaren Preis verkauft. 84904

Tüchtigen Vertreter für Budapest u. Umgebung, mit entsprechender Kaution zur Errichtung eines Engros-Lagers engagirt **L. Pifching** u. **Sohn,** kais. u. kön. priv. Chocoladen- u. Zuckermackereifabrik. 24900

Dohány-utca 2 ist eine große Cassenwohnung, Aussicht auf den Karlsring, auch für Kanäle **sehr geeignet,** eventuell geheizt, sofort oder per 1. Mai 1900 zu vermieten. Näheres beim Hausmeister. 84931

In Südbungarn ist eine Apotheke mit jährlichem Verkehr von 14—15,000 Gulden wegen vollständiger Zurückziehung zu verkaufen oder gegen ein gleichwertiges Gut zu vertauschen. Briefliche Anträge unter Chiffre „Apotheke 752“ an die Exp. 84752

Größte Neuheiten in Ansichtskarten, darunter schon Sujets der Pariser Weltausstellung 1900, sowie humoristische, klassische Gemälde u. Ball-Postkarten ausschließlich bei **Joseph Blau,** Kostümanstalt u. Postkarten-Verlag, Karls-gasse. Provinzverkauf gegen 2 Kronen in Briefmarken 15 Stück franko. 24712

Wein-Weisende können Champagner, Cognac und spanische Traubenweine gegen hohe Provision mitnehmen. Offerte unter „Prima Haus 270“ an die Exp. 84270

Eine Hofwohnung auf der Andráffystrasse, Parterre, ist sofort billig zu vermieten. Dieselbe ist auch für Bureau geeignet. Ader. in der Exp. 84705

A. Fete's Lehrkräftebureau, Váci-körút 16, empfiehlt und placirt allerbestens Erzieherinnen und Bonnen jeder Art. 83069

Klavier, Stückflügel, Sch. Hofendorfer, sehr wenig benützt. Große Auswahl in neuen und überprüften Klavieren zu verkaufen und zu vermieten bei Szvigulinsky, Szervita-tér 5. 84379

Rath u. Hilfe finden Damen und können in Verfamüngenheit entbinden bei einer seit 28 Jahren praktischen Gebamme. V., Rálmángasse Nr. 19/a. 84969

Dokumentenbeschaffungs-Bureau „Eskolési ügyvivőség“ besorgt sämtliche zu Gerichten, Dispensationen, Namensveränderungen, Auslandsreisen, Militärangelegenheiten notwendigen Dokumente. Mit Beihilfe seines Rechtsbeistandes geht es vor in diskreten Familiensachen, Adoptionen, Großjährigkeits-Erklärungen, so auch bei Befragung des ungarischen Staatsbürgerrechtes. Auslandsangelegenheiten werden in kürzester Zeit abgewickelt. Bureauchef: Joltán u. Margitay, Rechtsanwält. Baron Dr. Desiber u. Dió-hegy. Bureau: **Budapest, VII., Elisabethring 7.** 84910

Tüchtiger junger Kommiss der Tuch- u. Schafwollwaarenbranche wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerte sind an **Silbiger Armin's Bruder, Mikóles,** zu richten. 24858

Tüchtiger Obermüller, der in den renomirtesten Budapest, sowie in der Provinz Blauschär Mühlen als Obermüller thätig war, sucht per sofort Stelle. Geneigte Anträge an **Johann Fojók, Obermüller** in der Wainzer Walzmühle, Wainzer (Ungarn). 84845

Stückflügel, Tottavig, sehr gut im Ton, vor dem Viertel um jeden annehmbaren Preis zu verkaufen bei **Molnár, Jzabella-gasse 68, 2. Stod** (Schhaus). 24759

Kalbfleisch, täglich frisch vom Schlágel, die, weiß, 10 Pf.-Körbchen, fl. 2.10, Gänsefedern, garantirt neue unverfälschte daunenreiche, schneeweisse, feinst geschliffene, 9 Pf. fl. 13.50. Verpflichtete mich die Jedern retour zu nehmen. S. Schwarz, Podwoloczyka Nr. 51 84996

Kaffeehaus in der Hauptstadt, sehr elegant eingerichtet, solides Taggeschäft mit 70 fl. Tageslohnung, was einem ersten Käufer nachgewiesen wird, von einer alleinstehenden Dame ist es sehr leicht führbar, mit sehr billigen Zins, ist wegen Hoheibernahme um einen Spottpreis zu übergeben.

Spezereigeschäft, scharfer Capoten mit Trafit und Getränken verbunden, mit sehr billigen Zins, wo 120 Gulden Tageslohnung nachgewiesen wird, ist wegen Todesfalls en bloc um einen noch nie dagewesenen Preis zu übergeben; ferner ein **Kaffeeschank** in der besten und frequentesten Straße der Hauptstadt, sehr elegant eingerichtet, wo 80 Liter Milch zum Kaffee konsumirt werden, nur f. sitzende Gäste, welches 4 fl. reinen Nutzen abwirft und von einer alleinstehenden Dame sehr leicht zu führen ist, wegen dringender Abreise um 250 fl. sammt dem Zins zu verkaufen. Näheres durch Diósi & Gold. Geschäfte-Kauf- und Verkaufsbureau, Budapest, Köst Szilárdgasse 30. 85027

Házmester felvétetik, asztalos vagy szerelő előnyben részesül. Czím a kiadóban. 84981

Kräftiger Diener für Fabrik wird gesucht. Sprechstunden von 9—10 Uhr Vormittags. Ader. in der Exp. 84970

2 hochlegant möblirte, in einander gehende Cassenzimmer, Klavier, Balkon, Badezimmerbenutzung, in nächster Nähe der Andráffystrasse, ist zu vermieten. Ader. in der Exp.

Stellung findet junger Mann, der korrekt deutsch und ungarisch korrespondirt. Anfangsgehalt 70—80 Kronen. Offerte unter „Kreditbureau 705“ an die Exp. 84499

Magy. kir. államvasutak. 10149. szám.

Nagyvárad-szegedi vonal 1665/1673. szelvé. között Algyő állomás melletti Tiszahid építése.

Hirdetmény.
A magy. kir. államvasutak nagyvárad-szegedi vonalának 1665/1673. szelvényei között Algyő állomás mellett építendő Tiszahid alápózt., falazó és biztosító munkáinak végrehajtására ezennel nyilvános versenytárgyalás hirdetik. Az ajánlatok alapjául szolgáló tervek, az egységárak jegyzéke, költségelőirányzat, a munkák végrehajtására vonatkozó feltételek, továbbá az ajánlati minta és pályázati feltételek a magy. kir. államvasutak igazgatósága építési főosztályának tervértárában (Budapest, Teréz-körút 56. szám, földszint) és az államvasutak aradi üzletvezetőségének pályafeltartási osztályában megszereshetők. Ezen építési tárgyalás teendő ajánlatok legkésőbb f. évi február hó 20-án déli 12 óráig nyújtandók be a magy. kir. államvasutak építési és pályafeltartási főosztályának igazgatóságánál (Budapest, Teréz-körút 56. szám, II. em.). Minden ajánlatát bélyeggezve, lepecsételve és következő felirattal ellátva nyújtandó: „Ajánlat a nagyvárad-szegedi vonal 1665/1673. szelvé. között Algyő állomás mellett építendő vasuti Tiszahid építési munkáinak elvállalására.“ Az ajánlat benyújtatása céljából 35,000. szoval harmincezer korona bánatpénz készpénzben vagy állami letételekre alkalmas értékpapirokban legkésőbb az ajánlati tárgyalást megelőző napon vagyis f. é. február hó 19-én déli 12 órájáig leteendő a magy. kir. államvasutak központ. főpénztárában (Budapest, Andrássy-ut 73/75, földszint). Értékpapírok a budapesti, illetőleg bécsi tözsdén legutóbb jegyzett, 14 napnál nem régebb utolsó napi árfolyam szerint vetetnek számitásba, de névértéken felül semmi esetre sem számitatnak. Posta útján beküldendő ajánlatok és bánatpénz térti vékony mellett adandók fel. Budapest, 1900. jan. 24-én. 24888

Komptoirist für ein größeres Agentur-Geschäft zum prompten Eintritt gesucht. Nur solche, die Praxis haben, mit Prima-Referenzen. Offerte unter „Fleißig, vertrauensvoll 976“ an die Exp. 84976

Meines Zeitungs-Makulaturpapier ist um 8 fl. per Meter-zeiter zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meter-zeitern á 7 fl. Näheres in der Exp. 84973

Lokal-Anzeiger.

Die Gasbeleuchtungsfrage.

Die Eingabe der Gaswerksdirektion, welche — wie wir mittheilten — die Meldung enthielt, daß der zur Gasproduktion verwendete Kohlenvorrath der Gasgesellschaft nur mehr für zwei Wochen genüge...

Die Sitzung nahm folgenden Verlauf: Bürgermeister Johann Salmos eröffnete die Sitzung mit der Erklärung, daß er mit Rücksicht auf die Wichtigkeit des Beratungsgegenstandes den Vorhitz selbst führe...

Johann Radocza erklärt in seiner Eigenschaft als Rechtskonsulent der Gasgesellschaft, daß die Gesellschaft am 1. Januar d. J. den vollen Monatsvorrath besaß, nämlich 147,357 Meterzentner Kohle. Der gegenwärtige Kohlenbestand betrage 575 Waggons...

Karl Vegrády führt aus, daß die Stadtbehörde, welche die Errichtung von Dampfmaschinen im Innern der Stadt unterlag, die Industriellen gezwungen habe, sich der Gasmotoren zu bedienen...

Karl Ziperovszky bemängelt, daß die Gasgesellschaft die Beschaffung ihres Kohlenbedarfes von einem Lieferanten abhängig mache und ausschließlich österreichische Kohle verarbeite...

Dr. Samuel Bródy erklärt, daß ihn die Eingabe der Gaswerksdirektion mit Verorgnis erfülle, da er in Anbetracht der obwaltenden Umstände überzeugt sei, daß...

die Hauptstadt binnen zwei Wochen kein Gas haben werde. Kommune und Private werden immensen Schaden erleiden. Seit sechs Wochen habe die ganze Welt Kenntnis vom Strike, im einfachsten Haushalte wurde für den Kohlenbedarf vorgesorgt...

Nach den Ausführungen Karl Scheich's ergreift Alfred Wellich das Wort, um die Interessen der ungarischen Kohlenbergwerke zu vertreten. Redner diffamirt, daß die Gasgesellschaft nicht beständig einen Theil ihres Bedarfs in Ungarn decke...

Johann Radocza: Die Gesellschaft ist bestrebt, sich einen möglichst großen Vorrath anzuschaffen. Karl Ziperovszky: Aber ungarische Kohle will sie nicht kaufen.

Johann Radocza: ... Sie benötigt österreichische Kohle, weil das aus dieser erzeugte Gas die größte Leuchtstärke besitzt.

Karl Vegrády beantragt, bei reduziertem Gasvorrath in erster Reihe der Industrie, dann der Privatkonsumenten zu gedenken und zuletzt für die Straßenbeleuchtung zu sorgen.

Karl Ziperovszky wünscht, daß die Leuchtstärke bei verringerter Produktion zumind. 50 Prozent der gegenwärtigen Leuchtstärke betrage.

Dr. Samuel Bródy bemerkt noch, daß die Gasgesellschaft ihrer kontraktlichen Verpflichtung, einen Monatsbedarf stets vorrätzig zu haben, nicht nachkommen, als sie am 27. Januar erklärte, daß sie bloß für 12 bis 14 Tage Kohle habe.

Vorsitzender Bürgermeister Johann Salmos reasumirt die Ausführungen dahin, daß die Lage heute günstiger sei als vor zwei Tagen, da der Kohlenvorrath der Gasgesellschaft von 577 auf 665 Waggons gestiegen sei und für eine Tageszufuhr von 56 bis 67 Waggons gesorgt wurde...

Mit Rücksicht auf die Wohnhäuser erreichte die Bauhätigkeit in den Jahren 1896 und 1897 den Höhepunkt. Von den in diesen Jahren erbauten 652 Wohnhäusern waren 2/3 ebenerdig und 1/3 3-4stöckig.

Das soeben erschienene Novemberheft der vom Direktor des hauptstädtischen statistischen Amtes Joseph v. Körösy vorzüglich redigirten „Statistischen Monatshefte“ enthält einen geeigneten Artikel über die Bauhätigkeit der Hauptstadt im Jahre 1897...

Im Jahre 1897 wurden in Budapest 1117 Bauten aufgeführt, darunter 652 Wohnhäuser. Während der 24 Jahre seit Vereinigung der Hauptstadt sind nicht weniger als 9384 neue Gebäude errichtet worden, darunter 6423 Wohnhäuser. Der Wohnhäuserbestand von Budapest hat sich demnach während der jüngsten 24 Jahre um 50 Prozent vergrößert...

Mit Rücksicht auf die Wohnhäuser erreichte die Bauhätigkeit in den Jahren 1896 und 1897 den Höhepunkt. Von den in diesen Jahren erbauten 652 Wohnhäusern waren 2/3 ebenerdig und 1/3 3-4stöckig. Durch sämtliche Bauten, abzüglich der Demolirungen, vergrößerte sich der Wohnzimmernbestand im Jahre 1897 um 22,733 Zimmer...

Eine Spezialität der Baustatistik bildet der Ausweis der auf die Bauten verwendeten Kosten; die statistischen Arbeiten des Auslandes enthalten diesen Ausweis nicht. In Budapest wird die Zusammenstellung dieser interessanten Daten dadurch ermöglicht, daß anlässlich der Ertheilung der Bewohnbarkeitslizenzen der intervenirende hauptstädtische Ingenieur auch die Kosten des betreffenden Baues abhägt. Diese Daten beleuchten auch die wichtige Frage, wieviel die Baukosten eines Quadratmeters von Jahr zu Jahr betragen.

In den Achtziger-Jahren variirten die auf Bauten

verwendeten Beträge jährlich zwischen 11 und 25 Millionen Kronen, in den Jahren 1893-1895 zwischen 50-55 Millionen Kronen, gegenwärtig erreichen die Baukosten beinahe die Summe von 100 Millionen Kronen.

Die Baukosten der letzten zwei Jahre waren so ziemlich die gleichen. Der Quadratmeter eines ebenerdigen Hauses kostet circa 67 Kronen, eines einstöckigen Hauses 134, eines zweistöckigen Hauses 192 und eines dreistöckigen Hauses 270 Kronen. Im Allgemeinen läßt sich behaupten, daß sich die Baukosten seit 1890-1891 kontinuierlich verringern; der Quadratmeter eines dreistöckigen Hauses kostete nämlich in den angeführten Jahren 340 Kronen.

Das Mietverträgniß sämtlicher Budapestener Wohnhäuser vergrößerte sich im Jahre 1898 um mehr als 7 Millionen und beträgt gegenwärtig 96.689,779 Kronen. Hievon entfallen auf die Uferhäuser 8.573,682 Kronen, der Rest auf die Budapestener Seite. Von dem angeführten Erträgnisse sind gegenwärtig bloß 43 Millionen Kronen befreuet, das restliche Einkommen stammt von steuerfreien Gebäuden. Zur Zeit der Vereinigung der Hauptstadt war das Mietverträgniß der damals vereinigten Bezirke VI und VII (Theresienstadt) mit 13 Millionen Kronen das höchste, diesem stand das Mietverträgniß der Leopoldstadt mit 10 Millionen Kronen am nächsten. Gegenwärtig werfen die Häuser des VI. Bezirks allein 20 Millionen Kronen ab, die Gebäude des VII. Bezirks 19 1/2 Millionen, des VIII. Bezirks 14 Millionen, der Leopoldstadt 13 Millionen. Die für die Häuser bemessene Staatssteuer betrug im Jahre 1898 7.224,259 Kronen, die kommunale Steuer 3.806,683 Kronen und die Hauszinssteuer 3.309,525 Kronen.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 29. Januar.

* Maßregelung der Holz- und Kohlenhändler. Der Markthallendirektor hat ein Statut ausgearbeitet, welches geeignet ist, dem Treiben unregelmäßiger Holz- und Kohlenhändler ein Ende zu bereiten. Der Inhalt des Statuts, welches heute behufs Annahme dem Magistrat unterbreitet wurde, ist folgender:

Jeder Holz- und Kohlenhändler ist verpflichtet, in seinem Vertriebslokale einen Preiscountant über die bei ihm erhältlichen Heilmaterialien auszuhängen. Holz darf im Großen nur per Kubikmeter, im Kleinen nur per Kilogramm verkauft werden. Kohle darf sowohl im Großen wie auch im Detail ausschließlich per Kilogramm veräußert werden. Der bisher übliche Verbleib per Sack ist verboten. Jeder Holz- und Kohlenhändler ist verpflichtet, bei der Ablieferung der verkauften Waare die Maße mit einem Messer zu überleben. Auf dem Bescheide müssen die Adresse des Käufers, ferner die Quantität, Qualität und der Preis der bestellten Waare verzeichnet sein. Die Holz- und Kohlenhändler en gros sind verpflichtet, falls sie ihre Waaren auf Wagen oder in Säcken liefern, auf den Wagen oder Säcken Tafeln anzubringen, welche das Gewicht der gelieferten Waaren anzeigen. Außerdem muß der Käufer oder der Ingeantelle, welcher die Waaren abliefern, bei sich ein Bestellsbuch haben, in welchem der Name des Lieferanten und des Käufers, ferner das Quantum, die Qualität und der Preis der Waare enthalten sind. Die Händler sind außerdem verpflichtet, behufs Orientierung ihrer Kunden auf die Rückseite des Lieferungscheines den ganzen Wortlaut des den Holz- und Kohlenhandel regelnden Statuts drucken zu lassen. Uebertretungen gegen die Bestimmungen des Statuts sind mit schweren Strafen zu ahnden.

* Die Vetheiligung der Hauptstadt am Schankregale. In der heutigen Sitzung der Finanzkommission gelangte die Angelegenheit der Vetheiligung der Hauptstadt für das Jahr 1898 an dem Einkommen des Schankregals zu Verhandlung. Der Finanzminister wies der Kommune — wie wir berichteten — als Vorhitz monatlich 40,000 fl. an. Die Abrechnung geschah immer für das nächste Jahr und die letzte Abrechnung bezieht sich auf das Jahr 1897, im Jahre 1898 fand keine Abrechnung statt. Die Hauptstadt wandte sich nun an den Minister mit dem Ansuchen, auch für das Jahr 1898 eine Abrechnung vorzunehmen, der Minister wieserte sich jedoch, hierauf einzugehen. Die Finanzsektion beantragt nun, die Abrechnung für das Jahr 1898 in einer an das Finanzministerium gerichteten Unterbreitung zu verlangen. Geza Bolonji erklärte, die Hauptstadt müsse eventuell behufs Erlangung des ihr gebührenden Antheils gegen die Regierung einen Prozeß anstrengen. — Dr. Franz Heltai wünscht, daß der Minister vorerst über den Stand der Angelegenheit informiert werde. Es handle sich in diesem Falle zwar um eine beispiellose Verkürzung der Stadt, doch erfolge er von einem privatrechtlichen Prozesse keinen Erfolg. — Adolf Fenyejy ist ebenfalls der Ansicht, daß in erster Reihe die Jurthümer aus dem Wege geräumt werden müssen. Im Ministerium herrschte bereits im Jahre 1897 die Ansicht, daß die damalige Abrechnung die letzte sein werde. — Die Kommission beschloß hierauf einstimmig, aus der Generalversammlung an den Finanzminister eine Unterbreitung zu richten und in derselben die Abrechnung für das Jahr 1898 zu urgiren.

* Regelung des Plakaturwesens. Der von der Finanzsektion ausgearbeitete Statutentwurf über die einheitliche Regelung des Plakaturwesens wurde heute von der hauptstädtischen Finanzsektion in Verhandlung gezogen. Dr. Franz Heltai verwarf das Elaborat und führte aus, daß dasselbe private Rechte einschränke und eine Menge von Fehlern aufweise, welche in der Kommission schwer ausgemerzt werden können. Auch Geza Bolonji erklärte das Statut für unzulänglich und gab der Ansicht Ausdruck, daß sich mit demselben in erster Reihe die Rechtssektion beschäftigen müsse. Nachdem noch Hugo Freyer, Karl Jülop, Rudolf Palotai, Dr. Jakob Schreyer und Magistratsrath Johann Vahlievits zum Gegenstande gesprochen, wurde einig, daß die Regelung des Plakaturwesens in kurzer Frist zu erfolgen habe und daß zu diesem Behufe der Statutentwurf der Rechts-

Kommission zur Beratung überendet werde. Das im Statut zur Geltung gelangte Prinzip wurde von den Kommissionsmitgliedern einhellig gebilligt.

Erweiterung des Kapotás-Megyerer Wasserwerkes. Mit Berufung auf das Wasserrechtsgesetz hatte Bürgermeister Halomó aus Anlaß der Erweiterung des Kapotás-Megyerer Wasserwerkes die interessierten Grundbesitzer aufzufordern, ihre etwaigen Einwendungen bei der Stadtbehörde anzumelden.

Kontrolle der Wohlthätigkeitsvereine. Die hauptstädtische Wohlthätigkeitskommission verhandelte heute unter dem Vorhise des Vizebürgermeisters Alois Matúška den Entwurf eines Statuts für die Kontrolle der Wohlthätigkeitsvereine.

Tuberkulose Kühe. Der Inspektions-Thierarzt des städtischen Schlachthaus hat dem Magistrat bezüglich des Schutzes des Viehstandes gegen Tuberkulose eine Vorlage gemacht, in der ausgeführt wird, daß unter den 21,404 Kühen, die im vorigen Jahre im Schlachthause gefleht worden sind, 30 tuberkulöse Thiere sich befanden, von welchen sechs aus Meiereien auf dem Gebiete der Hauptstadt stammten.

Gerichtshalle.

Budapest, 29. Januar. (Eine Verhaftung mit Hindernissen.) Der fallite Wiener Lederhändler Geza Weltmann wurde heute dem Kriminalgericht eingeliefert. Durch die Verfügungen der neuen Strafprozessordnung haben sich der von den Wiener Gläubigern verlangten Inhaftnahme bedeutende Schwierigkeiten in den Weg gestellt, welche erst nach einem regen Notenwechsel zwischen der Budapester Sicherheitsbehörde einerseits und der Wiener Polizeidirektion und dem Wiener Landesgerichte andererseits behoben werden konnten.

(Die Affairen eines Richters) kamen heute vor dem Disziplinarrat der kon. Kurie zur Sprache. Es handelte sich um den Nemet-Újváros Unterbezirksrichter Alexander Ujj, der es liebte, im Wirthshause zu rauchen, und ob dieser schlechten Gewohnheit ziemlich viel Fatalitäten durchmachen mußte.

das Nuntium übergeben ließ, sein Amtschef möge sich nicht in's Lokal hineinwagen, sonst werde er (Ujj) ihn hinauswerfen. Einmal kam es zwischen den Beiden zu einem Zweikampf und ein anderesmal zu einer förmlichen Schlägerei. Ujj ohrfeigte bei dieser Gelegenheit seinen Vorgesetzten und dieser erwiderte die thätliche Injurie mit solcher Kraft, daß der Gut seines Angreifers weit hinwegflog.

(Das schöne Fohlen.) Die Landwirthschaftin Frau Johann Uri-Szabó paßierte mit einem jungen Fohlen, das sie am Halfter führte, die Balföser Landstraße. Unterwegs wollte sie ausruhen und sie bat einen des Weges kommenden Bauernburschen Namens Johann Söregi, das Pferd am Halfter weiterzuführen.

Debreczin, 29. Januar. (Ein Kadet-Offiziersstellvertreter als Raubmörder.) Der degradirte Kadet-Offiziersstellvertreter Joseph Lakatos, der im vorigen Jahre einen Raubmord verübte, wurde vom Militärgerichte endgültig zu zwanzigjähriger Kerkerstrafe verurtheilt und heute zur Abbüßung derselben nach Peterwardein abgeführt.

Der Kapitalist.

Budapest, 29. Januar. (Vom Geldmarkt.) Die abgelaufene Woche brachte eine weitere Ermäßigung des Zinsfußes an den meisten maßgebenden Märkten. In London bildete die Herabsetzung des offiziellen Minimums der Bank von England in der vorigen Woche das Signal zu einem weiteren Falle des Privatdiskonts, sowie der Darlehensrate.

(Die Tarifpolitik des ungarischen Handelsministers.) Der „Pol. Korr.“ wird geschrieben: Es ist in letzter Zeit vielfach angeregt worden, die Tarifpolitik der ungarischen Staatsbahnen einer Aenderung in der Richtung zu unterziehen, daß ihr Reinertragniß gesteigert werde.

der Staatsbahnen einen ganz besonderen Beruf. In Erfüllung dieser Aufgabe kann der finanzielle Gesichtspunkt nur insoweit verfolgt werden, als die Verzinsung des effektiven Anlagekapitals restituieren muß, und dieses Ergebnis wird auch in Zukunft immer angestrebt werden.

(Diskont-Ermäßigungen.) Aus Petersburg wird telegraphirt: Die Reichsbank setzte den Diskont für Wechsel auf drei Monate auf 5 1/2, für Wechsel auf drei bis sechs Monate auf 6 1/2, für Wechsel auf neun Monate auf 7 1/2 und für einjährige Wechsel auf 8 Prozent herab.

(Die Pester ungarische Kommerzbank) hat heute durch die österreichische Länderbank in Wien ein Gesuch um amtliche Notirung ihrer 4 1/2prozentigen steuerfreien Kommunalobligationen an der Wiener Börse überreicht.

(Der Verein hauptstädtischer Kaufleute) hielt gestern Nachmittags unter dem Präsidium Joseph Mörners eine Sektions-Vollversammlung, um über die in Folge der enormen Preissteigerung der Baumwoll-, Schafwoll- und Seidenwaren nöthig gewordenen Maßnahmen zu berathen.

(Die Spiritus-Freilager-Eigenthümer) halten am 2. Februar in den Räumen der Elisabethstädter Sparkasse eine Sitzung behufs Gründung eines Landesverbandes.

(Herabsetzung der Gebühren an den chemischen Versuchstationen.) Der Ackerbauminister hat, um dem Publikum Gelegenheit zu geben, die in den Verkehr gelangenden Weine ohne größere Kosten chemisch untersuchen zu lassen, bei den hiesigen Versuchstationen die Gebühren vom 1. Februar an beträchtlich herabgesetzt, und zwar für eine Analyse, welche sich darauf erstreckt, ob der Wein in Gemäßheit des Gesetzes beaufachtet werden kann, von 32 Kronen — welche Lage auch in Oesterreich üblich ist — auf 16 Kronen, ferner wurde die Gebühr für die qualitative Bestimmung einzelner Bestandtheile des Weines mit 2 Kronen, die quantitative Bestimmung mit 4 Kronen festgesetzt.

(Die allgemeine Bank-Aktionengesellschaft) veröffentlicht folgende Bilanz per 31. Dezember 1899: Aktiva: Kasse fl. 45,270.53, Wechsel im Portefeuille fl. 721,486.53, Wechsel in Reeskonten fl. 434,981.43, zusammen fl. 1,156,467.96, bedeckte Forderungen fl. 83,094.96, bei anderen Instituten placirt fl. 46,529.71, Inventar fl. 3900, Haus im III. Bezirk, Lajosgasse Nr. 50—52, fl. 39,823.46, ab Hypothekendarlehen fl. 20,379.07, fl. 19,444.39, Werthpapiere fl. 560, Summe fl. 1,355,267.55.

(Die Szatmárer Handels- und Gewerbebank) zu deren Schaden in jüngster Zeit einer ihrer angestellten Beamten eine Veruntreuung in der Höhe von 62,200 Gulden verübt hat, hielt gestern ihre Generalversammlung, aus welchem Anlasse den Aktionären mitgetheilt wurde, daß die Direktion und der Auf-

Die... ficht... Eigen... den ver... daß der... trägt... und d... Di vi... Jahr... Sinne... Marken... gericht... Handels... und M... führung... Minister... die sta... terialtra... F e g l... Schrift... ammel... des Er... worauf... Dank d... ren v... Israel... Bilmos... man n... Alderga... U h b e l... Kaufma... firma i... man n... Reichs... Strauß... ward... Börse... K r e d i... Franz... Disko... Deuti... nal 1... Laura... 208.75... H i b e r... ung. G... nen —... Merid... Gotth... Schw... Kanad... aer B... 122.70... Franz... —, —... Braun... Truf... irie... —, —... Kaner... 4.2per... aktien 23... habnakti... ungarisch... Wiener G... Rente 94... Konto 19... tige Silb... 1860er... aktien 13... sentige... rische G... ungarisch... vierper... zentige u... Banque... 100.10... amortisir... österreichi... türkische... 20... Südbahn... (S ch l... loko Am... per loko... t u s p... Weise... Januar... Weige... Rogge... Rep s l... feiner pa... per Jan... Weige... 20.60, pe... Rogge... 14.30, pe... — Wei... Februar... 27.25... Februar... 59.—

Aufsichtsrath 75 Prozent der veruntreuten Summe aus Eigenem bezahlt haben. Von dem Jahresgewinne wurden verschiedene Millionen mit 6600 Gulden dotirt, so dass der unbedeckte Schaden nur noch 7900 Gulden beträgt. Durch die erwahnte Entschliessung der Direktion und des Aufsichtsraths wurde die Vertheilung einer Dividende von 6 Gulden per Aktie auch für dieses Jahr ermöglicht.

(Senat für Muster- und Markenschn.) Im Sinne des neuen Patentgesetzes gehören Muster- und Markenschnangelegenheiten zur Kompetenz des Patentgerichtshofes, es wurde daher die Auflosung des im Handelsministerium bestandenen Senates für Muster- und Markenschn angeordnet. Gestern fand die Schlussung dieses Senates unter Vorsitz des Präsidenten, Ministerialrath Ludwig v. Mándy statt, und waren bei diesem Anlasse die Mitglieder des Senates Ministerialrath Dr. Joseph Stettina, die Sektionsrathé Teglas, Bertelss und Sarkány, die Sektionsrathé Schriftführer Ministerialsekretär Dr. Rámbosky anwesend. Der Präsident dankte den Mitgliedern des Senates für ihren im Dienste befundenen Eifer, worauf dem Präsidenten Ministerialrath Mándy der Dank des Senates ausgesprochen wurde.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: József Roth, Kaufmann in Grobwardein; Vilmos Walter, Kaufmann in Kula; Hoffmann u. Kohn, prot. Handelsfirma in Budapest, Adlergasse; Hannig u. Uhdé (Inhaber Joseph Uhdé), Handelsfirma in Brünn; Leopold Dulbig, Kaufmann in Przemysl; Kóvér u. Jzjál, Handelsfirma in Hajdu-Vásármén; Heinrich Seidemann, Herren- und Damenmodewaren-Handlung in Reichenberg; Johann Kuhn, nichtprot. Kaufmann in Krakau; József Fehér (Verl.), Kaufmann in Grobwardein.

Berlin, 29. Januar. (Privat-Telegramm.) Börse 3 Uhr 30 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 235.—, Lombarden 27.62, Franzosen 136.25, Buschtiehrader —, Diskonto 194.70, Handelsgef. 170.75, Deutsche 209.62, Dresdener 164.50, Rational 147.62, Breslauer Diskont 117.10, Laura 285.25, Bochumer 271.50, Gelsen 203.75, Harpener 215.37, Dannenbaum —, Siberia 232.50, Consolidation 391.75, ung. Goldrente —, ungarische Kronen —, Spanier 67.87, Italiener 94.12, Meridional —, Mittelmeer —, Gottfried 142.40, Schw. Central 144.—, Schw. Nordost 93.75, Zura Simplon 87.90, Kanada 90.62, Northern 74.60, Hamburger Paket 127.60, Norddeutscher Lloyd 122.70, Edison 257.10, Gr. B. Pferdeh. 221.90, Transvaal 208.50, Caro 178.75, Raaber —, Darmstadt —, Dortmund —, Braunschweiger —, Ostpreußen —, Truff 158.50, Türken —, Montanindustrie —, Dynamit Truff —, Rubel —, 1890er Mexikaner —, 1893er Mexikaner —, Aperi. Russen —, Janja —.

Frankfurt, 29. Januar. (Abendverkehr.) 4 1/2prozentige Silberrente —, Oesterreichische Kreditaktien 235.—, österr.-ungar. Staatsbahn —, Südbahnaktien 28.10, vierprozentige ung. Goldrente —, ungarische Kronenrente —, Elbthalbahn —, Wiener Bankvereinsaktien —, Alpine —, italienische Rente 94.15, Laurahütte 265.40, Harpener 215.80, Diskonto 194.50. Fest.

Hamburg, 29. Januar. (Schluss.) 4 1/2prozentige Silberrente 98.70, österreichische Kreditaktien 234.80, 1860er Lose 142.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 136.—, Südbahn 27.50, Italiener 93.90, 4prozentige österreichische Goldrente 99.75, 4prozentige ungarische Goldrente 99.25. Fest.

Paris, 29. Januar. (Schluss.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 684.—, Südbahn —, vierprozentige österreichische Goldrente 100.—, vierprozentige Goldrente 98.70, österr. Länderbank —, Banque de Paris 1090.—, dreiprozentige franz. Rente 100.10, Italiener 92.95, Ottomanbank 563.—, französische amortisirbare Rente 99.40, 3 1/2prozentige Rente 103.22, österreichische Bodenkredit 1222, Alpine Montan —, türkische Tabakaktien —, Ungleichmäßig.

London, 29. Januar. Englische Conjols 99 1/2, Südbahn —.

Berlin, 29. Januar. (Produktenmarkt.) (Schluss.) Weizen per loco Am. —, Roggen per loco Am. —, Hafer per loco Am. —, Rüböl per loco Am. —, per Januar Am. —, Spiritus per loco Am. 46.90.

Köln, 29. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen per Januar Am. —, Roggen per Januar Am. —, Rüböl per loco Am. 56.—.

Breslau, 29. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen loco 15.—, gelber Weizen loco 14.90, Roggen loco 13.70, Hafer loco 12.10, neuer —, Reps loco 21.90, Spiritus mit 50 Am. Konsumsteuer per Januar —, mit 70 Am. Konsumsteuer per Januar —, Mais per 100 Kilo 13.—.

Paris, 29. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 20.40, per Februar 20.60, per Januar-April 20.90, per März-Juni 21.05. — Roggen per laufenden Monat 14.40, per Februar 14.30, per Januar-April 14.40, per März-Juni 14.40. — Weizenmehl per laufenden Monat 26.75, per Februar 26.75, per Januar-April 26.95, per März-Juni 27.25. — Rüböl per laufenden Monat 57.25, per Februar 57.50, per Januar-April 58.25, per März-Juni 59.—. — Spiritus per laufenden Monat 37.75,

per Februar 37.75, per Januar-April 38.—, per März-August 37.50. — Weizen fest, Roggen ruhig, Mehl träge, Rüböl ruhig, Spiritus stetig. — Wetter: Schneef.

Wien, 29. Januar. (Spiritus.) Die Preise haben sich weiter befestigt. Prompter Kontingent-Spiritus notirt 39 K. 60 H. Geld, 40 K. Brief.

(Wiener Fruchtbörse vom 29. Januar.) (Privat-Telegramm.) Wegen Mangels an Anregung vom Auslande eröffnete der heutige Verkehr mit unveränderten Notirungen, welche sich im Verlaufe voll behaupten konnten. Das Geschäft aber war sehr geringfügig, weil sich die Spekulation in Erwartung der auswärtigen Berichte reservirt verhält. Umgekehrt wurden: Weizen per Frühjahr zu 7 K. 97 H., 7 K. 98 H. und 7 K. 96 H., Roggen per Frühjahr zu 6 K. 81 H., Hafer per Frühjahr zu 5 K. 38 H., Mais per Mai-Juni zu 5 K. 28 H. 28 H., Reps per August-September notirt 11 K. 80 H. bis 11 K. 90 H. Weizen per Mai-Juni wurde zu 8 K. 7 H. in den Verkehr gezogen.

Budapest, 29. Januar. (Original-Bericht.) Preisnotirungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorsteuervereinmarktes. — Vorrath am 27. Januar 276 Stück, neuer Auftrieb 216 Stück, Gesamtantrieb 492 Stück, verfrachtet für den Budapest Konsum 365 Stück, noch zurückgeblieben 127 Stück. Tagespreise: 50—100 Kilogr. schwere Spanjerfel 74 bis — H., 120—180 Kilogr. schwere 82 H. bis 85 H., 220—280 Kilogr. schwere 82 H. bis 86 H., 400—500 Kilogr. schwere 82 H. bis 84 H.

Steinbruch, 29. Januar. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteuervereinhandlöhalle in Steinbruch. Das Geschäft war heute unverändert. Vorrath am 27. Januar 16,259 Stück. Am 27. Januar wurden 1444 Stück abgetrieben und 421 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 29. Januar ein Stand von 17,282 Stück. — Wir notiren: Mastichweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 83 H. bis 84 H., mittlere von — H. bis — H., junge schwere von 90 H. bis 92 H., mittlere von 87 H. bis 88 H., leichte von 87 H. bis 88 H. Ungarische Bauernwaare, schwere von — H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., leichte von — H. bis — H. Serbische, schwere von 89 H. bis 90 H., mittlere von 88 H. bis 89 H., leichte von 87 H. bis 88 H.

(Wiener Schlachtviehmarkt vom 29. Januar.) (Privat-Telegramm.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 3736 Stück ungarische, 318 Stück galizische, 36 Stück Bukowinaer, 766 Stück deutsche, zusammen 4946 Stück Rinder, worunter sich 1123 Stück Weinstich befinden. Das Geschäft hat zu Marktbeginn nur geringen Umfang. Prima behauptet vorwöchentliche Preise, während mittlere und mindere Sortungen flau tendiren und Rückgänge bis zu 2 Kronen per 100 Kilogramm aufweisen. Es notiren per 100 Kilogramm Lebendgewicht: Ungarische Mastochsen Prima von 70 K. bis 75 K., Sekunda von 60 K. bis 69 K., Tertia von 50 K. bis 59 K.; galizische Mastochsen Prima von 70 K. bis 75 K., Sekunda von 60 K. bis 69 K., Tertia von 54 K. bis 61 K.; deutsche Mastochsen Prima von 78 K. bis 83 K., ausnahmeweise 74 K., Sekunda von 64 K. bis 75 K., Tertia von 56 K. bis 63 K.; mindere Mast- und Bauernochsen von 44 K. bis 57 K.; Stiere und Kühe von 40 K. bis 63 K.

Prag, 29. Januar. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 88 Prozent franko Luftig zur sofortigen Lieferung 25 K. 25 H., per Oktober-Dezember 24 K. 40 H. — Tendenz: Stetig.

Hamburg, 29. Januar. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 9 M. 80 Pf., per März 9 M. 80 Pf., per Mai 9 M. 90 Pf., per August 10 M. 7 1/2 Pf. — Tendenz: Stetig.

Wasserstand.

Table with 3 columns: Station, Centimeter, and Date (29. Januar). Rows include stations like Jann, Schüring, Donau, etc., with water level changes.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; < gesunken; > gestiegen; ° Temperatur nach Celsius.

Wiener Börse vom 29. Januar.

Die Spekulation hatte in den vorliegenden Nachrichten aus Transvaal und von den Strifegebieten keinen Anlaß, die bisherige Haltung aufzugeben, daher die heutige Börse wieder geschäftlos verlaufen ist. — Die Schlusskurve der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with 2 columns: Amtliches Telegramm and Preis. Lists various securities like 1860er Lose, 1864er Lose, etc.

Table with 2 columns: Privat-Telegramm and Preis. Lists securities like 1854er Lose, Nordbahn, etc.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 234.60, ungarische Kreditaktien 187.50, Unglobanl-Aktien 124.25, Bankverein 137.50, Unionbank 156.50, Länderbank 118.76, österreichisch-ungarische Staatsbahn 133.20, Lombarden 25, Elbthalbahn 124, Nordwestbahn 118.76, Rima-Murányner 333, Tabakaktien 138.50, Alpine 274.25, Rente 99.65, ungarische Kronenrente 94.80, Türkenlose 126, Mark 118.10, Napoleonb 19.20.

Budapester Waaren- und Effektenbörse

Effetengeschäft. 29. Januar. Der heutige Verkehr war sehr eng begrenzt, die Haltung zumest ruhig. Auf dem Lokalmarkt war auch sehr geringes Geschäft. Die Nachbörse schloß in fester Haltung.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Industriebankaktien zu 191 bis 192, Rima-Murányner zu 667, österreichische Kreditaktien zu 751.50 bis 750.80, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 640 bis 639.50.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: „Adria“ ungarische Seeschiffahrtaktien zu 492. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 747.50, österreichische Kreditaktien zu 751 bis 750.20, Rima-Murányner Aktien zu 667 bis 666, Straßenbahn zu 671 bis 676, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 638.50 bis 639. — Zur Erklärung siehe Zeit notiren: Oesterreichische Kreditaktien 750.50. — Prämiengeschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 5 K. bis 6 K., auf acht Tage 12 K. bis 14 K., per Ultimo Februar 20 K. bis 22 K.

An der Nachbörse blieb die Tendenz auf höhere Berliner Notirungen fest, der Verkehr mäßig. Es wurden umgesetzt: Oesterreichische Kreditaktien zu 750.20 bis 751.80, ungarische Kreditaktien zu 749, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 639.50, Straßenbahn zu 676.50, 676 und 676.50. — Schluss: Oesterreichische Kreditaktien zu 751.60.

Getreidegeschäft. Der Verkehr in effektivem Weizen war reger. In Folge guten Ansehens und gebesserter Kaufkraft wurden 31,000 Meterzentner umgesetzt, die fest behauptete Preise erzielten. Feinere Sorten fanden willige Nehmer. Roggen wurde bei fester Tendenz mit einigen Hellern höher bezahlt. Es wurden verkauft:

Weizen, Heiß: 1200 Mtr. 80 Kg. zu K. 8.35, 500 Mtr. 80 Kg. zu K. 8.20, 300 Mtr. 80 Kg. zu K. 8.10, 100 Mtr. 80.5 Kg. und 200 Mtr. 79.5 Kg. zu K. 8.10, 350 Mtr. 79.8 Kg. zu K. 8.25, 100 Mtr. 79.5 Kg. zu K. 7.95 (gelb), 800 Mtr. 79.5 Kg. zu K. 8.05, 3000 Mtr. 79.5 Kg. zu K. 8.05 (gelb), 800 Mtr. 79 Kg. zu K. 8.25, 100 Mtr. 79 Kg. zu K. 7.90 (gelb), 100 Mtr. 79 Kg. zu K. 7.40, 300 Mtr. 79 Kg. zu K. 8.15, 100 Mtr. 79 Kg. zu K. 8.15, 200 Mtr. 79 Kg. zu K. 8.10, 200 Mtr. 79 Kg. zu K. 8, 150 Mtr. 79 Kg. zu K. 8.05, 600 Mtr. 78.8 Kg. zu K. 8, 2000 Mtr. 78.5 Kg. zu K. 8.15, 500 Mtr. 78.5 Kg. zu K. 8.05, 200 Mtr. 78 Kg. zu K. 8.05, 100 Mtr. 78.5 Kg. zu K. 8, 150 Mtr. 78.5 Kg. zu K. 8.05, 150 Mtr. 78.5 Kg. zu K. 8, 100 Mtr. 78 Kg. zu K. 8.05, 300 Mtr. 78 Kg. zu K. 8, 100 Mtr. 77.6 Kg. zu K. 7.85 (belegt), 100 Mtr. 77.5 Kg. zu K. 7.83, 100 Mtr. 77.5 Kg. zu K. 7.80, 100 Mtr. 77.3 Kg. zu K. 7.75 (belegt), 1000 Mtr. 77.5 Kg. zu K. 7.60 (brandig), 300 Mtr. 75 Kg. zu K. 7.15 (belegt), 100 Mtr. 74.8 Kg. zu K. 7.60, Alles per drei Monate. — Bester Boden: 100 Mtr. 81 Kg. zu K. 8.15, 600 Mtr. 80 Kg. zu K. 7.95, 150 Mtr. 80 Kg. und 150 Mtr. 79.3 Kg. zu K. 8, 100 Mtr. 79.5 Kg. zu K. 8, 1000 Mtr. 79.3 Kg. zu K. 7.93, 100 Mtr. 79 Kg. zu K. 7.90, 200 Mtr. 78.5 Kg. zu K. 7.78, 200 Mtr. 78.5 Kg. und 200 Mtr. 78 Kg. zu K. 7.85, 500 Mtr. 78.5 Kg. zu K. 7.80, 100 Mtr. 75.5 Kg. zu K. 7.50 (brandig), 100 Mtr. 74.8 Kg. zu K. 7.60, Alles per drei Monate. — Weizenburger: 280 Mtr. 78 Kg., 220 Mtr. 77.4 Kg. und 450 Mtr. 75.2 Kg. zu K. 8.50, 600 Mtr. 76.5 Kg. zu K. 7.75, 1000 Mtr. 76 Kg. zu K. 7.88, Alles per

drei Monate. — Dfner: 500 Mtr. 77 K. zu K. 7.70, per drei Monate. — Bäckler: 1150 Mtr. 76 K. zu K. 7.90, per drei Monate. — Magazine: 2400 Mtr. 76 K. zu K. 7.75, 1120 Mtr. 74 K. zu K. 7.50, 3500 Mtr. 75.5 K. zu K. 7.65, 3000 Mtr. 76 K. zu K. 7.85, Alles per drei Monate.

Roggen: 200 Mtr. zu K. 6.25, 100 Mtr. zu K. 6.23, 100 Mtr. zu K. 6.18, 200 Mtr. zu K. 6.15, 200 Mtr. zu K. 6.15, Alles per Kaffe Parität.

Safer: 100 Mtr. zu K. 5.10, 100 Mtr. zu K. 5.28, Beides per Kaffe.

Luzerner: 30 Mtr. zu K. 44, 52 Mtr. zu K. 43, Beides per Kaffe.

Rothklee: 50 Mtr. zu K. 47, (vorjährig), per Kaffe.

Termine: Nach anfänglicher Festigkeit wurde die Tendenz im Verlaufe ruhiger und schließlich nahezu wie Samstag Abend. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per April zu K. 7.83, K. 7.79 und K. 7.80, Weizen per Oktober zu K. 7.95, K. 7.91 und K. 7.92, Mais per Mai zu K. 5, Safer per April zu K. 5.07 bis K. 5.08, Roggen per April zu K. 6.46 bis K. 6.44. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per April zu K. 7.80, K. 7.82 und K. 7.79, Weizen per Oktober zu K. 7.93, K. 7.91 und K. 7.92. — Abends schließen: Weizen per April zu K. 7.79, K. 7.80 Waare, Weizen per Oktober zu K. 7.91, K. 7.92 Waare, Mais per Mai zu K. 4.99, K. 5 Waare, Safer per April zu K. 5.07, K. 5.08 Waare.

Roggen per April zu K. 6.44 Geld, K. 6.45 Waare.

Produktengeschäft. Produkte ohne Verkehr. Pflaumen tendiren fester. — Amlich notirt: Schweinefett, Stadtwaare K. 49.— G., K. 50.— W., Speck, Budapest Stadtware, vierstüdtige K. 40.— G., K. 40.50 Waare, Budapest Stadtware, dreistüdtige K. 41.— Geld, K. 42.— Waare, geräuchert K. 46.— Geld, K. 46.50 Waare. — Pflaumen: 1899er Uance-Qualität: böhmische K. 15.— Geld, K. 15.50 Waare, 100stüdtige K. 20.— Geld, K. 21.— Waare, 85stüdtige K. 28.— Geld, K. 28.50 Waare, serbische 1899er Uance-Qualität K. 13.75 Geld, K. 14.— Waare, serbische 100stüdtige K. 19.75 Geld, K. 20.— Waare, 85stüdtige K. 27.— Geld, K. 27.25 Waare. — Pflaumenmus (effektive Waare): spanisches, 1899er K. 18.50 Geld, K. 19.— Waare, serbisches 1899er K. 16.— Geld, K. 17.— Waare. — Kleesaaten: Luzerne ungarische 1899er K. 36.— Geld, K. 44.— Waare, Rothklee feinkörniger 1899er K. 58.— Geld, K. 64.— Waare, mittelkörniger 1899er K. 68.— Geld, K. 71.— Waare, grobkörniger 1899er K. 72.— G., K. 76 W. Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Hilo Weizen:

Table with 2 columns: Quantity (75 kg, 76 kg, etc.) and Price (K. 7.40-7.55, K. 7.20-7.40, etc.).

Table with 2 columns: Quantity (75 kg, 76 kg, etc.) and Price (K. 7.40-7.45, K. 7.35-7.50, etc.).

Table with 2 columns: Quantity (72 kg, 73 kg, etc.) and Price (K. 7.—7.10, K. 7.20-7.40, etc.).

Table with 2 columns: Quantity (Roggen Ia, Roggen Mittel, Gerste Futter, etc.) and Price (K. 6.20-6.30, K. 6.05-6.15, etc.).

Table with 2 columns: Quantity (Weizen per April, Weizen per Oktober, Roggen per April, etc.) and Price (K. 7.79-7.80, K. 7.91-7.92, etc.).

Advertisement for Fiumaner Kaffeeimport Gesellschaft in Fiume. Includes text: 'Spezialität: Modjokerto Java', 'Verzollt u. franko.', 'Spezialität: Imperial-Thee'.

Advertisement for Möbel Ratenzahlungen. Includes text: 'MöBEL', 'Ratenzahlungen', 'Ehrentreu & Brüder Fuchs, VI., Theresienring Nr. 8.'

Advertisement for T. cz. XXXII. rendes évi közgyűlésre. Includes text: 'T. cz.', 'XXXII. rendes évi közgyűlésre', 'NAPIREND: 1. Az igazgatóság és a felügyelő-bizottság...'.

Advertisement for WKÖLMER Uhren. Includes text: 'WKÖLMER', 'Uhren', 'Katalog', 'Wien'.

Advertisement for SAGRADA-WEIN-TABLETTEN and ANAEMIN. Includes text: 'SAGRADA-WEIN-TABLETTEN', 'ANAEMIN', 'J. PAUL LIEBE, Tetschen a. E., Dresden.'

Advertisement for VANILLE UMSONST! Billigere Preise. Includes text: 'VANILLE UMSONST!', 'Billigere Preise', 'F. Rutter & Co., Fiume.'

Advertisement for Lobmayer János Ferencz & Co. Includes text: 'Lobmayer János Ferencz & Co.', 'Weingrosshandlung, gegründet 1872.', 'Budapest, V. Bez., Károly-körút Nr. 18.'

Advertisement for Orden. Includes text: 'Orden', 'Anton Tschauder jun., Holzrouten u. Salonsienfabrik, Braunau, Böhmen.'

Advertisement for China-Wein Serravallo, mit Eisen. Includes text: 'China-Wein Serravallo, mit Eisen', 'für Schwächliche, Binterme, Reconvalescenten.'

Advertisement for Die Würze des Faschings. Includes text: 'Die Würze des Faschings', 'in die Schließung einer passenden Bekanntschaft...'.

Advertisement for Geheime Krankheiten. Includes text: 'Geheime Krankheiten', 'die vernachlässigten und veralteten Harnröhrenflüsse...'.

Advertisement for Dr. Garai, Spezialarzt. Includes text: 'Dr. Garai, Spezialarzt', 'für geheime u. Hautkrankheiten, Manneschwäche...'.

Advertisement for Möbel-Firma Sárkány & Schütz. Includes text: 'Möblirung', 'Sárkány & Schütz', 'Tapezierer und Dekorateur, Budapest, VII., Elisabethring 12.'

Advertisement for D. Kajdacsy. Includes text: 'D. Kajdacsy', 'Ordnations-Anstalt', 'Budapest, V., Waitznerboulevard 4 (Váci-körút 4)'

Allerlei.

(Königin Wilhelmine.) „Ons Willemintje“ hat sich — wie aus der holländischen Residenz berichtet wird — eine leichte Erkältung zugezogen und darf seit einigen Tagen ihre Privatgemächer nicht verlassen. Es gibt bekanntlich Leute, die stets von Allem unterrichtet sind. Diese wollen nun behaupten, daß die junge Königin einen ihr von den Ärzten aufgezwungenen Zimmerarrest dazu benütze, sich stundenlang einer Beschäftigung hinzugeben, die eigentlich gar nicht recht der Besitzerin eines Thrones würdig ist. Wilhelmine von den Niederlanden genießt nämlich den Ruf, eine ungemein talentvolle Buchmachersin zu sein. In ihrem Palast ist ein kleiner Salon speziell als Bibliothek eingerichtet, und hier kann die jugendliche Herrscherin „arbeiten“, ohne eine Störung zu befürchten. Manche kleidame Toque, mancher breitrandige, mit wallenden Federn geschmückte weiße Rembrandt, in dem Wilhelmine ihre Unterthanen begaberte, ist in diesem Salon von den geschickten Fingern der Königin gearbeitet worden. Auch die Hüte für Königin Emma sollen fast ausschließlich nach Modellen angefertigt werden, die ihre Entstehung dem Geschmack und dem Talent ihrer erlauchten Tochter verdanken.

(Im Laufe eines Prozesses) zwischen dem Sohne des persischen Gesandten in Paris und seinem Hauswirth — die Verhandlung fand vor einigen Tagen statt und mußte schließlich verlagert werden — verlas der Anwalt des Letzteren einen sehr merkwürdigen Freundschafts- und Handelsvertrag, der im Jahre 1855 zwischen Frankreich und Persien abgeschlossen wurde und noch immer

in Kraft ist. Die einleitenden Sätze dieses Vertrags, dessen Stil sich durch orientalische Ueppigkeit auszeichnet, lauten: „Im Namen des gnädigen und barmherzigen Gottes haben: Seine Hohe Majestät Kaiser Napoleon, der erhabene ist wie der Planet Saturn, dem die Sonne als Standarte dient, der leuchtende Stern am Firmament der gekrönten Häupter, die Sonne am Himmel des Königthums, die Fierde des Diadems, der berühmte und edelstimmige Monarch, und Seine Majestät der Kaiser von Persien, der erhabene ist wie der Planet Saturn, der Herrscher, dem die Sonne als Standarte dient, dessen Glanz und Pracht gleich ist dem Glanz und der Pracht der Himmel, der erhabene Fürst, der Monarch, dessen Geiz nach Reichthum ist wie die Sterne, dessen Größe an die Djemschids erinnert, dessen Pracht gleich ist der des Darius, der erhabene Kaiser von ganz Persien u. s. w.“ Als dieser herrliche Vertrag verlesen wurde, geschah im Gerichtssaale ein allgemeines Schütteln des Kopfes.

(Der bekante Multimillionär Carnegie) hat jüngst der Stadt East-Orange in New-Jersey ein Geschenk von 200,000 Mark zur Begründung einer öffentlichen Bibliothek angeboten. Der Stadtrath von East-Orange wies dieses Geschenk jedoch mit Entrüstung zurück, wobei er Carnegie, dessen Vermögen auf 100 Millionen Dollars geschätzt wird, scharf tadelte, weil der „Stahlkönig“ jüngst salbungsvoll erklärt haben soll, daß die Armuth das größte Gut der Menschheit sei. Bis jetzt scheint aber der Millionär von Pittsburg sein großes Vermögen noch nicht geopfert zu haben, um gleichfalls jenes höchsten Gutes der Menschheit theilhaftig zu werden.

(Die Frau als Buchhändlerin.) Ein Centralbureau für Frauenliteratur ist in Berlin, Potsdamerstr. 121g. von Frä. Wanda de La Garde eröffnet worden. Der Zweck dieses Bureaus ist, über alle Neuererscheinungen auf dem Gebiete der Frauenliteratur den Interessentinnen prompte und verlässliche Auskunft zu geben und ihnen den Ankauf unter möglichst günstigen Bedingungen zu vermitteln. Auch über die bereits vorhandene Literatur, die den Interessen der Frauenwelt dient, wird sich das Bureau bemühen, verlässliche Auskunft zu ertheilen. Das Bureau beabsichtigt außerdem, in einiger Zeit vorerst etwa monatlich erscheinende Literaturnachweise herauszugeben. Mit den Verlagsbuchhändlern sind Verbindungen angeknüpft worden, damit diese durch Prospekte u. über Neuererscheinungen das Bureau auf dem Laufenden erhalten. Es ist dieses Unternehmen das erste in seiner Art und eine erprobte Wirksamkeit ist von dem Entgegenkommen abhängig, das es in der Frauenwelt findet. Wenn dieses Entgegenkommen ihm zutheil wird, so dürfte sich das Unternehmen rasch entwickeln.

(Die schönste Orchidee der Welt) besitzt nach der „Fronde“ die reiche Amerikanerin Miss Helena Gould. Die Wunderblume — Entleya Reineckiana — stammt aus Venezuela, hat die Form eines Albatros, ist 40 Centimeter lang und wurde mit 25,000 Francs bezahlt.

(Gut de Maupassant's Vater.) Herr Gustave de Maupassant, ist in hohem Alter in Nizza gestorben. Er lebte seit dem Tode seines berühmten Sohnes in stiller Zurückgezogenheit und trat nur selten an die Öffentlichkeit.

Frauenchhre.

- Roman von G. Warden. - Autor. Bearbeitung. -

— Laß' uns wieder zu den Herren gehen! Wenn wir uns nicht weiter um Deinen Bruder kümmern, thun wir ihm damit ja nichts Gutes!

— Du gibst mir den gleichen Rath wie Luchesi, und wenn Du ihn näher kennen lernst, wirst Du zugestehen müssen, daß er Raoul ein treuer Freund ist. Bei seiner Lebenserfahrung kann er dem Jungen leicht den richtigen Weg weisen, und wir sind ihm zu lebhaftem Danke verpflichtet! Zweimal schon hat er Schulden für ihn bezahlt und die Familie dadurch vor ernstlichem Scandal behütet. Ich habe das Alles meinem Vater geschrieben, aber er geht mit Stillschweigen darüber hinweg.

Sie erhob sich und trat an's Fenster. Gloria errieth, wie sehr ihr Stolz unter diesen Mittheilungen leiden müsse; schweigend hörte sie ihr zu, aber ihr war es doch, als ob eine innere Stimme ihr sage, daß Luchesi's Einfluß ein schädlicher auf Raoul sei.

Als die beiden jungen Mädchen den Salon wieder betraten, schlüßten Gräfin Janny und Luchesi behaglich ihren Thee.

— Wir hatten schon gedacht, Ihr wolltet Euch nicht mehr zeigen, rief die Gräfin ihnen entgegen, Raoul, der arme Junge, ist auf und davon; er hatte zu arge Kopfschmerzen.

— Ich fühle mich geneigt anzunehmen, daß Fräulein Gloria ihn vertrieben, bemerkte Luchesi, indem er sein Augenglas einklemmte.

— Das ist undenkbar, Raoul ist noch nie vor einem hübschen Augenpaar davongelaufen, meinte die Gräfin. Sie brauchen nicht zu erröthen, mein Kind, Raoul ist mein besonderer Liebling, ich habe somit das Recht, mich gekränkt zu fühlen, wenn er mich so plötzlich verläßt. Wir wollten ja auch so gerne alle näheren Einzelheiten über sein Theaterstück hören; Sie müssen nämlich wissen, daß er eben ein solches schreibt.

Gloria hatte bisher nichts davon vernommen, interessirte sich aber sofort lebhaft dafür.

— Selbst Hugo Merveldt, der berühmte Autor, soll an seine Zukunft als Bühnenschriftsteller glauben, wie man mir versichert; er selbst feierte seinen ersten Erfolg mit einem Drama.

— Ich fürchte, Merveldt wirkt eher nachtheilig auf Raoul. Sein Theaterstück ist die reinste Fastenpredigt, das vertrage ich nicht. Er hätte lieber Missionär werden sollen!

— Wie mögen Sie nur solchen Unsinn behaupten, Graf, da stimme ich ganz und gar nicht mit Ihnen überein; ich fand seine Schöpfung großartig, weil über das Maß des Gewöhnlichen hinaus und so sehr gefühlvoll.

Luchesi unterdrückte ein Gähnen.

— Mein Gott, warf er geringschützend ein, der Mann versteht es eben, die Schaleit seines Themas aufzuputzen. Gleich den meisten Leuten lassen Sie sich Sand in die Augen streuen. Merveldt hat, wie gesagt, gänzlich seinen Beruf verfehlt; er hätte Priester werden sollen.

Bei diesen Worten öffnete Olga die Lippen, als wolle sie etwas erwidern, schwieg aber doch, und der Graf fuhr fort:

— Es ist komisch, auch nur annehmen zu sollen, daß Raoul bei Merveldt Gedanken schöpfe.

— Apropos, da fällt mir ein, daß ich eine Neuigkeit vernommen, warf Gräfin Janny ein,

vielleicht sollte ich es noch als Geheimniß wahren, aber morgen wird ja doch die ganze Stadt davon sprechen. Der große Mann ist endlich auch bezwungen.

— Wer denn? Merveldt?

— Ja, man sagt, er heiratete ein kleines Landmädchen, das er seit Jahren gekannt, ein unscheinbares, junges Ding, das keinen Heller Vermögen besitzt.

Olga blickte die Tante so ungläubig an, daß diese lachend hinzusetzte:

— Luchesi, sehen Sie nur, meine Nichte zweifelt an der Richtigkeit meiner Mittheilung, sagen Sie ihr, daß meine Kunde eine wohlbegründete und erwiesene ist.

— Die Sache hat ja weiter keine Bedeutung, warf Olga mit zuckenden Lippen ein.

— Es hat immer eine gewisse Wichtigkeit, wahrheitsliebend zu sein, bemerkte die Gräfin. Luchesi aber ging auf ein anderes Gesprächsthema über.

— Welche Farbe werden Sie für den Ball wählen, Baroness? forschte er zu Olga gewandt.

— Die weiße, antwortete sie kurz.

— Und ihre Freundin?

— Gloria? Es ist mir noch gar nicht gelungen, sie zu bewegen, daß sie uns begleite.

— Ist das Linsen denn gegen ihre Grundzüge, mein Fräulein? forschte der Graf.

— Ganz und gar nicht.

— Ich hoffe, es gelingt mir, sie zum Mitgehen zu bestimmen, und dann ist sie jedenfalls auch in Weiß gekleidet.

Als die beiden jungen Mädchen sich im Verlauf des Tages wieder allein sahen, bemerkte Olga zu der Freundin:

— Ich werde Dich für unerträglich stolz halten müssen, wenn Du mir nicht gestattest, Dich mit einer Toilette zu versehen. Soll unsere alte Freundschaft mir nicht das Recht dazu geben? Du wirst in weißer Seide mit Spitzen allerliebste ausseh'n.

— Es handelt sich nicht nur um die Toilettenfrage, Olga. Ich werde aber in Eurem vornehmen Kreise ganz fremd und gar nicht am Orte sein. Ich kann auch nicht ordentlich tanzen.

— Du sollst Dich trotzdem ganz gut unterhalten, dafür werde ich schon Sorge tragen, und Raoul wird mir behilflich sein, wenn er auch spät kommen mag. Gloria, begreift Du denn nicht, daß ich einen speziellen Grund habe, um Dein Kommen zu wünschen? Sieh' mich an, sagt mein Gesicht Dir nichts?

Sie mandte ihr Anblick der Freundin zu, welche eine außergewöhnliche Bewegung in den ihr theuren Zügen bemerkte.

— Mein Gesicht soll sich auf diesem Ball entscheiden!

— Dann werde ich kommen.

— O, Gloria — hast Du je begriffen, was es heißt, zu lieben?

— Nein — entgegnete das Mädchen leise.

— Dann will ich es Dir lehren. Bei diesem Ballfest soll mein Herz sich Dir offenbaren. Seiam — thu' Dich der Liebe auf!

— Ich hoffe, Du wirst recht, recht glücklich werden.

— Ich habe mit jedem Stolz gebrochen, entgegnete Olga erröthend. Ich lege die Waffen nieder und biete keinen Widerstand mehr. Ich kenne kein Herz, und er soll auch das meine erfassen lernen; ich sehe keine Schande darin, ihm meine Gefühle zu offenbaren. Er soll endlich wissen, daß ich ihn liebe!

Die Gräfin und Luchesi hatten auch Gelegenheit gefunden, vertraulich mit einander zu reden.

— Wozu diese Anspielung auf Merveldt's Verlobung? forschte der Graf.

— Haben Sie bemerkt, wie Olga dieselbe ersah?

— Ja — sie ist eine schlechte Komödiantin und kann es nicht verbergen, daß der Mann ihr sympathisch ist.

Die Gräfin nickte und der Graf unterdrückte mühsam einen Fluch.

— Sie grämt sich feinetwegen zu Tode, fuhr Gräfin Janny fort.

— Weshalb hat man mir das nicht früher mitgetheilt?

— Frage ich etwa die Schuld, wenn Sie keine Beobachtungsgabe besitzen?

— Wo und wann ist sie mit ihm zusammengekommen?

— Vor einem Jahre lernte sie ihn kennen, als sie auf Besuch bei jener gefährlichen Person, Frau von Lorraine, gewesen. Sie kennen ja doch das System der Dame, und Olga war ihre gelehrige Schülerin. Sie trägt Merveldt's Bild im Herzen, da sie aber doch eine Devoting ist und den ganzen Stolz ihrer Familie besitzt, hat sie das Möglichste gethan, um ihn zu vergessen. Merveldt ist damals ein mittelbarer Niemand gewesen.

— Ach so — und nun, wo er der Mann des Tages geworden?

— Müßten wir vorsichtig sein.

— Wie sind Sie dann dazu gekommen, so viel von seinen Herzensangelegenheiten zu wissen?

— Lieber Freund — Sie sollten mich doch kennen! Takt verhilft zu gar vielerlei. Wäßen Sie nicht so finster drein. Merveldt wird uns nicht ernstlich im Wege stehen.

— Er wird erreichen, wonach er begehrt, wenn man es nicht versteht, ihn aus dem Wege zu schaffen. Ist irgend etwas Wahres an dieser Verlobung, von welcher Sie sprachen.

— Man hat ihn öfter mit einem jungen Mädchen sprechen sehen, das genügt, um einen Roman zu erfinden.

— Olga wird sich damit aber nicht zufrieden geben.

— Wir werden dafür Sorge tragen, daß es doch der Fall sei!

— Oh — ich lege die Sache in Ihre Hände; es ist mein Grundsatz, mich nie um den Satan zu bekümmern, wenn er einen Weiberrock trägt.

— O — welche entsetzliche, abscheuliche Worte — aber Sie sollen sehen, daß Merveldt Olga in keiner Weise behelligt.

— Wie wollen Sie das zustande bringen?

— Das ist mein Geheimniß. O, Ihr Männer! Selbst die Klügsten von Euch bringen nichts ohne Frauenbeistand zuwege!

— Sie sind aber auch die weiseste Frau, welche je meinen Pfad gekreuzt, mit einer Ausnahme.

— Und die wäre?

— Das ist mein Geheimniß!

— Auf Wiedersehen also, rief sie, ihm die Hand bietend, als sie sah, daß er sich erhebe.

Auf der Schwelle blieb er nochmals stehen.

— Ich werde morgen eine Entscheidung herbeiführen, sprach er mit großer Bestimmtheit.

— Hüten Sie sich vor der kleinen Helmeich! Sie ist gefährlich, warf die Gräfin leise ein.

Luchesi lächelte.

— Mir sagen Sie das? Ich habe sie auf den ersten Blick erkannt.

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 30. Januar 1900.

Beilage des „Nenes Pester Journal“.

Seite 14

Nemzeti színház.

Evi bérlet 28. szám.
A vasgyáros.
 Színmű 4 felvonásban. Irták Ohnét György.
 Beaulieu Lendvayné
 Claire, leánya Török I.
 Octave, fia Császár
 Blygny Császár
 Préfont báró Hetényi
 Sophie, neje Nagy I.
 Derblay Mihályfi
 Susanne, huga Ligeti
 Moulinet Ujházi
 Athenais Maróthy
 Bachelin Egressy
 Tábornok Csabi
 Megyefőnök Latabár
 Pontac Kőrösmészai
 Servan, orvos Fűredi
 Kezdeté 7 órakor.

Magy. kir. Operaház

Bérletfolyam 18. szám.
 Pollini-Bianchi Bianca assz. vendégfelléptével:
Bánk bán.
 Eredeti nagy opera 3 felvonásban. Zenéjét szerzte Erkel Ferencz.
 U. Endre Book
 Gertrud Diósy
 Ottó Kiss
 Bánk bán Arányi
 Melinda Pollini-Bianchi
 Petur bán Ney D.
 Biberach Szendrői
 Silyom mester Mihályi
 Udvarmester Kormai
 Tiborcz Takáts
 Kezdeté 7 órakor.

Vigszínház

Napoleon öcsém.
 Eredeti bohózat 3 felvonásban. Irták Guthi Soma és Rákosi Viktor.
 Tállay Kálmán Góth
 Lili, felesége Lányai
 Baráth Ödön Tapolczai
 Napoleon Hegedűs
 Fülöp, sugó Gál
 Flóra, felesége Dell E.
 Maszák Rónaszéki
 Biszka, szállodás Szerémi
 Miska, inas Győző
 Lizi, szobalány Pécsi P.
 Zsuzsi, szakácsné Makróczyne
 Kezdeté fél 8 órakor.

Népszínház.

A kis szökevény.
 Operette 3 felv. Irták Hicks és Nicholls. Zenéjét szerzték Monckton és Caryll.
 Lord Coodle Szerdahelyi
 Lady Coodle Krecsányi
 Stanley Eduárd Szirmai
 Stanley Dorottya Radványi
 Gray Winnifred Kury
 Flipper Kovács
 Barclay Zndrei
 Faloni Dell
 Leonello Raskó
 Pietro Kiss M.
 Boccacolo Fillel
 Santa Cruz Márton
 Doloreso Gondos
 Carmentis Hegyi A.
 Alice Kápolnai
 Sir William Szabó
 Tamarind Németh
 Cook úgynöke Pécsi
 Creel Ujvári
 Kezdeté 7 órakor.

Magyar színház.

Először:
New-York szépe.
 Operett 2 felvonásban 6 képben. Szövegét írta Huch M. Fordították Salgó Ernő és Makai Emil.
 Branson Habakuk Sziklai
 Harry, a fia Ráthonyi
 Kurt v. Mordkerl Boross
 Snifkins Mátral
 Cora, leánya Margó
 Kenneth Mug Giréth K.
 Blinky Bill) csa- Rózahegyi
 Kissie) vargók Róza Lili
 Twilles Beóthy
 Violet Gray Inkel
 Rattai Rattatu Fűredi
 Patsi Rattatu Odri
 Kezdeté fél 8 órakor.

Uránia színház.

A dobsinai jégbarlangról.
 Utána:
Transvaal.
 Ezt követi:
Más világok, mint a miénk.
 Kezdeté fél 8 órakor.

FOLIES CAPRICE.

Heute
„MESSALINA“.
 Vorher:
Der Namenstag der Frau
 und
EGY KARAMBOL OKAI.
 Ferner Auftreten der beliebten Lieber-Sängerin
SOPHIE FERENCZY.
 Balkon-Inkognitologen.
 Vorzügliche Küche und Getränke, solide Preise.

Freitag, 2. Februar, im grossen Redouten-Saale

ABSCHIEDS-KONZERT

EMIL
Sauer.
 Sitze: 10, 6, 5, 3 Kr. bei Méry, Dorottya-utca 7.

Jéki Kiállítása

Országos Magyar Képzőművészeti Társulat
 a városligeti új műcsarnokban 1899. december 18-tól 1900. február 1-ig
 nyitva délelőtt 9-től este 8-ig.

Café-Chantant „MAROKKO“

Váci-körút 11, Andrassy-ut sarok.
 Art. Leitung Bosdi Grünau. Kapellmeister Josef Schindler.
Heute und täglich grosse Variété-Vorstellung.
 Auftreten des deutsch-jüdischen Gesangs-Quartetts
Hirsch, Löw, Wolf, Beer,
 Um 1/10 Uhr:
SULAMITH.
 „Brautschau“, „Bírósg elött“, magyar bohózat.
 Anfang 8 Uhr. Entrée frei.

VANEK kávéháza,

VII., Csömöri-ut 13. sz.
 Jeden Dienstag und Donnerstag
ansserordentlicher Vortragsabend.
 Eine meisterhaft vollendete, einzig dastehende Bilderserie zu John Milton's „Paradise lost“ in 51 Sujets mit Textvorlesung, nebst einer Reihe mechanischer Prachttableaux erjünet und heitern Genres mit abwechselnd neuem Programm. An Sonn- und Feiertagen besonders reichhaltiges Programm der interessantesten Sehenswürdigkeiten aus Nah und Fern, sowie komischer Bilder von notorischem Lacheffekte.
 Anfang 9 Uhr. Entrée frei.

Brauerei H. Hagenmacher jun.

 JAHRES PRODUKTION 125.000 HECTOL.
 5 MILLIONEN FLASCHEN
 Spezialitäten
Salon Bier.
Malz Bier.
 Zu bestellen Budapest V. Kádár-utca 5.
 Hagenmacher Köbánya's Hagenmacher Budafok

Rendezvous nach dem Balle.
 Vergnügungs-Etablissement

COLOSSEUM

Kerepesi-ut Nr. 63.
Ball und Produktionen.
 Eröffnung 10 Uhr. Anfang 11 Uhr.
 Zwei Musikkapellen bis 5 Uhr Früh.

Café BYZANZ kávéház

Király-utca 22.
 Heute u. täglich grosses Musik-Konzert
 der aus Lemberg hier angelangten polnischen Damenkapelle unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Moriz Fiedler.
 Neu! Sensationell! Ueberraschend!
 Dienstag wöchentlich 4 Samstag
 Donnerstag wöchentlich 4 Sonntag
GRATIS-TOMBOLA-FESTE.
 Kaltes Buffet. Vorzügliche Getränke. Pünktliche Bedienung. Ganze Nacht geöffnet.
 BREUER R., Cafétier.

Kis Vigadó

VIII., Nagyváro-utca 4.
 Einmaliges Gastspiel des beliebten Komikers
MONI MANDL
 E. WERNER
 Auftreten des Komikers
Karl Blumau
 sammt Gesellschaft. — Kurzes Gastspiel der Madame
Marietta Angelotti
 in ihrer wunderbaren Transformation. — Punkt 1/11 Uhr:
Grosser Preisringkampf
 des Champion-Ringkämpfers
KARL PETRI
 und Herrn Josef Moser, Bierbrauer. — Um 1/12 Uhr
 Entscheidung-Ringkampf zwischen Herrn PETRI und
 Herrn Maier, genannt Dublé.

Több oldalról értesülvén, hogy özégem alatt megrendelések tételnek és árak ajánlatnak, tisztelettel értesitem a nagyérdemű közönséget, hogy **halászüzletemet** már 1897. évi május hóban feloszlattam. Ha tehát bárki nevében megrendelést eszközöl vagy árut ajánl, azokért szavatosságot nem vállalok, mert nevem használatára senkit fel nem jogosítottam. Nagyérdemű volt vevőim szives pártfogásába ajánlom Singhoffer M. József testvéremnek a központi vásárcsarnokban fennálló halkereskedését.
Singhoffer Agoston,
 volt halászmester, cs. és kir. udv. szállító.

PATENTE u.
 Patentschutz aller Länder billig. Berechnung u. Finanzierung. Technische Arbeiten aller Art übernimmt
Lázár Albert, dipl. Maschinen-Ingenieur,
 Budapest, VII., Kazinczy-utca 16.

Vaterländische Silberwaaren-Fabrik des
SCHÖNWALD IMRE,
 Pécs (Fünfkirchen)
 empfiehlt die prachtvollsten **Silberbestecke** in kompletter Zusammenstellung aus 1818tägigem, amtlich punziertem Silber für 6, 12 und 24 Personen in exquisiten Holzstiften inkl. Monogramme à 5 1/2 kr. per Gramm, sodann größte Auswahl in feinstgerichtetem **Girandols, Aufhängen, Thee- und Kaffeeservices,** sowie **Fruchtschalen,** Alles in feinsten und bester Ausführung.

Wegen Lokalveränderung
 billiger Verkauf von
Porzellane-Bronzen
 Altwiener, Meissner etc.
 im Antiquitäten-Geschäft
Wagner Jenő,
 Nador-utca 1.

ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.

Direktor: FRANZ ALBRECHT.
Miss HELOISE TITCOMB,
 „The belle of New-York“.
Alburtus und Esartam,
 amerikanischer Gentleman-Sportakt.
Sisters MANDES, Les 3 FIDARDY,
 Spiegelstänzerinnen. Pariser Akrobaten,
 und 10 neue Spezialitäten.
 Donnerstag, den 1. Februar
zweiter Masken-Ball.
 Grosses Seccassionsfest. Grandiose Sehenswürdigkeiten.
 Erstes Auftreten der **Sennora Montero,**
 de „Venus von Arragonien“.
 Ballarten im Vorverkauf zu 1 fl. zu haben bei A. Weiß, Geoptraffik, Karlsring, Szántó Mór, Trafik, Keoskeméti-utca 14. **Pajit** (Kertész Luiza) tőzsdé, Bécsi-utca és Kristof-tér sarok, und Trafik Andrassy-utca 26 u. 28. Elektrische Beleuchtung in eigenem Betrieb, Anlage erbaut von **Witte & Rupprecht.**

Zähne von fl. 2.— aufwärts gegen 10jährige Garantie bei
Prohászka Ignác,
 Erfinder der Gebisse ohne Gummipfatten.
 Budapest, Kerepesi-ut 8, I. Stock.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Norddeutsche
Lehrerin mit franz. und engl. hat noch einige Stunden frei. Gest. Anträge unter „Konversation 014“ an die Exp. 84985

Schöne kleine Wohnung,
bestehend aus Vorzimmer, Zimmer, Küche und Speis, von der Partei per sofort zu vermieten, anzusehen von 2-5 Uhr Nachm., VI., Felső Erdősor 36, II. em. 16. sz. 85037

Verloren
wurde am 29. d. ein goldener Manchettenknopf mit Monogramm „A. F.“ auf dem Wege von der Königs-gasse (Ede Kaszinygasse), Große Feldgasse, Neugasse bis zur Fabrikengasse. Es wird ersucht, denselben beim Portier der Ung. allg. Kreditbank gegen Entlohnung abzugeben. 85038

Möbel.
Schlaf-, Speise-, Salon- und Herrenzimmer, Smyrna-Tapisch, Delgemälde, Lampe, elektrische Luster, Schreibtisch, sowie verschiedene Möbelstücke sofort an jeden Preis zu verkaufen. Andrassy-ut 37, feldszint. 85035

Verlinerin
unterrichtet französisch, englisch, deutsch tägl. 1. Stunde einzeln monatl. 5 Gulden. Adr. in der Exp. 85032

Große Demolierung.
1/2 Million Ziegel, Bauholz, Bretter, Pflasterziegel, Türen und Fenster wegen Räumung um jeden Preis zu verkaufen bei der Demolierung Bajadunypad, Burg neben dem Stadtmühlchen-Teich. 24919

Für Trafik
wird Verkäuferin gesucht. Zu sprechen von 1-2. Adr. in der Exp. 85028

Spezereigeschäft,
scharfer Schoppen mit anstößender schöner Wohnung, wird dringendst

en bloc
verkauft.
Greislerei,
altes Geschäft auf belebter Straße wird in

Pauschal
um jeden annehmbaren Preis übergeben. Näheres

Freud u. Komp,
Budapest, Klauzalgasse 5. 85026

Lehrerin
der ungar. Sprache wird für eine deutsche Frau gesucht. Anträge mit Angabe der Ansprache unter „Dreimal wöchentlich“ an die Exp. 85030

Nachtigall.
Bitte um Entschuldigung, daß ich noch nicht liefern konnte. Morgen, übermorgen ist Alles abgeliefert. Hochachtungsvoll grüßend Cam. 85014

Am 28. d. Abends
ist eine goldene glatte Doppelmantel - Damenuhr von der Größe eines Hellerstückes auf dem Wege Oper, Untergrundbahn, Hotel Hungaria in Verlust geraten. Der rechtl. Finder wird ersucht dieselbe gegen entsprechende Belohnung bei Feldmann József, Uhrmacher, Nador-utoza 3, abzugeben. 85044

Ich kaufe
alten kleinen Schreibtisch, gut erhalten. Offerte mit Preisangabe unter „Schreibtisch 021“ an die Exp. 85021

Solide,
deutsch und ungarisch sprechende Bonne mit Jahreszeugnissen wünscht bei einer feinen Familie zu 1-2 Kindern placiert zu werden. Adr. in der Exp. 85033

Köchin,
die eine durchaus feine Küche versteht, in der Zubereitung von Fleischspeisen Ausgezeichnetes leisten kann, wird für ein heijtes Spital gesucht. Guter Lohn wird gesichert. Nur Solche wollen sich melden, die in Hotels oder ganz großen Privatitäten schon gearbeitet haben. Adr. in der Exp. 85036

Irodának
alkalmas két utcai butorozott szoba havi 30 forint kiadó. Czim a kiadóban. 85008

Local,
Geschäftsseite Kerepeserstraße, für jede Branche geeignet, mit schönem Portal, billiger Zins, kontraktlich, ist für sofort zu haben. Adr. in der Exp. 85042

Gyakornok
kerestetik elköelö biztositó-intézet részére. Gyorsírásban jártas szépírásu, jó házból való fiatal embernek kéretnek ajánlataikat „Előmenetel“ jelleg alatt a kiadóba küldeni. 24918

Hausmeisterposten
sucht verheirateter Mann, der schon in dieser Eigenschaft 4 Jahre thätig war, bis 200 Kronen lautionsfähig ist. Adr. in der Exp. 84995

Greislerei-Einrich-
tung, komplet, ist wegen Räumung des Lokals um 50 fl. zu verkaufen. Adr. in der Exp. 85017

Photographie!
Junger Kopist, welcher in Celodina, mit getrennten Händen, nur das Beste leistet, findet sofort dauernde Stelle. Offerte nebst Gehaltsansprüchen bei freier Station sind zu richten an D. Heiler, Photograph, Craiova (Rumänien). 24911

Wäsche
zum Ausbessern wird außer Haus gegeben. Adr. in der Exp. 85010

Köln bejárati
csinosan butorozott tisztaszoba, fürdőszoba használatlaltal, egy vagy két ur részére kiadó. V., Mörleg-utoza 12, 2. em., ajtó 5. 85011

Zimur v,
ganz separat, gest. Anträge mit genauer Preisangabe unter „Siegenhaus 016“ an die Exp. 85016

Kein Feuer, keine Kohle
kann brennen so heij, als heimliche Liebe, von der Niemand was weiß! Keine Dame, welche diesen Satz anerkennt, wird um ein freundliches Bekennzeichen gebeten unter „Abille 988“ an die Exp. Behebung der Briefe nur gegen Inferatenschein. 84988

50 Kronen
zahle ich Demjenigen, der einem ausgedienten Rechnungs-Untersoffizier eine Magaziner- oder Infassanten-Stelle verschafft. Derselbe ist ledig und der drei Landes-sprachen mächtig. Gest. Anträge unter „R. 989“ an die Exp. 84989

Junger Buchhalter
mit schöner Handschrift, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, wird per sofort gesucht. Offerte an Sigmund Raffowitz, Expeditions- u. Kommissionsgeschäft, Ujvidek. 24909

Parterrehaus
(300 öl), Theresienstadt, nahe der Donau und Güterbahnhöfen, schön gelegen, ist nebst Stall, Lager, Hofwohnung etc. zu vergeben. Adr. in der Exp. 85019

Geschäftslokal
auf dem Wajnereboulevard, mit Portal und Komptoir, sofort zu vermieten. Adr. in der Exp. 85018

Ein hübsch
möblirtes Zimmer nahe der Andrássystraße und Otagon ist für eine distinguirte Dame zu vergeben. Csetös-gasse 26b, Parterre 5. 84983

3br. Familie
in einem größeren Provinz-orte (Südbungarn) sucht israelitische Bonne zu zwei Kindern (im Alter von 6 und 3 Jahren) zu möglichen baldigem Eintritt. Bedingung: perfekte ungarische und deutsche Sprache, sowie Thätigkeit in der häuslichen Wirtschaft. Offerte mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften und Photographie unter Chiffre „R. F. 120“ an die Exp. 24906

Zwei hübsche Mädchen,
die der deutschen, ung. Sprache mächtig, werden als Verkäuferinnen engagirt. Vorzusprechen im Lotteriebureau Kosuth Lajos-utoza 1. 84998

FIUME
Es ist doch das Beste der

KAFFEE

von der Firma
FRATELLI DEISINGER, FIUME
direkt von den Meer-Schiffen.

5 Kg. Ceylon oder Menado	Kaffe fl. 8.33
5 " " Melagherb, Hart	Kaffe fl. 7.84
5 " " Portorico, Perl	Kaffe fl. 7.50

THEE

1 Kg. Bruch	Thee fl. 2.40
1 " Mandarin, Karawanen	Thee fl. 5.15
1 " Kaiser-Melange	Thee fl. 6.40

1/4 Kg. Thee in China-Schachtel kann zum Kaffee gepakt werden.
Für die Echtheit der Abtammung sämtlicher Waaren bieten wir volle Garantie.
Ein Postjad kann von 2 oder 3 Kaffeesorten zusammengeheilt werden.
4 Liter Königé-Rum in Fäßchen fl. 7.80.
Die Preise sind verzollt, franco, ohne jede anderen Speisen zu verstehen.

1 Preisblatt gratis.

FIUME

Die modernsten und elegantesten Sezessions-, Barook-, Empire- u. altdeutsche Salon-, Speise- und Schlafzimmer-

Möbel

sind bei uns in künstlicher Ausführung und großer Auswahl preiswürdig zu haben. Provinz-Aufträge werden in Leinwand und in Holzschichten verpackt. Möbel-Album wird gegen Einbringung von fl. 1.— gratis zugesendet.

SZABÓ FERENCZ és Társa,
Kunstmöbel-Erzeuger,
Budapest, Kerepesi-ut 12.

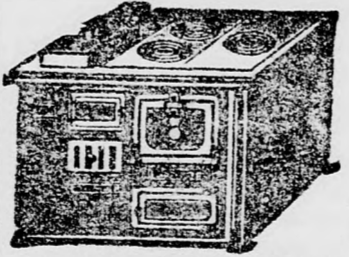
GUMMI-Spezialitäten und Fischblasen
(echt französisch) in feinsten Qualität 1, 2, 3, 4, 5, 6 bis 10 fl. per Duzend.
Capot Americain (kurz) von fl. 2 bis fl. 5 per Duz.
Damen-Schwämmchen von fl. 2 bis fl. 8 per Duz.
Damen-Spezialität fl. 1.80 per Stück.

Kollektion für Herren fl. 5 (25 Stück).
Versandt prompt bei strengster Discretion.
ROTHAUSER M. IGNÁCZ és FIA,
Budapest, Király-utoza 6.

Ein gutes Speditions- und Möbeltransportgeschäft
in bedeutender deutsch-ungarischer Fabrikstadt bei Wien ist familienhalber zu verkaufen. Für Inventar u. Geschäft 6000 Gulden nöthig. Gest. Anträge unter „6000 Gulden“ an Rudolf Wofse, Wien. 5820

Chemiker
(Christ), Analytiker für Fabriklaboratorium in der Nähe Wiens, gesucht. Ungar bevorzugt. Offerte unter „G. F. 148“ an Haasenstein u. Vogler, Wien, I.

Erste Oöberösterreichische Sparteherd-Fabrik
B. Kolosens, Wels



empfehle ihre rühmlich bekannnten transportablen Herde in Eisen, Porzellan, Majolika u. Emaille für Haushaltungen, Oefen, Wirthschaften, Hotels und Anstalten etc. in allen erdenklichen Größen und Ausstattungen. Diese Herde sind innen vollständig feuerfest ausgefertigt und weitaus leistungsfähiger, dauerhafter und sparsamer als die bisher bekannnten Kupfer- oder gemauerten Herde oder eisernen Herde älterer Bauart. Näheres 100.000 Stück meiner Herde sind im In- und Auslande sehr zahlreich im Gebrauch, so bekannnt an der berühmten Eisenhütte von Banská Bystrica. Viele Zeugnisse von Behörden und Privaten.
— Garantie für Güte und Leistungsfähigkeit. 18 ertheilte auf Industrie- und Weltausstellungen. Die Herde sind zu Fabrikspreisen durch jede renommirte Eisenhandlung zu beziehen, wo nicht direkter Verkauf. Preisverzeichniss gratis a. franco. Generalvertretung u. Niederlage für Budapest und Umgebung bei

Oscar Révai,
Budapest, VI., Váci-körút 61.

la. Transportfähige Glühkörper kann jeder selbst montiren, passend auf alle Brenner für Gas, Spiritus, Gafolin. 100 St. f. fl. 17.50
50 " " " 9.50
25 " " " 5.50
Kompl. Apparate (Brenner, Strumpf, Cylindere) versendet franco gegen Nachnahme
Gasplüchtfabrik „JUWEL“, Wien, Stephansplatz Nr. 16.

Zwirnfabrik
in ZUCKMANTEL
Defk. Schließen,
billigste Bezugsquelle für 5824
Reform-Knäulzwirn mit Nadeln
per Post-Nachnahme.

ECHE
Pariser Spezialitäten.
Gummis und Fischblasen, sowie sämtliche Damen-Parfums von der berühmtesten Fabrik
F. Bergerand Fils
Paris, Rue des Archives 72
sind am verlässlichsten zu beziehen von
FOLGÁR SÁNDOR,
BUDAPEST,
VII. Bez., Elisabethring 50
(vis-à-vis Hotel Royal).
Ausführl. illustrierter Preisverzeichniss franco.

Mariazeller
MAGEN-TROPFEN
vortreflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein unentbehrliches altbekanntes Haus- u. Volksmittel.
Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichlicher Abm., Blähung, laures Aufstößen, Kolik, Erbrennen, übermäßige Schleimproduktionen, Gelbsucht, Ekel u. Erbrennen, Magenkrampf, Gärtseligkeit oder Verstopfung.
Auch bei Nervenleiden, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Wurmern, Leber- u. Nierenleiden als heilkräftiges Mittel schätzt.
Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller Magen-Tropfen sehr vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Zeugnisse von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 40 kr. Doppelflasche 70 kr. Central-Vertrieb durch Apotheker Carl Stadl, Wien, I., Fledermaßmarkt 1. Man bitte die Schugmarke und Unterschrift zu beachten. Man wolle nur solche Tropfen als echt anerkennen, auf deren Emballage ein grüner Engel mit den Worten: „Beweuge die Echtheit“ gezeichnet ist. Dieser Engel ist auch mit neuer Unterschrift versehen.
Schugmarke.
Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in den Apotheken. — General-Depot für Ungarn:
Apotheker JOSEF v. TÖRÖK, Budapest, Király-utoza 12.

JOHANN HOFF'S MALZ-EXTRAKT
MIT EISEN!
Eisen-Malzextrakt flüssig
Eisen-Malzextrakt konzentriert
Eisen-Malzextrakt-Chocolade

Med. Dr. Lud. Haagner, Graz, schreibt hierüber dato. 17.2. 1899: Seit langer Zeit und in ungezählten Fällen von Ihren Präparaten in meiner Praxis Gebrauch machend, theile ich Ihnen mit, dass ich mit denselben immer, sowohl bezüglich der vortheilhaften Wirkung, als auch der Annehmlichkeit des Geschmackes, wodurch dieselben von den Kranken gerne genommen werden, äusserst zufrieden war.
Zu haben in Apotheken, Drogen- u. Kolonialwarenhandlungen, sowie direkt beim
General-Depot:
JOS. v. TÖRÖK
Budapest, Király-u. 12

Mariazeller
MAGEN-TROPFEN
vortreflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein unentbehrliches altbekanntes Haus- u. Volksmittel.
Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichlicher Abm., Blähung, laures Aufstößen, Kolik, Erbrennen, übermäßige Schleimproduktionen, Gelbsucht, Ekel u. Erbrennen, Magenkrampf, Gärtseligkeit oder Verstopfung.
Auch bei Nervenleiden, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Wurmern, Leber- u. Nierenleiden als heilkräftiges Mittel schätzt.
Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller Magen-Tropfen sehr vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Zeugnisse von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 40 kr. Doppelflasche 70 kr. Central-Vertrieb durch Apotheker Carl Stadl, Wien, I., Fledermaßmarkt 1. Man bitte die Schugmarke und Unterschrift zu beachten. Man wolle nur solche Tropfen als echt anerkennen, auf deren Emballage ein grüner Engel mit den Worten: „Beweuge die Echtheit“ gezeichnet ist. Dieser Engel ist auch mit neuer Unterschrift versehen.
Schugmarke.
Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in den Apotheken. — General-Depot für Ungarn:
Apotheker JOSEF v. TÖRÖK, Budapest, Király-utoza 12.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourkarte beantwortet. (Telephon.)

Konkurs.

Bei der isr. Kultusgemeinde... Bei der isr. Kultusgemeinde Bács-Ejt. Tamás ist am 1. Mai l. J. die Stelle eines Schöhet, Ubbodet, Kore und Mohel mit einem Jahresgehalte von 600 Kronen, freier Wohnung, ganzer Schichta u. den üblichen Nebenemolumenten zu besetzen.

Gyermekker-

tésznő, intelligens, Poroszországi születésű, ki magyarul és németül beszél, nappali állást keres gyermekek mellé. Ajánlatokat „Igen művelt 997“ jelleg alatt a kiadóhivatal továbbítja. 84997

Intelligens

csinos fiatal leány, ki már hosszabb ideig alkalmasabb volt, finomabb üzletbe ajánlkozik. Czim a kiadóban. 84993

Fiatal kihordó

50 frt biztosítékkal 30 frt havi fizetéssel egy bornagykereskedésben felvétetik. Czim a kiadóban. 84984

Építések,

tervezések készítését bárhol előnyösen elvállalok és egy pénzés társat is keresek. Allványzarszámom és jogom van. Czim a kiadóban. 84987

Kleine Türkin.

Brief erhalten, freue mich auf alles Verprochenes. Schreibe bald wieder. Mit vielen Grüßen E. 84992

Billigste Reise

von Wien über Budapest nach Ziume, sowie vice versa. Laut Verhandlung der Direktion der kgl. ung. Staats-eisenbahnen werden behufs Erleichterung des Besuchs der Kurorte Abbazia, Luffin-piccio und Cirrhemia, sowie für nach dem Vitorale von Dalmatien und nach Italien zu unternehmende Reisen von Wien über Budapest nach Ziume und vice versa besonders ermäßigte direkte Fahrkarten zum Preise von 36.70 Kronen für die I., 24.40 für die II. und 11.80 Kronen für die III. Klasse ausgeben, zu diesen Preisen werden auch von Wien nach Zagreb und Károlyváros und vice versa direkte Fahrkarten über Budapest ausgeben. Diese Fahrkarten, von denen jene der I. u. II. Klasse auch zur Benützung der Eilzüge berechtigen, haben eine Gültigkeitsdauer von 8 Tagen und kann innerhalb derselben die Reise in Budapest gegen Anmeldung unterbrochen werden. Gleichzeitig wird bemerkt, daß zur Bequemlichkeit der Reisenden sowohl zwischen Wien und Budapest, als auch zwischen Budapest und Ziume Schlaf- und Restaurationswagen verkehren, ferner daß von Ziume nach dem Vitorale von Dalmatien, die bequem eingerichteten Schiffe der ungarisch-österreichischen Dampfschiffahrt-Gesellschaft, nach Venedig u. Ancona hingegen die eleganten Salon-Gildampfer der Impresa Ziume-Benezia zu sehr billigen Preisen verkehren. Nähere Auskünfte werden in Budapest, im Fahrkarten-Stadtbureau der kgl. ung. Staats-eisenbahnen (Grand Hotel Hungaria) und Wien (Grand Hotel), ferner in den Cook'schen Reisebureaus in Budapest und Wien, im Reise-Bureau Schenker u. Komp. in Wien, im Reise-Bureau Nagel u. Bartmann in Wien und Abbazia, Karl Stangen's Reise-Bureau in Berlin und Antonio Paoli in Venedig erteilt. Budapest, am 10. Januar 1900. Die Direktion. 14618

Je cherche

une demoiselle française pres mes enfants, dans ma maison. Sas-utca 20. III. em. S. 84991

Hausmeisterstelle

sucht ein junges Ehepaar mit guten Zeugnissen versehen. Adr. in der Exp. 85000

Komptoiristin,

welche deutsch und ungarisch stenographirt, die Schreibmaschine handhabt, auch bereits in Stellung war, sucht Posten. Adr. in der Exp. 85002

Zude

Zudebäckerei, oder irgend ein anderes, für ein alleinstehendes Fräulein geeignetes Geschäft gegen Kaution auf Abrechnung zu übernehmen. Adr. in der Exp. 85007

Gebrauchte Ge-

schäftseinrichtung zu kaufen gesucht; Adresse mit Angabe der bisherigen Verwendung unter „N. 3. 1000“ an die Exp. 85001

Greislerei

mit gutem Branntweinfach! Adresse halber sofort zu übergeben. Jährlicher Zins 340 fl. Adr. in der Exp. 85004

Laudgut

in schönster Lage, nahe zu Budapest, geeignet zum Landaufenthalt, mit circa 200 Joch im besten Kulturzustande befindlichen Aedern, Wiesen und Weiden, ist samt Winteranbau, lebender und todlter Instruktion sofort zu verkaufen und zu übernehmen. Adr. in der Exp. 85003

Spezereihändler,

33 Jahre alt, unverheiratet, hat 9 Jahre gereift, 5 Jahre eigenes Spezerei-Delikatessen-geschäft gehabt, mit besten Referenzen, übernimmt die Führung eines Geschäftes, eventuell als Magazineur, Reisender, Aufsicht, oder eine seiner Person entsprechende Anstellung. Nachfragen unter „Israelit 006“ an die Exp. erbeten. 85006

Erzieherinen,

Binnen und Aindergärtnerinnen jeder Nationalität, Stundenlehrerinen, Gesellschafterinen empfohlen und placirt gemessenhaft Frau Louise Szeghó E., Budapest, VI., Dessoewly-utca 22. 24912

Tanulóleányok

felvételtnek női ruhazalomban. Czim a kiadóban. 85012

Ein junger,

tüchtiger Kommiss mit angenehmem Aeußern, der 3 Bändersprachen mächtig, mit schöner Handschrift, der hauptsächlich in Manufakturgeschäft bewandert ist, wird zu sofortiger Eintritte bei der Firma Lang Ignác utoda Wiener Lipót vegyeskereskedése Rattkán gesucht. Diejenigen, die in der Zurückverwirten, werden bevorzugt. 24905

R. 101.

Es ist mir um Dich sehr, aber sehr lange. Vor meiner Abreise schrieb ich Dir an diesem Orte. Hat es Dir Freude bereitet? Gib auch Du Lebenszeichen hierher unter obiger Chiffre Poste restante. Heute habe ich von Dir, süßes Weibchen, geträumt, aber so was, was ich nicht einmal im Traum glauben kann. Beuhige mich! Könnst nächsten Monat zwischen 5-7 bei Dir sein. Sei brav und tren zu Deinem Anselb, der Dich auch in Gedanken umarmt und viele, sehr viele süße Küsse sendet. Schreibe sofort 85022

Branntweingeschäft,

billiger Zins, ist wegen anderer Unternehmung billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 85020

Spezereigeschäft

ist sammt Waarenlager en bloc um halben Preis zu haben mit eleganter Einrichtung. Ist zu kaufen zum Dortbleiben, event. zum Heraus-tragen um selten vorkommenden, billigen Preis.

Gasthaus,

eines der bestgehenden Geschäfte in Budapest, wo 480 Hektoliter Bier und 340 Hektoliter Wein per Jahr konsumirt werden, tägliche Lozung 90 fl., welche de facto nachgewiesen wird, erweiter Käufer kann sich vollkommen von der Wahrheit überzeugen, ist sofort zu verkaufen. Näheres bei Komora J. György, Geschäftskauf- und Verkaufsgentur, Dohány-utca 82. 85015

Grundverkauf.

Ein in bester Gegend der Franzstadt, innerhalb des Ringes gelegenes, unbelastetes Grundstück mit ca. 1000 Quadratmeter Ausmaß, ist auf freier Hand billig zu verkaufen. Erste Reflektanten belieben ihre Adresse unter „N. M. 3“ in der Exp. abzugeben. 24917

M. kir. államvasutak.

Üzletvezetőség. Szombathely. 482/I. szám.

Pályázati hirdetmény,

A magy. kir. államvasutak szombathelyi üzletvezetősége a részére 1900., esetleg 1902. év végéig a következő csoportokba sorozott anyagokból felmerülő tényleges szükségletnek szállítását biztosítani kívánván, ezemel nyilvános pályázatot hirdet, m. p. I. Kövek és lemezek. II. Tégelák. III. Paggyn, gyertya és szappan. IV. Fanyelek és keretek. V. Magvak. A kirás tárgyat képező egyes cikkekkel feltüntető jegyzékek, melyek egy-szersmind ajánlati mintakul szolgálnak — valamint a szállítókra vonatkozó részletes pályázati felhívás valamennyi hazai kereskedelmi és iparkamaránál megtekinthetők és a m. kir. államvasutak szombathelyi üzletvezetőség általános — I. — osztálya anyag és leltárbeszerzési csoportjánál kaphatók, a hol bővebb felvilágosítások is adhatók. A szabályszerűen kiállított, s ivenkint egy koronás m. kir. okmánybéllyeggel ellátottajánlatoklepecsetelvel legkésőbbi előző évfébruár hó 15. napjának délelőtti 10 órájáig a szombathelyi üzletvezetőség általános — I. — osztálya anyag és leltárbeszerzési csoportjában adandók át illetőleg posta útján oda küldendők és azok borítéka ezen külczimmel látandók el: „Ajánlat 482.900.számhoz“ Később benyújtott ajánlatok valamint olyanok, melyek nem pontosan a részletes módzatok betartása mellett állittatnak ki, nem vételnekfigyelembe. Szombathely, 1900. január hóban. Az üzletvezetőség.

Tuchgeschäft

in großer Provinzstadt, Bestand 40 Jahre, höchst lukrativ wird aus Gesundheitsrücksichten übergeben. Partiehändler ausgeschlossen. Erforderlich 8-10 Wille. Unter „Tuchgeschäft 10.000“ an die Exp. 85023

Schlosser,

welcher mit den in Sägewerken vorkommenden Reparaturen vertraut, insbesondere mit den Holzgattern umzugehen und diese in gutem Zustande erhalten kann, wird bei der gefertigten Sägewerkwaltung zu baldigem Eintritte gesucht. Verheirathete und nur tüchtiger Bewerber, welche auch fleißig sind, wollen sich melden. Lohn fl. 50 monatlich nebst Wohnung und Brennholz. Sogenannte Maschinisten, die geprüft sind, werden nicht verlangt. Anträge mit Angabe der Dienstzeit bei ähnlichen Sägewerksbetrieben werden direkt von der Sägewerkwaltung in Bujana-Mürül bei Karánfesz, Südbungarn, entgegengenommen. 24914

Salonfräulein

mit angenehmem Exterieur findet in einem großen Damenkleiderfalon sofortige Aufnahme. Fachkenntnisse sind unbedingt erforderlich. Offerte sind unter „Angenehm“ Hauptpost restante zu richten. 24920

Mit 5000 fl.

Kompagnon zu 1.000.000 fl. Gewinnst gesucht. Ingenieur bevorzugt. Briefe unter „Benö 024“ an die Exp. 85024

Brautpaaren

bietet sich jetzt

jeltene Gelegenheit,

billigst und elegant einzurichten, da ich sämtliche an Lager befindlichen Gegenstände, als: feine montirte und unmontirte

Borhänge,

Salongarnituren, einzelne Dekorationsstücke, darunter auch ein feiner franz. Damen-

Schreibtisch,

echte Verfertigte zu staunend billigen Preisen abgebe. Marovic, Tapezierer und Dekorateur, Teréz-körut 36. 24877

Geschäftslokale.

Vis-à-vis einer größeren Ziegelei in Ofen, Wienerstraße, sind 2 Geschäftslokale, geeignet für größere Greislerei u. Selbergeschäft, per 1. Mai zu vergeben. Näheres 3. Bezirk, Lajos-utca 78. 84972

Plazagenten,

bei Spezereiwarenhändlern, Greislern nachweisbar gut eingeführt, können provisionsweise einen guten Artikel mitnehmen. Discretion verbürgt. Anträge unter „R. J. 982“ an die Exp. 84982

Geschäftslokale,

150 fl. Zins, für jede Unternehmung geeignet, sowie auch eine Wohnung, 2 Zimmer, Küche nebenan, um den Zins von 200 fl. sofort zu überlassen. Adr. Exp. 84974

Erster Heiraths-

antrag. Ein junger Mann, der über einige hundert Gulden baar verfügt und in einem gutgehenden Provinzkauffeuhause Oberkellner ist, möchte ein anständiges isr. Mädchen aus der Provinz, in ein Geschäft oder mit 2000 fl. Mitgift heirathen. Antworten unter „S. 039“ an die Exp. 85039

Geschäftslokale

sammt Portal und Einrichtung auf sehr frequentem Platz am Zollamtsring

2 feine

Teppichböden sind zu staunend billigen Preisen sofort zu verkaufen. S. Deutsch, Tapezierer, V. Arany Janosgasse 34. 84978

Als Reisender,

Buchhalter, gleichzeitig Geschäftsleiter in der Manufaktur-Branchen sucht per sofort Engagement ein intelligenter, junger Mann. Gest. Anträge unter „Tüchtig 013“ an die Exp. 85013

Praktikant

(Komptoirist) und Eisenhandlungs-Kommiss, der deutschen, ungarischen und slavischen Sprache mächtig sind, werden acceptirt bei Adolf Fischer u. Sohn, Eisenhandlung in Zurocz-Est-Marton. 24915

Tüchtiger Kommiss

der Herren- und Damenmodewaren-Branchen, der 3 Bändersprachen mächtig, findet sofortige Aufnahme. Offerte sammt Gehaltsansprüche sind zu richten an Ignaz Kohn jun. Ujotó-Rajenberg. 24916

Dringend gesucht

megen anderw. Unternehmung, Käufer mit 10-15 Wille Kapital, für gut eingeführtes Fabriksunternehmen mit ständiger Kundschaf und billiger Arbeitskraft in einer Komitatshauptstadt Siebenbürgens. Nur ernste Reflektanten, ohne Agenten, wollen sich behufs näherer Besprechung zwischen 12 und 2 Uhr Nachmittags VII., Alsó-Erdö-sor 3. II. 18 einfinden. 85043

Kaffeegeschäft

mit Billard, das beste und einträglichste Geschäft bereits in Budapest, wunderbar ein-gerichtet, billiger Zins, für jede beliebige größere Familie tüchtige Existent, wird für den noch nie dagewesenen Spottpreis von 200 fl. sehr dringend verkauft; feiner

Flaschenweing-

geschäft, das beste eingeführte Detailgeschäft in Budapest mit einem schönen und großen Kundenkreis, nachweisbares Reinerträgnis per Monat netto 4-500 fl., wird sehr preiswürdig verkauft; feiner

Blumengeschäft

auf dem frequentesten Punkte Budapests, das beste und feinste Geschäft, welches vom vorigen Jahre einen reinen Nutzen von 4000 fl. aufzuweisen im Stande ist, wird sehr billig verkauft;

Hotel

in der Provinz, Komitatsort mit 44 Passagierzimmern, das erste und beste Hotel bereits in ganz Ungarn, die vorjährige Lozung war 100.000 fl., wird äußerst billig verkauft. Näheres bei Julius Niemetz, Geschäftskauf- und Verkaufsgentur, Budapest, József-körut 22. 85040

Als Kompagnon

suche intelligenten, kommerziell gebildeten jungen Mann mit 4-5 Wille Gulden Kapital zu meinem einträglichem Agenturgeschäfte, Vertretungen für ganz Oesterreich-Ungarn. Anträge nebst Angabe bisheriger Thätigkeit und Referenzen unter „Sichere Existenz 612“ an die Exp. 84612

Bonne,

für Clementarunterricht, mit häuslicher Mithilfe, wird sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 84576